Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct. 6 1917. on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

Abendpost

Published and distributed under Permit No 176 authorized by the Act of Oct 6 1917 on file at the Post Office of Chicago Ill.
By order of the President.
A. S. BURLESON.
Postmaster General.

2 Cents — Chicago, Mittwoch, den 16. November 1921. — ★ 5 Uhr Ausgabe. — 2 Cents — 33. Jahrgang. — Nr. 272.

Der ferne Osten.

In Geheimsitzung beginnen die Beratungen über Probleme des Stillen Ozeans.

Konferenz als Plenarausschuß.

Keine der Mächte augenscheinlich willens, von vornherein konkreten Vorschlag zu unterbreiten. — Marinesachverständige der fünf Großmächte ziehen den Vorschlag Amerikas bezüglich der Rüstungsbeschränkungen in Erwägung. — Sowie auch die Vorbehalte Englands und Japans. — Warum keine Beschränkung des Fliegerwesens in Vorschlag gebracht wurde.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16. November. — Nachdem nunmehr auf die Beschränkung der Marinerüstungen abzielende Vorschlag der Vereinigten Staaten dem Ausschuß der Marinesachverständigen der fünf Großmächte als grundliegende Politik bezüglich der Frage der Marinerüstungen überwiesen worden, wandte die Washingtoner Konferenz ihre Aufmerksamkeit der anderen großen Frage, der Situation im fernen Osten, zu. Augenscheinlich ist soweit noch keines der Länder bereit, einen umfassenden Plan für die Erledigung der Fragen von vornherein zu unterbreiten und die Vertreter der interessierten Mächte verhielten sich augenscheinlich sämtlich abwartend, als sie sich zu der heutigen Exekutivsitzung des Plenarausschusses rüsteten, der sich mit dieser Phase der Konferenztätigkeit beschäftigen wird.

In der Zwischenzeit wird der aus fünf technischen Marineberatern bestehende Ausschuß, der von den „Großen Fünf" gelegentlich ihrer letzten Geheimsitzung ernannt worden, mit der Ausarbeitung seines Berichts über die amerikanischen Vorschläge bezüglich der Beschränkung der Marinerüstungen beginnen und die Vorbehalte mit in Betracht ziehen, die gestern, als die Vorschläge im Geist und im Prinzip von den Vertretern der ausländischen Mächte angenommen wurden, seitens Englands und Japans gemacht worden. Der Vorsitzer dieses Ausschusses ist Hilfsmarinesekretär Theodore Roosevelt und gleichzeitig auch Vertreter der Ver. Staaten. Admiral Beatty vertritt England, Vizeadmiral De Bon ist der Vertreter Frankreichs, Vizeadmiral Acton derjenige Italiens und Japans Vertreter ist Vizeadmiral Kato.

Der Ausschuß, der heute seine erste Sitzung abhält, wird sich mit den von England gewünschten Milderungen der ursprünglichen Vorschläge beschäftigen, die auf eine bedeutende Verkürzung der vorgeschlagenen Gesamttonnage für Tauchboote, Beschränkungen der Größe der Tauchboote und Aenderungen des Ersatzplans abzielen. Ferner wird er auch die Wünsche Japans erörtern, die dahin gehen, daß Japan ein höherer Prozentsatz als 60 Prozent der Marinestärke Englands und der Vereinigten Staaten zugestanden werden soll.

Ferner wird auch die Frage der Festlegung der Marinestärke Frankreichs und Italiens im Einklang mit den Vorschlägen Amerikas zur Erörterung gelangen und zwar auf besonderen Wunsch dieser beiden Mächte.

China unterbreitet seine Wünsche.

Washington, 16. Nov. Gelegentlich der ersten Sitzung des Konferenzausschusses für die Fragen des fernen Ostens unterbreitete der Vertreter Chinas, Minister Sze, ausführliche Angaben über die Stellungnahme Chinas mit Bezug auf die Fragen des fernen Ostens.

Er trat in erster Linie sehr nachdrücklich für die offene Tür für China ein, sowie für die Aufkündigung aller China betreffenden Geheimverträge mit dem Hinzufügen, daß alle derartigen Verträge in Zukunft von den Mächten öffentlich abgeschlossen werden sollten.

Der Vertreter Japans enthielt sich, nachdem Dr. Sze gesprochen hatte, jedweder Aeußerungen. Es kam wohl zu einer kurzen Erörterung, aber die Vertreter sämtlicher Mächte behielten sich eine eingehende Meinungsäußerung für später vor.

Warum Flugwesen nicht in Rüstungsbeschränkungen mit einbegriffen wurde.

Washington, 16. November. Die Gründe dafür, daß in die amerikanischen Vorschläge bezüglich der Rüstungsbeschränkungen das Flugwesen nicht mit einbegriffen wurden, gehen tiefer, als vom Staatssekretär Hughes in seiner Rede angedeutet worden. Er bemerkte kurz, eine Beschränkung der Fliegerrüstungen lasse sich schwer vorschreiben, da es ein Leichtes sei, Handelsflugzeuge den Kriegszwecken dienstbar zu machen. Hinter dieser klar zu Tage tretenden Tatsache, liegt jedoch bei jedem Lande der Wunsch der Entwicklung des Fliegerwesens, im Interesse der Allgemeinheit keinerlei Hindernisse in den Weg zu legen.

Während der Kriegsdauer haben alle Mächte ganz riesige Fortschritte im Fliegerwesen gemacht, aber nachdem nunmehr wieder Friede herrscht, geht die Entwicklung nur im Schneckengang vor sich. Der Flugverkehr im Handelsbetrieb ist soweit noch nicht auf eine profitable Grundlage gebracht worden und wenn Experimente für das Flugwesen nicht seitens der Heere und Marinen gemacht werden, so würde jedwede Entwicklung des Fliegerwesens zweifelsohne für lange Jahre völlig zum Stillstand kommen.

Das ist die Ansicht der Offiziere des Heers und der Flotte der Vereinigten Staaten und sie spiegelt sich in den Vorschlägen für Rüstungsbeschränkungen wieder. Man glaubt jedoch, daß die Konferenz im weiteren Verlauf ihrer Tätigkeit Bestimmungen für Beschränkung der Verwendung von Flugzeugen verfügen wird, um Bombenangriffe auf wehrlose Städte, auf Nichtkombattanten und auf Hospitäler zu verbieten. Dieses gehört in die Tagesordnung, aber kein Land würde zu Gunsten eines Vorschlags sein, durch welchen die Entwicklung des Fliegerwesens behindert werden würde.

Hollands Presse über die große Konferenz.

Im Haag, 16. Nov. Auf Grund der Vorschläge, die seitens der Ver. Staaten zur Beschränkung der Marinerüstungen der zur Zeit in Washington tagenden internationalen Konferenz unterbreitet worden, gaben die holländischen Zeitungen fast ausnahmslos der Ansicht Ausdruck, daß die Konferenz sich erfolgreich gestalten dürfte.

Das „Vaderland" betont, daß Amerika in seinen Vorschlägen sich selbst zu bedeutenden Opfern bereit erklärt und fährt dann fort: „Es ist Grund genug zum Optimismus vorhanden, wenngleich sich Hindernisse einstellen können."

Nur der „Nieuwe Courant" schlägt einen pessimistischen Ton an. „Präsident Harding," schreibt das Blatt, „bediente sich vieler hochtönender Redewendungen, sagte jedoch herzlich wenig Bedeutendes."

Die durch die Rede des Staatssekretärs Hughes verursachte Stimmung wird von der Zeitung als „krankhaft und überspannt" bezeichnet.

Was englischer Arbeiterführer sagt.

London, 16. November. George Nicoll Barnes, einer der Vertreter der Arbeiterschaft im Parlament und früheres Mitglied des Kabinetts, erklärte, die Washingtoner Konferenz habe sich durch ihre Stellungnahme die Teilnahme der Arbeiterschaft der ganzen Welt gesichert.

Die italienische Presse.

Rom, 16. November. Die Zeitungen fahren mit ihren Besprechungen der Washingtoner Konferenz fort, aber im öffentlichen Leben stehende Persönlichkeiten lehnen es ab, sich bezüglich der von den Vereinigten Staaten unterbreiteten Vorschläge zu äußern. Etliche dieser Persönlichkeiten, die vom Korrespondenten gefragt wurden, bemerkten, sie seien zwar zu Gunsten von Rüstungsbeschränkungen, überließen jedoch etwaige Aeußerungen über Amerikas Vorschläge den in Washington weilenden Delegaten Italiens.

„Man muß abwarten, wie weit der Doppelname „Anglo-American", der den Schlüssel der Konferenz bildet, sich bekunden wird", schreibt das „Giornale d' Italia". „Ferner muß man auch abwarten, wie weit Italien seinen Widerstand gegen Delegaten führen wird, deren Absicht es ist, seine versteckte Ozean-Hegemonie zu vernichten".

Die „Tribuna" schreibt: „Präsident Harding und Sekretär Hughes haben das Urteil gesprochen. Herr Hughes führt in seinen Vorschlägen die vernünftigen Gedanken Herrn Hardings durch. Eine Entscheidung bezüglich der Heeresrüstungen tut jetzt not. Das ist die wirkliche Frage, der Europa sich gegenüberseht. Die Vereinigten Staaten, England und Japan sind Seemächte, durch Meere von einander getrennt, aber Europa besteht aus Landmächten, ja was noch schlimmer ist, Europa besteht aus Frankreich und Deutschland — das sind die beiden Löwen".

— Auf dem Ancon Hügel in Panama wird demnächst ein Denkmal für Theodore Roosevelt errichtet werden.

Noch gut abgelaufen.

Südbahnzug von Chica o nach Jacksonville unterwegs entgleist, aber nur fünf Personen leicht verletzt.

Chattanooga, Tenn., 16. Nov. — Der Suwanee Sonderzug der Cincinnatier Südbahn ist heute zu früher Stunde auf der Fahrt von Chicago nach Jacksonville, bei Spring City, 65 Meilen nördlich von Chattanooga, entgleist. Vier oder fünf Personen wurden, den hier eingetroffenen Nachrichten zufolge, leicht verletzt.

Drei der Verletzten wurden nach Chattanooga gebracht. Der Unfall ereignete sich während der Zug auf ebener Strecke mit einer Geschwindigkeit von etwa 40 Meilen fuhr und die Ursache der Entgleisung konnte soweit noch nicht ermittelt werden. Vier Waggons, darunter zwei Personenwagen, sprangen von den Geleisen. Die Verletzten sind im Süden ansässige Personen.

In's Garn gegangen.

Der entwichte Zuchthäusler Roy Gardner angeblich bei einem mißlungenen Postraub erwischt.

Phoenix, Ariz., 16. Nov. Der Räuber, der gestern abend auf dem hiesigen Bahnhof der Santa Fe-Bahn dingfest gemacht wurde, nachdem er vergeblich versucht hatte, einen Postraub zu verüben, ist mit Hilfe der Fingerabdrücke als Roy Gardner identifiziert worden, der kürzlich aus dem Bundeszuchthaus auf McNeils Island entwichen. Den Angaben der Polizei zufolge, hat Gardner bereits seine Identität zugestanden.

Gardner hatte gestern abend versucht, den Postwagen zu berauben, der von dem Postclerk Hermann Inderlied bedient wurde. Der Postclerk ließ sich durch den Revolver nicht einschüchtern, sondern setzte sich zur Wehr, mit dem Endergebnis, daß er Gardner zu Boden warf und ihn bis zum Eintreffen der Polizei festhielt.

Streikkrawalle.

Miliz nach Ottumwa, Ja., gesandt, um Straßenkämpfen ein Ende zu machen.

Ottumwa, Ja., 16. November. Die Anlagen der John Morrell Packing Co. werden jetzt von zwei Kompagnien der Nationalgarde von Jowa und von 50 Hilfssheriffs bewacht. Die Arbeiter der Anlage sind seit etlicher Zeit am Ausstand und es ist in Verbindung mit diesem Streik verschiedentlich zu wüsten Straßenkämpfen gekommen. Gelegentlich eines Krawalls am gestrigen Tage wurden nicht weniger als 25 Personen verletzt.

Ist's Mordgeheimnis?

Saginaw, Mich., 16. November. In dem westlich von hier gelegenen Dorf Hemlock begann heute ein Inquest bezüglich des Todes von Marion B. Champlain und dessen Gattin, deren nahezu bis zur Unkenntlichkeit verbrannten Leichen in der Montagnacht in den Brandtrümmern ihres Anwesens gefunden wurden. Ihr 22 Jahre alter Sohn Richard Champlain, der bei dem Feuer unverletzt davonkam, befindet sich vorläufig in Untersuchungshaft, weil die Behörden zu der Ansicht neigen, daß die Champlains ermordet wurden und das Haus dann in Brand gesteckt wurde, um die Spuren des Doppelmordes zu verwischen.

„Faule Fische".

Jacksonville, Fla., 16. November. Eine ganze Waggonladung „Scotch" und „Rye", die von Miami nach Kansas City unterwegs und als „Fische" deklariert war, ist hier vom Sheriff R. E. Merritt und Prohibitionsbeamten in den hiesigen Rangierhöfen beschlagnahmt worden. Die Entdeckung, daß der Kühlspeicherwagen statt der angeblichen Fische Schnaps enthielt, wurde gemacht, als der Eisvorrat erneuert wurde.

Von Kraftdroschke erfaßt.

An der Ecke der Wood Str. und Milwaukee Ave. wurde John Strok, 1068 Milwaukee Ave., von einer Kraftdroschke erfaßt und zu Boden geworfen. Er erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß man an seinem Aufkommen zweifelt. Der Führer der Droschke ist nicht verhaftet worden.

Wertloser Check.

Die Polizei ist auf der Suche nach einem Manne von etwa 35 Jahren, der Frl. Anna Rogue, 1224 Augusta Straße, einen wertlosen Scheck über $28.14 aufgehängt hat. Der Scheck lautete auf die Great Lakes Trust and Savings Bank. Dort wurde Frl. Rogue mitgeteilt, daß er wertlos sei. Wie sie sagt, hat der Mann einen großen schwarzen Schnurrbart.

— In Croix, einer Vorstadt von Roubaix, Frankreich, ist eine große Textilanlage durch eine Feuersbrunst eingeäschert worden. Der Schaden beläuft sich auf 12,000,000 Franken.

Statistisches aus Polen

In verschiedenen Industriezweigen ist die Produktion im Vergleich zur Vorkriegszeit, ungeachtet größerer Arbeiterzahl, zurückgegangen. — Namentlich mit Bezug auf Kohlenförderung und Zucker ist das der Fall. — Die Textilindustrie Polens. — In Polen befanden sich im Juli über 550,000 russische Flüchtlinge. — Seitdem ist die Zahl um über 4000 täglich gestiegen.

Von Oswald F. Schuette.

(Sonderdepesche der „Abendpost".)

Washington, 15. November. Seitens des Handelsdepartements sind interessante statistische Angaben zusammengestellt worden, aus denen der während der Kriegsdauer erfolgte Wandel in der Leistungsfähigkeit der polnischen Industrie und namentlich in der Leistungsfähigkeit der polnischen Arbeiter erhellt. Aus diesen Aufstellungen geht hervor, daß der Ertrag vieler Industrien ganz bedeutend seit dem Kriege zurückgegangen ist, ungeachtet der Tatsache, daß die Zahl der Arbeiter bedeutend vergrößert worden ist.

Gewaltiger Ausfall in der Kohlenförderung.

Aus diesen statistischen Aufstellungen ergiebt sich zum Beispiel, daß im Jahre 1913 in 49 Grubenwerken 30,000 Arbeiter 9,001,881 Metertonnen Kohlen zu fördern im Stande waren, während im Jahre 1920 in 66 Grubenwerken 43,490 Arbeiter es nur auf 6,613,907 Metertonnen brachten. Im Jahre 1913 förderten 7258 Arbeiter in 111 Anlagen 113,680 Tonnen Rohöl, während im Jahre 1920, obschon 10,511 Arbeiter in 574 Anlagen tätig waren, die Produktion an Rohöl sich nur auf 782,400 Tonnen belief.

Die Zuckerindustrie.

Aehnlich war es in der Zuckerindustrie. Aus den statistischen Angaben erhellt, daß im Jahre 1913 von 69,000 Arbeitern 673,200 Tonnen Zucker produziert wurden, während im Jahre 1920 die Zuckerproduktion sich auf nur 167,728 belief, obschon 40,000 Arbeiter beschäftigt wurden. In den anderen Industrien war der Rückgang nicht ganz so schlimm. Die Zementproduktion zum Beispiel belief sich im Jahre 1913, als in 14 Anlagen 5900 Arbeiter beschäftigt waren, auf 522,876 Tonnen, während im Jahre 1920 in 12 Anlagen von 3700 Arbeitern 225,600 Tonnen Zement produziert wurden. Im Jahre 1913 stellten 7900 Arbeiter in 16 Fabriken 87,742 Tonnen Papier her, während im Jahre 1920 in 16 Fabriken von 4000 Arbeitern 36,900 Tonnen Papier hergestellt wurden. Im Jahre 1913 wurden in 364 Brauereien von 9380 Arbeitern 3,490,105 Hektoliter Bier gebraut, während im Jahre 1920 in 219 Brauereien 740,400 Hektoliter Bier von 1150 Arbeitern gebraut wurden.

Keine Angaben über Arbeiterzaal in Textilindustrie erhältlich.

Bezüglich der Zahl der in der Textilindustrie beschäftigten Arbeiter sind keine statistischen Angaben erhältlich. In den Berichten des Handelsdepartements heißt es jedoch, daß die Textilindustrie die am besten entwickelte Industrie Polens ist und den Vergleich mit den Textilzentren der Welt sehr wohl aushalten kann. Die Produktion wird jedoch, wie es in dem Bericht heißt, durch den für Polen ungünstigen Geldkurs beeinträchtigt. Während des Jahres 1920 war der Betrieb für Baumwollware nur etwa 50 bis 51 Prozent der Kapazität vor dem Krieg und für Wollwaren etwas über 40 Prozent und zu diesen Raten wurde der Betrieb bis in die zweite Julihälfte fortgesetzt, worauf er infolge von Arbeiterwirren und infolge der Schwierigkeiten in der Finanzierung der Ankäufe von Rohmaterial auf die Hälfte zurückging. Späteren Nachrichten zufolge, gelangt Baumwolle wieder nach Polen und die Produktion steigt infolgedessen. Die Lage hängt vollständig davon ab, ob es möglich ist, Rohmaterial zu sichern.

Die größte Zahl russischer Flüchtlinge in Polen.

Dem Handelsdepartement ist ferner ein interessanter Bericht zugegangen, der die Tatsache enthält, daß gelegentlich der kürzlichen, in Paris stattgehabten Konferenz, gelegentlich welcher Ermittlungen über die in europäischen Ländern weilenden russischen Flüchtlinge angestellt wurden, es mit ziemlicher Sicherheit festgestellt wurde, daß die größte Zahl dieser Flüchtlinge sich in Polen befindet und daß diese Zahl im Juli sich auf über 500,000 belief und stetig steigt. Während der verflossenen zwei Monate sind täglich im Durchschnitt über 4000 Russen über die Grenze nach Polen hineingekommen und die Zahl ist seit dem Einsetzen der Hungernot in Rußland bedeutend gestiegen. Unter diesen Flüchtlingen befinden sich über 150,000 Juden. In die obigen Zahlen sind jedoch die Kriegsgefangenen nicht mit eingegriffen, die nach und nach in ihre Heimat zurückgesandt werden. Polen ist der Ansicht, daß für die Beköstigung dieser Flüchtlinge die Gelder des Zarenregimes verwendet werden sollten, die sich im westlichen Europa befinden, verlangt jedoch keine Entschädigung für das soweit für diesen Zweck verausgabte Geld.

Erfreuliche Nachricht.

Frank L. Smith, der Präsident der Illinoiser Handelskommission, deutete in der heutigen Sitzung an, daß die Straßenbahn- und die Hochbahnfahrpreise wie auch der Gaspreis und die Telephongebühren demnächst beträchtlich herabgesetzt werden würden.

Neues Postgebäude nötig.

Stadtrat wird heute auf baldige Errichtung eines solchen dringen.

Kommission zu ernennen.

Kommission, welche Vorschläge zur Verringerung der Arbeitslosigkeit machen soll, dürfte heute nachmittag einen Bericht einreichen.

Die heutige Stadtratssitzung wird sich neben anderen mehr oder minder wichtigen Geschäften auch mit der Notwendigkeit der Errichtung eines neuen Postgebäudes befassen müssen, da Alderman Toman von der 34. Ward ankündigte, daß er eine Resolution unterbreiten werde, dahinlautend, daß der Bürgermeister ersucht werde, eine aus Mitgliedern des Stadtrats und sonstigen angesehenen Bürgern bestehende Kommission zu ernennen, deren Pflicht es sein soll, einen letzten Versuch an zuständiger Stelle zu machen, um für Chicago ein modernes und den gesteigerten Ansprüchen genügendes Postgebäude zu erlangen.

Der Plan, Chicago ein neues Postamt zu geben, ist nicht neu. Seit Jahren sind verschiedentlich Anregungen dahingehend gemacht worden, und auch im Chicago Plan ist ein derartiger Neubau auf der Westseite vorgesehen. Bisher haben die Bundesbehörden, die in der Sache natürlich das letzte Wort zu sprechen haben, sich ablehnend verhalten, und so soll jetzt ein letzter Versuch gemacht werden, sie umzustimmen.

Des weiteren wird dem Stadtrat in seiner heutigen Sitzung ein vorläufiger Bericht des vom Bürgermeister vor einer Woche ernannten Ausschusses vorliegen, der die Ursachen der Arbeitslosigkeit untersuchen und praktische Vorschläge zur Abhilfe machen soll. Dem Stadtrat wird empfohlen werden, dem Ersuchen des Präsidenten der Behörde für örtliche Verbesserungen zu entsprechen und ihm die verlangten weiteren Hilfskräfte zu bewilligen, damit eine Unmasse von Arbeit in Angriff genommen werden kann, wodurch Tausende Beschäftigung finden. Desgleichen wendet sich die Kommission an die County- und Staatsbehörden mit dem Ersuchen, Landstraßenbauten und ähnliche Arbeiten unverzüglich in Angriff nehmen zu lassen, um die Zahl der Arbeitslosen vermindern zu helfen.

Post- und Dampfernachrichten.

Der Dampfer „Frederick der Achte", der Freitag von New York nach Christianafjord, Christiani. und Kopenhagen fährt, nimmt Briefe nach Deutschland und Finnland mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt heute um Mitternacht.

Der Dampfer „La Savoie", der Samstag von New York nach Havre fährt, nimmt Briefe nach Bulgarien, der Tschecho-Slowakei, Jugo-Slavien, Oesterreich, Ungarn, Polen und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt morgen um Mitternacht.

Der Dampfer „Manchuria", der Mittwoch, d. 23. d. M., von New York nach Hamburg fährt, nimmt Briefe nach Europa, also auch nach Deutschland mit, und Pakete nach Deutschland, Oesterreich, der Tschecho-Slowakei, Ungarn und der Schweiz mit. Postschluß im hiesigen Hauptpostamt nächsten Montag, für die Pakete um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Der Dampfer „Estonia", der Mittwoch, d. 23. d. M., von New York nach Cuxhafen, Danzig und Libau fährt, nimmt Briefe nach Deutschland, Litauen, Lettland, Estland, Finnland und Polen, sowie Pakete nach Polen, Litauen und Lettland mit Postschluß im hiesigen Hauptpostamt nächsten Montag, für die Pakete um 4:30 Uhr nachmittags, für die Briefe um Mitternacht.

Der erste Sünder.

Jugoslawien muß sich vor dem Völkerbundrat verantworten.

Weil es in Albanien einfiel.

Zwölf Personen bei einer Explosion in Dotzheim bei Wiesbaden getötet. — Die Volkserhebung in Indien. — Ukrainer Rebellen siegen angeblich über die russischen Sowjettruppen. — Der vormalige schweizerische Bundespräsident Dr. Felix Calonder zum Oberhaupt der oberschlesischen Kommission ernannt.

(Depesche der „Associated Preß".)

Paris, 16. November. Der Rat des Völkerbundes trat heute nachmittag hier in Sitzung, um über die erste angebliche Verletzung des Völkerbundabkommens zu Gericht zu sitzen, die sich seit dem Inkrafttreten des Völkerbundes ereignet hat. Es handelt sich um Jugoslawien, dessen Truppen, wie seitens der englischen Regierung behauptet wird, in das Gebiet eines anderen, zum Völkerbund gehörigen Landes, Albanien, einfielen.

Mata Bockhowisch, der Vertreter Jugoslawiens an der Wiedergutmachungskommission, war mit einer Abordnung aus Jugoslawien zur Stelle, um das Vorgehen des Landes zu verteidigen und zu rechtfertigen. Der Fall gestaltet sich dadurch besonders verwickelt, daß im verflossenen Sommer im nördlichen Albanien die Mirdite Republik in's Leben gerufen wurde. Jugoslawien hat sich von vorneherein auf den Standpunkt gestellt, es solle vorerst endgültig entschieden werden, welche Regierung in Albanien zuständig ist, die in Tirana oder die Mirdite Republik.

Soweit hat Jugoslawien der kürzlichen Entscheidung des Botschafterrats noch nicht zugestimmt, durch welche die Grenzen Albaniens festgelegt werden.

Heutige festgenagelt.

Berlin, 16. November. Von amtlicher Seite ist das Gerücht, demzufolge die Reichsregierung den Alliierten die Mitteilung zugehen ließ, Deutschland sei außer Stande, die nächste Rate der Kriegsentschädigung zu bezahlen, für glatt erfunden erklärt worden. Ein ähnliches Dementi erfolgte seitens der hiesigen diplomatischen Vertreter der Alliierten.

Gleichzeitig wurde erklärt, die Reichsregierung unterhandle zur Zeit mit Finanzkreisen bezüglich der Benutzung des Auslandkredits dieser Kreise seitens der Regierung für die Kriegsentschädigungszahlungen, die im Januar und im Februar fällig sind.

Mörderische Explosion.

Mainz, 16. November. Gelegentlich einer Explosion in einer Fabrik im Dorf Dotzheim bei Wiesbaden wurden zwölf Personen getötet und an die 60 Personen verletzt. Der Sachschaden beläuft sich auf 25,000,000 Mark.

General De Goute, der Oberbefehlshaber der französischen Okkupationstruppen des Gebiets, stattete persönlich den Verletzten Besuche ab und seine Truppen waren bei den Rettungsarbeiten beihilflich. Seitens der französischen Behörden werden Schritte zur Linderung der Not getan.

Dr. F. Calonder Oberhaupt der oberschlesischen Kommission.

Genf, 16. November. Der vormalige schweizerische Bundespräsident Dr. Felix Calonder ist vom Rat des Völkerbunds zum Präsidenten der oberschlesischen Kommission ernannt worden, die sich zu gleichen Teilen aus Vertretern Deutschlands, Polens und Oberschlesiens zusammensetzt und als beratende Behörde bei der Durchführung der Entscheidungen des Völkerbundesrats bezüglich der Aufteilung Oberschlesiens dienen soll.

Dem Exil nahe.

Gibraltar, 16. Nov. Der vormalige Kaiser Karl von Oesterreich und die Exkaiserin Zita nähern sich ihrem Exil auf der Insel Madeira. Der englische Kreuzer „Cardiff", der das vormalige Monarchenpaar an Bord hat, traf heute auf der Fahrt nach Funchal, der Hauptstadt der Insel Madeira, hier ein.

Rebellion in Indien.

London, 16. Nov. Seitens der Führer der Aufständischen sind die Bewohner der Bezirke Bardoli und Kaira zu bürgerlichem Ungehorsam den englischen Behörden gegenüber aufgefordert worden, während sie zu gleicher Zeit die Weisung erhielten, keine im Ausland hergestellte Kleidung zu tragen.

Laut amtlichen hier eingetroffenen Meldungen wurden der britische Hilfskommissär in Kalkutta und 19 Polizisten verwundet, als sie einen durch die ausständigen Straßenbahner verursachten Krawall unterdrückten.

Aufständischen erleiden schwere Verluste.

Delhi, Indien, 16. November. — Gelegentlich eines Angriffs auf den Pandikkad Posten, der von der Gurkha-Garnison abgewiesen wurde, haben die aufständischen Moplah beinahe 700 Tote verloren. Die Aufständischen waren etwa 2000 Mann stark. Die Regierungstruppen verloren einen Offizier und drei Mann an Toten und hatten 34 Verwundete.

Die Aufständischen verwenden jetzt bei ihren Kämpfen Geschütze. In Pandikkad wurde ihnen ein Geschütz fortgenommen und gelegentlich eines Kampfes nordöstlich von Kalkutta erbeuteten die Regierungstruppen fünf Geschütze.

Angebliche Siege der ukrainer Rebellen.

Wien, 16. Nov. Laut hier aus Lemberg eingetroffenen Nachrichten, werden die russischen Sowjettruppen von den ukrainer Rebellen aus dem Gebiet der Ukraine zurückgetrieben. Die Ukrainer begannen in der Nähe von Kiew einen Angriff gegen verschiedene russische Divisionen und der Kampf ist noch im Gange.

Leon Trotzky, der Kriegs- und Marineminister der Sowjetregierung soll eine Räumung des gesamten ukrainer Gebiets auf dem rechten Ufer des Dnjepr verfügt haben.

Die Abrüstung Bulgariens.

Sofia, 16. November. Die im Ultimatum des Botschafterrats zugestandene Frist für die Auflösung der bulgarischen Armee ist nun abgelaufen und die interalliierte Militärkommission hat nunmehr Erhebungen begonnen, um festzustellen, ob Bulgarien sein Heer, im Einklang mit den ihm zugegangenen Weisungen aufgelöst und durch Freiwillige ersetzt hat.

Die Regierung versichert, sie habe alle ausgehobenen Mannschaften entlassen und die Freiwilligen auf die im Vertrag von Neuilly angesetzte Truppenstärke beschränkt. Laut den Bestimmungen des Vertrags hat Bulgarien auch tausend Eisenbahnwaggons an Serbien abgeliefert.

Laut dem Vertrag von Neuilly ist das bulgarische Heer auf 20,000 Mann Freiwillige beschränkt, die nur für die Aufrechterhaltung der Ordnung im Lande und zur Bewachung der Grenzen verwendet werden dürfen.

Freiheit für Debs?

Präsident Harding hat angeblich die Absicht, den Sozialistenführer zu begnadigen.

Washington, 16. November. Wie von angeblich wohlinformierter Seite versichert wird, gedenkt Präsident Harding demnächst den greisen Sozialistenführer Eugene V. Debs, der zur Zeit eine zehnjährige Zuchthausstrafe im Bundeszuchthaus in Atlanta verbüßt, weil er seiner Zeit sich gegen das Aushebungsgesetz ausgesprochen hatte, zu begnadigen.

Aus gleicher Quelle kommt die Kunde, daß im Weißen Hause nicht beabsichtigt wird, eine allgemeine Amnestierung der sogenannten politischen Verbrecher zu verfügen.

Zu Gunsten der Freilassung der politischen Verbrecher werden zur Zeit hier von Männern und Frauen Kundgebungen veranstaltet. Gestern marschierten Männer und Frauen mit Plakaten, in denen die Freilassung aller Personen verlangt wurde, die sich gegen die Kriegsgesetze vergangen haben, vor der Continental Memorial Hall, in der die große Konferenz tagt. Diese Kundgebungen werden von der American Civil Liberties Union veranstaltet, deren Hauptquartier sich in New York befindet.

Das Wetter.

Chicago und Umgegend: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regen, der sich morgen nachmittag oder abend, nachdem es kälter geworden ist, in Schnee verwandelt. Heute nacht wärmer. Südliche Winde, die morgen nach Norden umspringen und an Stärke zunehmen.

Illinois: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regen, der sich morgen im nördlichen Teile in ein Schneegestöber verwandeln wird. Morgen nachmittag oder abend kälter. Starke westliche Winde.

Wisconsin: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regen oder Schnee. Morgen — in den nördlichen und westlichen Teilen bereits heute abend — viel kälter. Der Wind wird sich zu einem starken nördlichen gestalten.

Jowa: Heute abend und morgen wahrscheinlich Regen, der sich in Schnee verwandeln wird. Heute abend kälter, morgen viel kälter. Der Wind wird sich zu einem starken nördlichen gestalten.

Indiana: Wahrscheinlich Regen heute abend und morgen. Im östlichen Teil heute abend wärmer. Morgen kälter.

Lower Michigan: Regen, der sich heute am späten Abend oder morgen wahrscheinlich in Schnee verwandeln wird. Im südöstlichen Teil heute abend wärmer. Morgen kälter.

Sonnenuntergang, heute: 4:28.
Sonnenaufgang, morgen: 6:42.
Mondaufgang: Heute abend 5:15.

Der Temperaturstand:

Nachstehend der Temperaturstand nach den amtlichen Angaben des Wetteramtes von gestern nachmittag 3 Uhr an:

3 Uhr nachm.	42	2 Uhr morgens	43
4 Uhr nachm.	43	3 Uhr morgens	43
5 Uhr nachm.	43	4 Uhr morgens	43
6 Uhr abends	42	5 Uhr morgens	42
7 Uhr abends	42	6 Uhr morgens	42
8 Uhr abends	41	7 Uhr morgens	43
9 Uhr abends	41	8 Uhr morgens	44
10 Uhr abends	42	9 Uhr morgens	46
11 Uhr abends	42	10 Uhr vorm.	48
12 Uhr mitternacht	43	11 Uhr vorm.	49
1 Uhr morgens	42	12 Uhr mittags	48

Beziehungen aufgenommen.

Ellis Loring Dresel wird zum Geschäftsträger in Berlin ernannt.

Der Friede mit Ungarn.

Kabinettskrise hat den Austausch der Ratifizierungen des Friedensvertrags verzögert. — Regierung ist sich bezüglich der zu erlassenen Proklamationen nicht ganz klar. — Soweit unentschieden, ob Friedensproklamation für Oesterreich-Ungarn oder getrennte Proklamationen für die beiden Länder zu erlassen sind.

(Depesche der „Associated Preß".)

Washington, 16. November. Ellis Loring Dresel aus Boston wurde heute vom Präsidenten Harding zum Geschäftsträger der Vereinigten Staaten in Deutschland ernannt. Dresel ist seit geraumer Zeit der amerikanische Kommissär in Berlin.

Wie von maßgebender Seite versichert wird, handelt es sich nur um eine zeitweilige Ernennung und der Name des definitiven diesseitigen Botschafters in Berlin wird, wie es heißt, aller Wahrscheinlichkeit nach noch im Laufe der Woche dem Senat zur Bestätigung zugestellt werden.

Der Friedensschluß mit Ungarn.

Durch die Kabinetskrise in Ungarn ist, wie heute dem Staatsdepartement aus Budapest gemeldet worden, der Austausch der Ratifizierungen des Friedensvertrags zwischen Ungarn und den Vereinigten Staaten etwas verzögert worden. Diese Nachricht sandte der Ver. Staaten Kommissär in Budapest, Vance Smith.

Infolge dieser Verzögerung kann vorläufig der Erlaß der Proklamationen nicht stattfinden, durch welche die Wiederherstellung des Friedens zwischen den Vereinigten Staaten und Oesterreich-Ungarn verfügt wird, aber es wurde von amtlicher Seite versichert, daß diese Proklamationen in Bälde erlassen werden.

Es scheinen Meinungsverschiedenheiten darüber zu herrschen, ob der Erlaß weiterer Proklamationen nötig ist, aber man glaubt, daß binnen wenigen Tagen eine Ankündigung seitens des Präsidenten Harding erfolgen wird, derzufolge der Kriegszustand mit Oesterreich und mit Ungarn für beendet erklärt werden wird und zwar vom 2. Juli an. An amtlichen Stellen wußte man noch nicht genau, ob es sich um ein Schriftstück handeln wird, durch welches der Krieg mit Oesterreich-Ungarn für beendet erklärt wird, da die Kriegserklärung bekanntlich gegen Oesterreich-Ungarn gerichtet war, oder ob zwei getrennte Friedensproklamationen für Oesterreich und für Ungarn erlassen werden. Bezüglich dieser Frage wird zur Zeit ein Rechtsgutachten eingeholt.

Wood und Philippinen-Senat schließen Frieden.

Manila, 15. November. Die Meinungsverschiedenheiten zwischen Generalgovernor Leonard A. Wood und dem Senat der Philippinen sind heute beigelegt worden und der Senat hat alle von Wood vorgenommenen Ernennungen bestätigt.

Der Senat hatte gelegentlich eines Kaukus am Mittwoch verflossener Woche beschlossen, den von Wood vorgenommenen Ernennungen die Bestätigung zu versagen, da der Generalgovernor die Senatoren nicht vorher zu Rat gezogen hatte, wie das Jones-Gesetz es angeblich verfügt. Ferner wurde auch behauptet, daß verschiedentlich nicht die geeigneten Personen für die Aemter ausgewählt worden seien.

Mordangriff auf kanadischen Professor durch Geisteskranken.

Montreal, Que., 16. November. Auf Sir Andrew McPhail, den Professor der Geschichte der Arzneikunde an der McGill Universität, wurde gestern in seinem Bureau ein Mordangriff gemacht und er wurde durch den Revolverschuß verwundet. Sein Angreifer, Louis Ogulnik, der Sohn eines Schneiders, erschoß sich sofort nach dem Mordanangriff. Er war angeblich geistesgestört. Die Wunde Sir Andrew McPhails ist nicht lebensgefährl

Doppelte „S. & H." Stamps bis Mittag

W. A. WIEBOLDT & CO.

MILWAUKEE AVE AT PAULINA ST. — 2 STORES — LINCOLN SCHOOL AND ASHLAND

Ein sensationeller Verkauf von Korsetts

„American Lady", seidene und mercerized brokadierte Korsetts, schön gemacht, mit starker Beinung. Größen bis 30, frühere 6.00 Werte, zu..... **$2.49**

Unvollständige Partien Standardfabrikat Korsetts und nicht weitergeführte Lagernummern und leicht beschmutzte, aus feinen Materialien gemacht, gute Auswahl von Größen und Moden, Werte bis zu $4.50, zu..... 89c

Auffallende Partie Standard und wohlbekannte Korsetts für die mittlere Figur, Größen 20 bis 30, feine Materialien, regulär zu $3.00 und $3.50 verkauft, für diesen Verkauf zu..... **$1.39**

Große Partie unserer speziell gemachten Korsetts für starke Figuren, feines Coutil, rosa oder weiß, gut verstärkt, mit schwarzer Beinung, reg. $4.00 Werte, zu..... **$2.19**

Schön brokadierte Bandeaus, das berühmte „Carmen" Fabrikat — ausgezeichnet passend — Größen 34 bis 44, unter den Materialkosten; Donnerstag zu..... **39c**

Candy

Milch Chokolade Sterne, rein und delikiös, 60c Sorte, Pfund **33c**

Angelus gefüllte u. harte Candies, sehr fein, Satinfinish, — frucht- u. nußgefüllte Mischungen, $2 2½ Pfd. Jar, feine abgeliefert..... **89c**

Raucher-Artikel

Buenito Perfecto handgem. Havana blended 7c Zigarren, zu 40c am Dollar gekauft. Solang 20,000 reichen, keine abgel. Kiste von 50 für.. **$1.45**

Tuxedo Rauch-Tabak — $1.00 Pfund Zinnen..... **$1.21**

Bull Durham, 1½ Unz. Pakete, 12 für..... **85c**

Spezialitäten in Seide

36-zölliger Duchess Satin, nur in schwarz, tiefe, reiche schöne Appretur — ein $2.00 Wert — die Yard zu..... **$1.69**

Chenen's bedruckte Futterseide, 36 Zoll br., schöne Muster, ein 2.50 Wert — die Yard zu..... **$1.85**

40 Zoll breites Crepe de Chine, ist in allen Farb. zu haben, schwere Preß Qualität, Yard.. **$1.59**

40 Zoll breite Satin Charmeuse, in schwarz und in Farben, schön und glänzend; ein 3.00 Wert — die Yard.. **$2.48**

Cordurohys für kleine Knaben

Middies, Norfolk und Oliver Twist. Ganz gefütt., braun, grün u. blau. In Größ. 3 b. 8; regulär $4.95; — Zu..... **$3.19**

Kappen für Knaben, mit Ohrklappen, reinwollene dunkle Stoffe, einfache und gefältelte Fassons, regul. $1.25 Werte, zu.... **77c**

Daukfagungs-Leinen-Verkauf

Reinleinener Tafeldamast, 70 Zoll breit, viele hübsche Muster, $2.98 Wert — die Yard zu..... **$1.97**

Gute Leinenservietten, silbergebleicht, hohlgesäumt, 16 bei 16 Zoll — ein $4.98 Wert, Donnerstag, das Dutz. zu..... **$2.48**

Reinlein. Tischtuch, — feine Qual., hohlgesäumt, 55 bei 71 Zoll, viele schöne Muster, offeriert zu..... **$3.98**

Mercerized Tischtuch, mit 6 dazu passenden Servietten, in Schachteln verpackt; das Set zu..... **$5.75**

Lunchtuch mit 6 dazu passenden Servietten — fein mercerisiert — mit roter oder blauer fancy Borte — ein $4.00 Wert, das Set zu..... **$2.48**

Mercerized Tischtuch, 58 bei 58 Zoll, — gute Qualität, hohlgesäumt oder gezackt, gute Auswahl schöner Muster, Stück zu.. **89c**

Im Spielsachenreich

50c schwer zu zerbrechende Charakter-Puppe, mit verschiedenen hübschen Waschkleidern bekleidet — morgen zu **29c**

Englische Doll Cab, herstellbar, Leatherette Hood, Gummireifen, zu **$2.59**

Angeliger Velozipede für Knaben und Mädchen, herstellbarer Sitz und Griffe, extra breites braced Geleis und Reifen, 3-zöllige Gummireifen —
Größen 2 bis 4 Jahre.....$ 9.95
Größen 4 bis 6 Jahre.....10.95
Größen 6 bis 10 Jahre.....11.95

12-Tasten Pians und dazu passender Schemel, Mahagoni-Finish, $3.00 Wert, zu..... **$1.98**

35c mechanisches Toy Auto, sehr amüsant, zu..... **19c**

Automobile für Knaben und Mädchen, Bauer, Imitation Starter, Lampen und Roster Horn, $12.00 Wert, zu..... **$7.89**

Hohe Schlitten für Babies, mit rund, ovale Stahl-Schuhe, feines Hartholz, zu..... **$3.98**

$1.00 Xmundharmonikas, 40 Stimmen, perfekt gestimmt, zwei an einem Kunden, zu..... **19c**

Unzerbrechliche Waltz-Ornamente, Obst und Gemüse, in eine chemische Lösung getaucht, was sie unzerbrechlich macht; alles 10c Größen, zu..... **4½c**

A B C Bauklötze, 12 Blöcke in hübscher Feiertagsschachtel, zu..... **21c**

Westees

Net Westees, mit Kragen, spitzenbesetzt, in weiß und in ecram, in neuer Auswahl, verkauft zu..... **35c**

Spitzen

36-zöll. Radium Allover Spitzen, schwarz, braun und marineblau, neue Muster f. Kleider und Waists, regulär $1.98, die Yard zu..... **$1.50**

Ein zeitgemäßer Mäntel-Verkauf

Hunderte sehr hübscher neuer Herbstmäntel in diesem wundervollen Verkauf zu dem äußerst mäßigen Preise von $28.88. Wirkliche Werte $37.50 bis $49.50.

Könnt Ihr Euch vorstellen, was es für Euch bedeutet, wenn Ihr morgen hier für $28.88 einen Mantel kaufen könnt, für welchen tausende von Damen im ganzen Lande $37.50 bis $49.50 bezahlen? Das so gesparte Geld ermöglicht es Euch, noch ein Kleid kaufen zu können.

Die Stoffe sind die allermodernsten: reinwollene Stoffe, Bolivia, Velour, Suedine und Seidenplüsch; solide Pelzkragen an einigen Mänteln, andere sind geschneidert und mit Stickerei verziert, mit Seidenfutter und Zwischenfutter. Diese Mäntel sind in den besten und hübschesten Moden der Saison gemacht. Jetzt für einen großartigen, alles räumenden Verkauf markiert zu **28.88**

Damen- u. Mädchenkleider, $14.50

Sollten $25.00 bis $27.50 kosten. Bezahlt nicht $25 bis $27.50 für ein Kleid, ehe Ihr diese wundervollen Werte gesehen habt, hübsch besetzte, geradlinige und überdrapierte Modelle.

Mädchen Winter-Mäntel, $16.99—

Elegante gegürtelte Modelle aus reinwollenen Stoffen, mit echten Pelzkragen, ganz gefüttert, Größen 7 bis 14, — ein $25.00 Wert.

$3000.00 Muster Pelz-Verkauf —

Zu einem Drittel weniger als den regulären Preisen.

Braune Coney Capes, mit groß. Schwanz, reg. $35..$23.33
Große braune Coney Capes, mit Schwanz besetzt — regulärer Preis $50, zu.....$33.33
Große braune Coney Shawlkragen, reg. $25; zu...$16.67
Braune Coney fancy Kragen, mit Schwanz verziert, regulärer Preis $22-50, zu.....$15.00
Schwarze Coney Tier-Scarfs, regulär $15; zu....$10.00
Murmeltierscarfs, mit Schwanz besetzt, reg. $27.50..$18.33

8 Gallonen Steinkrug Schwer glasiert, spez.. **$1.19**

Floorbesen Gutes Besenkorn, Hartholzstiel, rot emaill., 75c W.t, zu.... **37c**

Galvanisierte Wassereimer Ziemlich groß, hat starken Bail Henkel — nur einen an einen Kunden, feine abgeliefert, zu.. **13c**

Misch-Bowl 3-Stück extra groß, braun glasiertes Misch-Schüssel Set — $1.50 Wert, so lange 500 vorhalten, Set zu.. **93c**

Brush. Wolle Scarfs Alle Farben— leicht fehlerhaft; regul. $1 Qualitäten, zu.... **65c**

Donnerstag-Verkäufe — beide Läden

Das rote Signal.

Roman von Robert Heymann.

(3. Fortsetzung.)

2. Kapitel.

Baron von Reuth hielt gerne offene Tafel. Er gehörte zu dem alten Schlag süddeutscher Aristokraten, die wohl die höhere Stellung und Geltung ihres Adels als traditionelle Pflicht zu wahren wissen, aber in der Ueberzeugung ihrer Levorzugung nie so weit gehen, die erworbenen Verdienste anderer gering zu achten.

Im Gegenteil! Reuth hatte eine besondere Vorliebe für gute bürgerliche Namen. Denn er lebte mehr in der Vergangenheit als der Gegenwart, und in einer Zeit, wo er die Erinnerungen der ersteren immer mehr von den prosaischen Forderungen der letzteren schwinden sah, lebte sich seine Erinnerung gerne in Epochen ein, wo die Namen der Sedlmeyer, Pettenkofer, Schwanthaler, Wiedenmeyer und so viele andere eine besondere Geltung gehabt.

In seinen Ansichten ließ er sich gerne von der Stellungnahme des Hofes beeinflussen. Denn er hielt mit unerschütterlicher Treue an den Wittelsbachern und wehrte sich darum gegen jeden Einfluß von außen. In jungen Jahren war er Adjutant bei dem Sohne des, Prinzen Leopold gewesen, der nach dem Tode Ludwigs II. den Thron als Prinzregent von Bayern bestiegen.

Er wurde nie müde, von dieser Zeit zu erzählen. Es war fast die märchenhafte Aera eben des zweiten Ludwig, der bald grollend in Hohenschwangau saß, bald von unsteter Sehnsucht nach rätselhaften Idealen erfaßt, in prunkvollem Schlitten durch die beschneite Hochebene Füssens jagte. Er konnte nie den Trauertag vergessen, da aus Schloß Berg am Starnberger See die Kunde von der Katastrophe nach München gedrungen war, da Minister und Stallknechte in wohlloser Zusammensetzung nur von der Liebe zu ihrem König vereint, im Scheine von Fackeln den See nach einer versunkenen Krone abgesucht

So, wie der Baron über die neue Zeit dachte, hatte er auch seine beiden Töchter erzogen.

Aber bei jeder hatten seine Bemühungen, ihnen den Sinn für die Ritterlichkeit des Adels zu erhalten und gleichzeitig die Achtung vor dem Bürgertum einzupflanzen, andere Erfolge gezeitigt.

Isa hatte das schwärmerische Pathos des Vaters geerbt. Sie widmete sich mit einer Vorliebe, die beinahe Leidenschaft war, dem Studium der Heldengeschichte ihrer Vaterstadt. — Mit roten Wangen saß sie als Kind noch über den Abenteuern Heinrichs des Löwen, des stolzen und verwegenen Welfenherzogs, und verfolgte seine Streiche gegen den Landshuter und seine tollen Fahrten mit pochendem Herzen. Sie schwärmte für den unglücklichen Kurfürsten Max Emanuel und zog mit den tapferen Bauern gegen den Roten Turm in München, um die Vaterstadt von Oesterreichs Joch zu befreien. Sie stieg an schönen Vorfrühlingstagen mit Vorliebe nach dem stillen Sendlinger Kirchlein empor, wo die Bra-

ven, die lieber bayrisch sterben als österreichisch verderben wollten, zwischen den eisernen Kreuzen bis auf den letzten Mann hingemetzelt wurden, trotz des Schmiedes von Kochel, der, die bayrische Fahne in der Linken, mit dem Morgenstern dutzendweise die Feinde niedergeworfen, bis auch er der Uebermacht erlag.

Einen wahren Legendenkranz aber wand Isa um die Gestalt des Bayernkönigs, der ein so trauriges Ende gefunden. Sie las mit Begierde alles, was sie über Ludwig II. finden konnte und dachte ihn sich am liebsten in Stahl und Eisen, einen letzten Ritter, der, unverstanden von der großen Menge, einsam durch das Leben schritt und schließlich an den prosaischen Widersprüchen der neuen Zeit scheiterte.

Gabriele lächelte nachsichtig über die Heldenverehrung ihrer Schwester. Der frühe Tod der Mutter hatte ihr deren Stelle und Pflichten der um drei Jahre jüngeren Schwester gegenüber eingeräumt. Beide hingen mit inniger Zärtlichkeit aneinander, obgleich sie in ihren Idealen einander durchaus unähnlich waren.

Gabriele verabscheute ungesunde Illusionen. Sie lebte ganz im praktischen und realen Leben und war dabei doch wieder dieselbe Idealistin wie Isa, nur in anderer Form. Sie lächelte überlegen über Heldengeschichten und alle jene traditionellen Illusionen, mit denen man die Jugend erzieht. Sie hatte früh gelernt, Fühlung mit de mmodernen Leben zu gewinne nund wandte sich nie davon ab.

Sie fand es weder langweilig noch häßlich wie Isa. Im Gegenteil! Indem sie dieses Leben um sich her, diese sgewaltige Ringen der Geister einer neuen Zeit, dieses Gebären der Begriffe, dieses von Irrtümern gegnete Suchen nach Wahrheit und Söchnheit in allen Dingen mit ihren eigenen gesunden und kraftvollen Illusionen ausschmückte, gab sie dem Leben die Schönheit der Empfindung, die von ihr selber ausging.

Sie war nie von ungesundem Weltschmerz angekränkelt und setzte sich gleich in die richtige Beziehung zu der Aeußerlichkeit der Dinge. So So begeisterte sie sich für die Kunst, und als sie ihre Stimme entdeckte, als Freunde ihre Hoffnungen bestätigten, da rang sie in unermüdlicher Energie und einer Sicherheit, die Isas Bewunderung erregte, dem in solchen Dingen konservativen Vater die Erlaubnis ab, Gesang studieren zu dürfen.

Noch wohnte die kleine Familie in der äußeren Maximilianstraße, in einem jener alten Häuser, die mit ihren schmucklosen Fassaden, den niederen Zimmern und alten Hauseingängen gar nicht mehr recht in unsere Zeit hereinpassen wollen, die rastlos Häuser mit dünnen Mauern, schweren Ornamenten und riesenhohen Zimmern auffühlt und mit der Handbewegung spekulativer Architekten ganze Stadtviertel aus der Erde zaubert.

Das Eßzimmer der Reuthschen Familie war mit schwerer Eiche vertäfelt. Die Fenster trugen trotz des steten Protestes Gabrieles noch die altertümlichen Butzenscheiben, die immer nur einen matten gelbroten Schein de Tagelichte in den Erker fallen ließen.

„Ich muß immr an meine Kindheit und an den Dreißigjährigen Krieg denken, wenn ich die Fenster ansehe," spottete sie gegen den Vater, während sie da Mädchen unterstützte, den Tisch zu decken. „Eins — zwei — drei Gäste, nicht wahr, Papa?"

„Döring, Seebald und Klingström — stimmt. Was hast Du nun wieder mit meinen Fenstern? Laß mir altem Manne die Freude . . ."

„Aber Papa! Es sind doch immer nur Kompromißversuche, die ich mache. Uebrigens steht ja Isa, wie immer, auf Deiner Seite! Wahrscheinlich fürchtet sie, ihre Schattenbilder könnten plötzlich verblassen und sich als durchsichtige Marionetten entpuppen, wenn erst einmal das Tageslicht in das Zimmer käme."

Isa lächelte, denn sie war mit dieser Art Spott, den ihre Schwester gern trieb, vertraut. Der Vater aber frug hartnäckig:

„Und was haben meine Butzenscheiben mit dem Dreißigjährigen Krieg zu tun, wenn ich bitten darf?"

Gabriele lachte schelmisch.

„Ohne die hätten die Schweden schnell wieder aus Bayern abziehen müssen und unsern braven Tilly — den übrigens Isa wegen seines Benehmens gegen die armen Magdeburger nicht leiden kann — nicht so übel zugerichtet." Und sie trällerte das alte Kinderlied, mit dem die Mutter sie selber so oft in Schlaf gewiegt und mit dem sie später den Schlummer Isas herbeigelockt:

„Die Schweden sin kommen,
Han alles mitg'nommen,
Han d' Fenster zerschossen
Und Kugeln 'von gossen . . ."

Der Baron mußte gestehen, daß von den modernen Scheiben allerdings sogar die alten Schweden keine Kugeln mehr gießen könnten. Das Mädchen meldete:

„Herr Döring."

Reuth verzichtete trotz seines Reichtums afu einen Kammerdiener. Er hilet zwei weibliche Dienstboten für hinreichend, den Haushalt zu besorgen, in dem seine Töchter sich mit betätigen mußten.

Isa trat ans Fenster und blickte eine Weile verträumt hinaus. Als Döring eintrat, stand sie mit dem Rücken gegen das Fenster, so daß niemand ihr Gesicht beobachten konnte.

Sie war verlegen geworden, ohne die Ursache zu begreifen. Da Klingström und Seebald auf dem Fuße folgten, so war die Unterhaltung schnell angeregt, und weder der Vater no chdie Schwester achteten besonders auf Isa, die nie viel sprach und in Gabriels Augen überhaupt nur „das Kind" war.

Döring war etwas gedrückt und erklärte auf Befragen, daß er eine Differenz mit einem Vorgesetzten gehabt.

„Es fällt mir eben manchmal schwer, mich in das Geleise zu gewöhnen," meinte er. „Mein Traum war nämlich ein anderer und das Leben eines Beamten soll nun einmal sein wie eine Uhr . . ."

„Welcher Art war die Differenz?" frug der Baron.

„Es handelte sich um eine Maßnahme im Bahnhof, die ich nicht gutheißen konnte, während mein Vorgesetzter der gegenteiligen Ansicht gewesen ist. Nun mag ich meine Ueberzeugung vielleicht mit einer gewissen Leidenschaftlichkeit verteidigt haben — jedenfalls zog ich mir eine Rüge zu und derartige Zwischenfälle lassen mich Wochen hindurch nicht ruhen."

„Klingström, der Isa nicht anzusehen wagte, obgleich sie immer heimlich ihn betrachtete, goß ein Glas Wein hinab:

„Menschen wie Du, Döring, dürfen überhaupt nicht dienen. Dienen heißt, sich unterordnen. Die persönliche Freiheit aber macht den Mann."

„Wer nach diesem Prinzip leben könnte," seufzte Döring. „Die wenigsten sind dazu imstande."

„Und schließlich," warf der Baron ein, „gibt es überhaupt keine absolute Freiheit, denn jeder dient, muß dienen, wenn er nicht selber sich verlieren will."

„Ich habe es nie gelernt," entgegnete Klingström." „Selbst ist der Mann! Wenn es mi chauch etwas hart ankommt, jetzt zwischen Hottentotten und Sandwüsten den Farmer zu spielen, so habe ich doch die Garantie vollkommenster Unabhängigkeit, und das föhnt mich einigermaßen mit meinem Schicksal aus."

„Und schließlich dienen Sie auch, lieber Freund," lächelte der Baron, „Wenn es auch schließlich nur die Erde ist, der Sie sich unterordnen."

„Den Dienst will ich loben!" rief Klingström. „Das ist Minnedienst. Denn ich liebe wahrhaftig die Erde, die uns alles gibt, was an Kraft und Gesundheit und Lust in unsern Adern rollt!"

Seebald hatte sich bis jetzt schweigsam verhalten. Wer ihm Aufmerksamkeit geschenkt hätte, würde bemerkt haben, daß er den stummen Beobachter spielte, dem nichts vom Gespräch, keine Regung in den Gesichtern entging. Am öftesten ruhte sein Auge auf Isa, die aber keinen seiner Blicke erwiderte.

„Ich denke mir die Lösung der Frage so," ließ sich jetzt Gabriele vernehmen: „Die Freiheit braucht äußerlich überhaupt nicht hervorzutreten, denn wer behaupten wollte, daß er ganz unabhängig sei, der dient eben wieder einer blinden Illusion. Wir ordnen uns doch nach außen hin fortgesetzt unter, und der Freieste schließlich bestimmten Vorschriften und ungeschriebenen Gesetzen der Gesellschaft, die selbst die Unabhängigkeit über sich anerkennen. Man kann eben über einen gewissen Ring nicht hincus; oarum müssen wir suchen, innerlich frei zu werden. Im Reiche unseres Geistes und unserer Seele sind wir unumschränkte Herrscher . . . da aber dienen wir oft am unwürdigsten."

„Uff," machte Klingström. „Das war ein akademischer Vortrag, der mir imponiert hat."

Döring nichte Gabriele halb zustimmend, halb dankbar zu. Der Baron aber sah seine Dochter mit einem Erstaunen an, in dem Mißbilligung über dieses selbstbewußte Hervortreten vor Männern sich mit dem Bestreben vereinte, hinter ihrer Stirne zu lesen. Seebald kleidete ähnliche Gedanken der kleinen Gesellschaft in die rechten Worte:

„Sie sind wohl bestrebt, Baronesse, sich diese innere Freiheit zu erkämpfen?"

„Gewiß," entgegnete sie trotzig, während ihr Blick gleichgiltig über diesen Gast hinwegglitt.

(Fortsetzung folgt.)

Die deutschen Kinder harren der Hilfe aus Amerika.

Sichert ihre Zukunft durch eine Spende!

(Hauptquartier, Hotel Atlantic)

(Für die „Abendpost".)

Banater Brief.

Von Prof. Josef Striegl.*)

Temesvar, 28. Okt. 1921.

Liebe „Abendpost"!

Viele tausende Schwaben aus dem Banat leben drüben über dem „großen Wasser", die sich, gewiß dafür interessieren, wie es in ihrer alten Heimat zugeht, was ihre Volksgenossen im Banat und im Siebenbürger Sachsenlande tun und schaffen. Wohl erhalten sie von ihren hier verbliebenen Eltern, Geschwistern, Verwandten und Freunden hie und da Nachrichten, diese sind aber meist nicht von allgemeinem Interesse. Sicher sind sie auch darauf neugierig, wie sich unser Schicksal in den neuen Staatsverhältnissen politisch, kulturell und wirtschaftlich gestaltet. Und weil wir wissen, daß viele unserer Volksgenossen Leser der Chicagoer „Abendpost" sind, wollen wir sie durch Aufsätze, die in ihr erscheinen sollen, über unsere Verhältnisse informieren.

Meinen heutigen ersten Brief möchte ich mit einem kurzen historischen Rückblick beginnen.

Während des Weltkrieges drangen die Lehren des damaligen Präsidenten Wilson auch zu uns herüber ins Banat und nach Siebenbürgen. Diese Lehren vom Selbstbestimmungsrecht der Völker und den Rechten der völkischen Minderheiten fielen auf fruchtbaren Boden, und gleich bei Ausbruch der ungarischen Revolution Ende Oktober 1919, entstand die schwäbische Nation des Banates, die bisher bloß ein sich ganz dem Ungarntum angeschmiegtes Volk war, das kein ausgesprochenes völkisches Eigenleben geführt hatte.

Kaum war die Revolution ausgebrochen, veranlaßten die Führer des Banater Schwabentumes, Professor Josef Striegl, der erste Präsident des Schwäbischen Nationalrates, die Rechtsanwälte Dr. Kaspar Muth und Dr. Josef Gabriel Abtdombherr Franz Blaskovics und andere die Wiedereinführung der deutschen Unterrichtssprache in unseren Volksschulen, in welchen in den letzten Jahrzehnten — wie dies auch unsere amerikanischen Banater Volksgenossen wohl wissen — die Unterrichtssprache fast ausschließlich die magyarische war.

Im Dezember 1918 wurde das Banat durch die Serben besetzt und weil die Zugehörigkeit dieses äußerst wertvollen Gebietes noch strittig war, mischten sie sich in unsere kulturellen Angelegenheiten nicht ein. So erhielten wir nun zum Schluß des Schuljahres 1919 im Juni die erfreulichsten Nachrichten über den prächtigen Fortschritt unserer Volksschulkinder. So manche Eltern weinten vor Freude, ihre Kinder bei den Prüfungen deutsch antworten zu hören.

Als eine hochwichtige politische Tat aus dieser Periode ist die erste schwäbische Nationalversammlung zu verzeichnen, welche am 8. Dezember 1918 in Temesvar in der Kadettenschule abgehalten wurde. Fast sämtliche schwäbischen Gemeinden des Banates waren da vertreten und erklärten sich in feierlichster Weise und einstimmig für ihr Deutschtum und forderten, daß sie in der Muttersprache durch eigene Söhne unterrichtet, gerichtet und verwaltet werden.

Derselbe Gedanke gelangte auch in der rumänischen Nationalversammlung in Karlsburg (Siebenbürgen) in den sogenannten Karlsburger Beschlüssen zum Ausdruck. Auf Grund dieser Beschlüsse erklärten auch die durch Rumänen besetzten Sachsen Siebenbürgens am 8. Januar 1919 in Mediasera unter der Führung Rudolf Brandsch's ihren Anschluß an Rumänien. Durch diese Anschlußerklärung hofften die Sachsen einesteils ihre 800-jährigen Privilegien und ihre Kirchengüter zu retten, andernteils ihre sächsischen Beamten behalten und ihre brotlos gewordenen zahlreichen Offiziere in der rumänischen Armee unterbringen zu können.

Als eine zweite politische — aber gleichzeitig auch tulturelle — Tat des Banater Schwabentums ist die Gründung der „Schwäbischen Volkspresse" zu betrachten, deren erste Nummer am 18. Februar 1919 erschien. Dieser folgte kaum einige Wochen später ein zweites völkisches Tagblatt, auch in Temesvar, die „Deutsche Wacht", welche unter dem Druck der mit den Rumänen eingezogenen französischen Besatzung ihren Titel in „Banater Tagblatt" abändern mußte.

Die Rumänen zogen am 3. August 1919 in Temesvar ein und die Serben mußten den größten Teil des Banates räumen und sich auf jene Linie zurückziehen, welche später durch die Friedenskonferenz als Landesgrenze festgesetzt wurde. Die willkürliche Zweiteilung des Banates, das Gott, Natur und Menschen zu einer geographischen, wirtschaftlichen und kulturellen Einheit mit dem Zentrum Temesvar geschaffen, wird stets eine brennende Wunde jedes Banater Schwaben sein.

Wie unter dem jugoslawischen, so verhält sich der überwiegende Teil des Schwabentums auch unter dem rumänischen Imperium passiv, und bloß eine kleine Gruppe unter Führung Johann Röders beteiligte sich am politischen Leben aktiv und nahm auch an den Herbstwahlen 1919 teil, wo sie 5 Abgeordnete, die Rechtsanwälte Dr. Josef Gabriel, Dr. Peter Kausch und Dr. Stefan Frecot, den Buchdruckereibesitzer Heinrich Anwender und Raiffeisen Direktor Johann Tangler und 2 Senatoren, den gewesenen öst.-ung. Generalstabsoberst Karl von Möller und den Grundbesitzer Wilhelm Copropy ins rumänische Parlament schickten.

Die sich um die „Schwäbische Volkspresse" scharende Schwäbische Autonomiepartei beteiligte sich erst nach der Entscheidung der Friedenskonferenz am politischen Leben Rumäniens. Bei den im Juni 1920 erfolgten Neuwahlen sandte das schwäbische Volk nur Autonomisten ins Parlament usw. als Abgeordnete: Dr. Kaspar Muth und Professor Dr. Franz Kräuter; als Senator: Karl v. Möller, der vorher von der Deutschen Volkspartei zur Autonomiepartei übergegangen war.

Diese Mandate entsprechen zwar nicht der Seelenzahl der Banater Schwaben — 300,000 —, nach welcher ihnen 6 Abgeordneten- und 3 Senatoren-Mandate gebühren würden, aber einesteils war die Wahlkreiseinteilung eine ungerechte, andernteils war von einer reinen — trotz der geheimen — Wahl keine Rede.

Im Parlament schlossen sich die Parlamentarier der Schwaben, Sachsen und Bukowinaer Deutschen im heurigen Sommer zur Deutschen Parlamentarischen Gruppe zusammen, welche unter dem Vorsitze Rudolf Brandsch's eine einheitliche deutsche Minderheitspolitik befolgt. Derzeit eine oppositionelle.

Auf dem Gebiete der Verwaltung und Gerichtsbarkeit waren und sind die Rumänen trotz der sehr liberalen, aber nur am Papier existierenden Karlsburger Beschlüsse recht engherzig. Auf kulturellem Gebiete aber schufen sie das staatliche deutsche Realgymnasium in Temesvar, die staatlichen deutschen Mittel- (Bürger-) Schulen in Detta, Moclosch und Perjamosch, zu Beginn des heurigen Schuljahres aber die deutsche Mittelschule in Neuarad.

In den Volksschulen erfolgt der Unterricht seit der Revolution 1918 in den schwäbischen Gemeinden durchwegs und ungestört in deutscher Sprache.

Das Erhabenste im politischen Leben des Banater Schwabenvolkes war der große Volkstag am 13. März 1921 in Temesvar, an welchem über 20,000 Schwaben des rumänischen Banates teilgenommen und die Schaffung der einheitlichen deutschschwäbischen Volksorganisation beschlossen haben. Jetzt wird an dieser gearbeitet. Darüber aber bei der nächsten Gelegenheit.

Selbstverständlich mußte für einen Nachwuchs deutscher Lehrerschaft im Banat gesorgt werden. Das bewog die Führer dazu, im Einvernehmen mit dem Temesbarer Bischof, eine konfessionelle, bezw. kath. Lehrerbildungsanstalt zu schaffen. Sie wurde im Herbst 1920 eröffnet und wird durch unser Volk selbst erhalten. Im Wege von Sammlungen in Stadt und Land werden die Gehalte des Lehrerpersonals und die übrigen Auslagen aufgebracht, für das Schülerheim aber werden Naturalien (Mehl, Fett, Speck, Eier, Kartoffeln, Bohnen, Seife u. s. w.) gespendet. Der hohen Bedeutung dieses Institutes bewußt, wetteifert die Landbevölkerung miteinander im Spenden. Heute ist sie das Lieblingsinstitut und der Stolz aller Banater Schwaben.

Ueber das sächsische Schulwesen, das vor einer schweren Krise steht, demnächst.

*) Der Verfasser wurde in der Revolutionszeit von seinen Volksgenossen an die Spitze der Bewegung des Deutschtums im Banat gestellt. Er war der erste Präsident des Schwäbischen Nationalrats. Was er über die Verhältnisse in seiner Heimat zu berichten hat, wird weite Kreise unserer Leserwelt, nicht blos die Banater Schwaben und Siebenbürger Sachsen, interessieren.

Von Frauen gefürchtete Symptome.

Frau Wilson's Brief sollte von allen Frauen gelesen werden.

Clearfield, Pa. — „Nachdem mein letztes Kind im vergangenen September geboren war, war ich nicht fähig, meine ganze Hausarbeit selbst zu tun. Ich hatte jeden Monat schwere Schmerzen in meiner linken Seite und Fieber und krankhafte Schwindelanfälle und dergleichen Leiden während meiner Perioden, welche zwei Wochen andauerten. Ich hörte, daß Lydia E. Pinkham's Vegetable Compound so sehr gut tat und dachte, ich wollte einen Versuch damit machen. Ich bin sehr froh gewesen, daß ich es getan habe, denn ich fühle mich jetzt viel kräftiger und kann meine ganze Arbeit tun. Ich sage meinen Freundinnen, wenn sie mich fragen, was mir half, und sie meinen, es müsse eine großartige Medizin sein. Sie können diesen Brief als ein Zeugnis benutzen, wenn Sie wollen." — Frau Harry A. Wilson, R. F. D. 5, Clearfield, Pa.

Die Erfahrung und das Zeugnis von solchen Frauen wie Frau Wilson beweisen über allen Zweifel hinaus, daß Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound solche Leiden besser, indem es die Ursache beseitigt und dem Organismus wieder zu einem gesunden, normalen Zustand verhilft. Wenn solche Symptome sich an Kreuzschmerzen, ziehender Pein, Displazierung, Nervosität und Niedergeschlagenheit entwickeln, kann eine Frau nicht schnell genug vorgehen, Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound zu versuchen, wenn sie Gewicht auf ihr zukünftiges Behagen und Glück legt.

„Die Organisation mit gutem Namen"

für sichere Grundeigentums-Hypotheken u. Bonds

Garantiert durch die Chicago Title und Trust Comp. daß es die erste Hypothek ist, schuldenfreier Titel und echt.

In Beträgen von $100—$500—$1000 und aufwärts

SAFE INVESTMENTS

HAMMANN MORTGAGE & BOND

ORGANIZATION GUARANTEED TITLES

Etabliert 1899

Das größte Hypotheken- und Bond-Geschäft außerhalb der Loop.

Hammann Building,

1922-1924 West Chicago Ave.

Fragt nach unserer Liste von Hypotheken und Bonds.

Sicherheitsgewölbe — Kästen $2.50 und aufwärts.

13tw,fomit3mf

Deutsche Kreise.

Clinton, Ja., 15. Nov. 1921.

Das vom Clinton Skatklub für diesen Winter aufgestellte Programm wurde gestern abend in den Räumlichkeiten des Clinton Turnverein mit einem großen Skat-Turnier eröffnet, zu dem die Wenzelritter sich in Mengen eingefunden hatten. Die siegreichen Teilnehmer waren: Hans Seyler, 15 gewonnene Spiele, 564 Punkte; F. P. Hall, 15 gewonnene Spiele, 616 Punkte; Chas. Jessen, Extstein-Solo gegen fünf, 346 Punkte; Chas. F. Smith, 14 gewonnene Spiele, 113 Punkte; M. Ebsen, 14 gewonnene Spiele, 543 Punkte; Hans Haß, hohes Spiel 140; Nick Mangels, Schüppen-Tournee gegen vier. Verschiedene weitere Tourniere werden im Laufe des Winters folgen. Die Räumlichkeiten in der Turnhalle wurden kürzlich vergrößert, damit möglichst viele Wenzelritter an den Turnieren teilnehmen können. Für das im nächsten Sommer im benachbarten Davenport stattfindende nationale Tournier macht sich schon jetzt reges Interesse bemerkbar.

Wächter niedergeschossen.

Hatte Diebe dabei ertappt, wie sie in Güterwagen einbrachen.

Drei Diebe schossen heute morgen den in Diensten der Gürtelbahn stehenden Wächter Edward H. Fay, Nr. 7350 S. Union Ave., nieder und verwundeten ihn lebensgefährlich, als er sie in den Rangierhöfen an der 95. Str. dabei ertappt hatte, wie sie in einen Güterwagen einbrachen. Die Spitzbuben entkamen.

An Chloroformvergiftung gestorben.

Im County Hospital ist gestern abend die 35 Jahre alte Florence Petty, 229 N. Ashland Ave., an den Folgen einer Chloroformvergiftung gestorben. Sie war von einem Manne namens Walter Simpson, 1859 W. Lake Str., bewußtlos gefunden worden. Alle Bemühungen, von ihr in Erfahrung zu bringen, auf welche Weise sie das Gift erhalten hatte, waren vergeblich.

Aus Vereinskreisen.

Sein nemtes Familienfest nebst Ball wird der Schuhplattlerverein Edelweiß am Samstag abend, den 3. Dezember, in Fleiners Halle, 1638 N. Halsted Str., feiern. Er ladet hierzu seine Freunde herzlich ein und verspricht ihnen einen genußreichen, von Schuhplattlertänzen und anderen Belustigungen belebten Abend. Daß es auch etwas Gutes zu essen und zu trinken geben wird, versteht sich bei den Schuhplattlern von selbst; bei der großen Beliebtheit ihrer Unterhaltungen ist auf ein volles Haus mit Bestimmtheit zu rechnen. Das Fest beginnt um 7 Uhr. Eintrittskarten sind in Fleiners Halle, beim „Tiroler Friedl" und bei allen Mitgliedern des Vereins für 50c, an der Kasse am Festabend für 35c zu haben.

Zu viel des Guten.

„Es ist sechs Jahre her, daß ich meinen ersten Magenkrubel hatte. Es wurde sehr schnell schlimmer. Meine Nahrung wurde nicht verdaut und ich war auf Haut und Knochen zusammengeschrumpft. Mein Doktor setzte mich auf Hungerdiät und als meine Schmerzen schlimmer wurden, kam ich zum Schluß, daß das zu viel des Guten wäre. Auf den Rat meines Apothekers versuchte ich Mayr's Wonderful Remedy und jetzt bin ich vollständig gesund". Es ist ein einfaches, harmloses Präparat, das den katarrhalischen Schleim aus den Darmkanälen entfernt und die Entzündung lindert, die tatsächlich alle Magen-, Leber- und Darmleiden, mit Einschluß von Blindarm

7% Erste Hypotheken Gold Bonds

in Stücken von $100, $500, $1000.

Unsere Ersten Hypotheken Gold Bonds sind durch gutgelegenes bebautes Grundeigentum reichlich gesichert und haben sich stets als absolut zuverlässige Anlage erwiesen. Wir haben viele Millionen dieser Bonds untergebracht und wurden Zinsen und Kapital stets pünktlich auf den Tag bezahlt. Unsere 7% Ersten Hypotheken Gold Bonds haben den großen Vorteil, ein reichliches Einkommen bei guter Sicherheit zu bieten und haben ihren Kurs in Zeiten von Handels- und Geldkrisen besser behauptet wie andere Sicherheiten, einschließlich U. S. Government Bonds. Wir haben jederzeit eine große Auswahl solcher Gold Bonds vorrätig. Ausführliche Zirkulare auf Verlangen.

Unsere direkten Verbindungen mit der Deutschen Bank, Dresdner Bank, Disconto-Gesellschaft und Berliner Handelsgesellschaft, Berlin, Wiener Bankverein, Wien, Budapest, Prag, Agram und Czernowitz, sowie mit Banken der übrigen Hauptplätze Europa's ermöglichen es uns, Transaktionen mit dem Ausland, wie Finanzierung von Import und Export, den Verkauf von Deutschen Reichs-, Staats-, Städte- und Industriellen Bonds, Ausstellung von Checks, Kabelüberweisungen und Geldauszahlungen in unserer bekannten sachkundigen Weise zu erledigen.

Auskunft und Rat in Geldsachen jeder Art wird bereitwilligst und kostenfrei erteilt. Man wende sich an uns persönlich oder schriftlich.

36-jährige Erfahrung in allen Zweigen des Bankgeschäfts.

WOLLENBERGER & CO.

Bankgeschaeft

105 LaSalle St., Ecke Monroe

CHICAGO

w&momifrfon

Schickt Euren Freunden und Verwandten Hilfe für die Feiertage!

Sie brauchen Eure Hilfe! Sie brauchen Nahrungsmittel! Sie brauchen Kleider für sich selbst und ihre Familien für den strengen Winter. Eure Hilfe wird sie vor Not und Krankheit schützen. Eure Hilfe wird ihnen frohe Feiertage machen, weil sie daran erinnert werden, daß ihre amerikanischen Freunde an sie denken.

Beginnt jetzt mit Euren Sendungen, sodaß ihnen rechtzeitig geholfen wird. Wir übermitteln Geld durch Wechsel, Postanweisung oder Kabel nach allen Teilen der Welt. Unsere Raten sind die niedrigsten von allen.

Die Union Bank of Chicago, 25 N. Dearborn Str., ist ein altes Institut in der unteren Stadt, bekannt wegen seines höflichen und prompten Dienstes. In unserem Ausland-Department sind Clerks beschäftigt, welche Deutsch sprechen.

UNION BANK OF CHICAGO

25 N. DEARBORN STRASSE nahe Washington).

mbmtlsfalmt

UNITED AMERICAN LINES INC. — JOINT SERVICE WITH — HAMBURG AMERICAN LINE

New York-Hamburg direkt

Kürzeste Verbindungen nach allen Teilen Central-Europas.

Wöchentliche Abfahrt jeden Donnerstag

von Pier 86, North River, Fuß 46 Str., um 12 Uhr mittags.

„MOUNT CLAY" „HANSA"
„MOUNT CARROLL" „BAYERN"
„MOUNT CLINTON" „WUERTTEMBERG"

Kajüten mit 2, 4 und 6 Betten auf allen diesen Dampfern. Geräumige Speisesalons, Rauchzimmer, Damenzimmer und alle Promenade-Decks stehen den Passagieren dritter Klasse zur Verfügung. — Auf den Dampfern „Hansa" und „Bayern" sind außerdem in beschränkter Anzahl Kajüten-Zimmern vorhanden. — Betreffs Reservierungen schreiben Sie an irgend einen autorisierten Agenten oder

UNITED AMERICAN LINES, Inc.
156 N. La Salle Str. CHICAGO, Ill.

ofdfonnt

Schiffskarten
Geldsendungen
Feuerversicherung, Grund-
eigentum und Farmen

TRANSATLANTIC Transportation Co.

1646 Larrabee Str. Tel. Diversey 2567
John W. Dieser, Präs., Jos. H. Becker.
nov2*3

Geldsendungen

nach allen Teilen der Welt.

Schiffskarten.

Gesuche für Reisepässe von oder nach Europa.

Vollmachten.

A. SCHLESINGER,
644 North Ave.
2. Floor. Tel.: Lincoln 350.
nov3*x

Geld zu verleihen

auf Grundeigentum zu den günstigsten Bedingungen.

Vorzügliche erste Hypotheken

zu 5½% und 6% Zinsen stets an Hand.

A. Holinger & Co. (Inc.)

Lumber Exchange Bldg., 11 S. La Salle Str.
Telephon Randolph 1101 ofdmlfafon*

Deutsche Weihnachten

Eine wohlgelungene Photographie ist eine schöne Weihnachtsgabe für Ihre Angehörigen in Deutschland.

E. SCHMIDT, Photograph,
734 Fullerton Ave., gegenüber der Nelna State Bank. Tel. Lincoln 3507.
30oft,fonmtlsmt

Koffer, Suit Cases, Reisetaschen,
Spezialitäten in Lederwaren.
Eagle Trunk Works
1568 N. Halsted Str., nahe North Ave.
Die Preise sind die billigsten in der Stadt.
fp28mifonsamt

Leset die „Sonntagpost".

Hansapost.

Von G. A. Karl Heidmann.

(Mitropost-Bericht.)

Hinter dem Holstentor.

Lübeck, am 14. Oktober 1921.

Die „Nordische Woche" liegt nun weit hinter uns. Eine „Deutsch-Nordische Gesellschaft" wird benannt sein, die neu geknüpften geschäftlichen und kulturellen Beziehungen zu unseren Nachbarn sorgsam zu pflegen. Im übrigen geht nun längst wieder alles den gewohnten Gang. Die Valuta fällt weiter und weiter. Die Preise schnellen sprunghaft in die Höhe. Eine Lohnbewegung löst die andere ab und kommt — da man auf dem Devisenmarkt viel schneller vorwärts eilt (oder vielmehr rückwärts und abwärts) — natürlich jedesmal zu spät. Das alles regt nicht mehr auf. Es ist das gewohnte, ach so vertraute Bild, wie es unser öffentliches Leben, wenn man von einigen Atempausen absieht, seit Jahr und Tag bietet.

Aber nun wird der Wahlkampf um Lübecks Bürgerschaft dieses vertraute Bild ein wenig verändern. Schon in etwa vier Wochen wird die Wahl stattfinden. Und alle Parteien entfalten, zunächst allerdings mehr hinter den Kulissen, eine fieberhafte Tätigkeit. Voran die „Bürgerlichen"! Das ist begreiflich, wenn man bedenkt, daß Lübecks Volksvertretung zur Zeit eine sozialistische Mehrheit hat. Zwar müssen auch die Feinde dieser Mehrheit zugeben, daß das Bürgertum recht gut mit ihr auskommen ist. Mehr als einmal konnte der Führer des extremen rechten Flügels dem Kollegen von Links seine allerhöchste Zufriedenheit aussprechen. Gerade darum aber scheint man nun doch recht besorgt in die Zukunft zu blicken. Es ist nicht die „sozialistische" Mehrheit, die man fürchtet! Hätte man nur die Gewißheit, daß sie wiederkehrte! Aber man weiß, sie wird nicht wiederkehren. Zwar ist damit zu rechnen, daß die Sozialisten auch in der neuen Bürgerschaft mindestens die Hälfte aller Sitze wieder besetzen werden. Aber, aber. Die neue Bürgerschaft wird auf jeden Fall ein ganz anderes Gesicht zeigen!

Lübeck, seit Jahrhunderten republikanisch, was man so vor Jahrhunderten unter republikanisch verstand, seit Jahrhunderten auch unabhängig, gewöhnt, eigene Wege zu gehen, schloß sich gegen seine Umwelt immer ab. Und das hatte gewiß seine nicht zu unterschätzenden Vorteile. Bis zum heutigen Tage kann der Lübecker sich durchaus berechtigt als letzter Erbe der alten Hansa fühlen. Was von dem alten Hanseatengeist überhaupt noch übrig geblieben ist, ist hier zu finden. Aber auch die alte hansische Kultur mußte eines Tages erstarren, als neues Leben ihr nicht mehr zugeführt wurde. Was nützen die schönsten Erinnerungen! Die Welt ist nun einmal kein Mumienkabinett. Und auch die seltensten Raritäten erhalten ihren Wert doch immer nur von dem mehr oder weniger großen Spleen ihrer Sammler. Jedenfalls ist es die vornehmste Pflicht eines Erben, mit den ihm vertrauten Pfunden im Sinne der Bibel zu wuchern, d. h. seine Vergangenheit, mag sie nun groß oder klein sein, die ihm überkommene Geschichte fortzuspinnen, sie neu zu schaffen, Zukunft daraus zu bilden. „Was du ererbt von deinen Vätern hast, erwirb es, um es zu besitzen!"

Nach diesem Dichterwort handelte der hier konservierte (konservative, sagt man) Hanseatengeist nicht. Er schloß sich hermetisch ab. Mochte um ihn her vorgehen, was da wollte, er, Erbe einer großen Vergangenheit, saß auf den überkommenen Werten von gestern und bedachte garnicht, daß man schon „Liebhaber" sein mußte, um diese heute noch zu realisieren. Und nicht nur die Oberschichte, das ganze Volk dachte und handelte so. Man schloß sich ab; ja, man fürchtete den kleinsten Tropfen neuen Blutes, der etwa von draußen doch hereindrang. Und entweder war man bemüht, diesen sofort zu akklimatisieren (böse Zungen sagen: zu verkalken) oder, wenn dies durchaus nicht gelingen wollte, stieß man ihn ab. Man blieb unter sich. Man saß auf seiner Vergangenheit wie eine Henne auf Kalkeiern. Man erfüllte seine Pflicht, funktionierte sozusagen als lebendes Wesen, ohne daß etwas dabei herauskam. Man war also enthaltsam, genügsam und zufrieden, lebte mehr, um zu scheinen als um zu sein, und wurde so der Typ des absterbenden deutschen Bürgers, dem Lübecks größter Sohn, Thomas Mann, der Dichter der „Buddenbrooks", künstlerisch Gestalt gegeben hat.

Irgendwie hat nun vor Jahrzehnten ein Gran der sozialistischen Geschichts- und Wirtschaftsauffassung durch die Mauern Lübecks einen Weg gefunden. Und die Massen haben diesen ersten Gruß aus einer um ihre dumpfe Enge gährend brausenden Welt aufgenommen und bewahrt. Es war kein Blut dabei, das man hätte verwandeln („verkalken") können. Es war zunächst nichts weiter als ein Gran Vernunft, das in den Köpfen Wurzeln schlagen wollte, nicht in den Herzen. So hatte es nicht Gefahr. Auch für das Bürgertum nicht. Denn man war ja seit Jahrhunderten republikanisch. Wie konnten sich da durch das Neue von draußen über die alten Gegensätze von Stand und Rang neue ergeben: Gegensätze in der Gesinnung! Bürger und Sozialist mußten hier immer zusammenfinden. Und sie fanden immer zusammen in der alten Hanseatischen Republik! Da brach das Kaiserreich zusammen; Deutschland, alles um Lübeck herum, wurde Republik. Und nun gewahrten die Massen plötzlich, daß solch eine Republik, auch wenn sie „nur" demokratisch und ganz und gar nicht sozialistisch ist, in unsern Tagen doch ein anderes Gesicht trägt, als unser mittelalterlich hanseatisches Lübeck es zeigte. Man begann zu reformieren, ohne daß sich Wesentliches geändert hätte. Das Bürgertum — und die lübeckschen Sozialisten sind im Kern ihres Wesens gleichfalls Bürger — das Bürgertum von Lübeck und seine Vertretung im Stadtparlament sitzt immer noch auf der lieben Vergangenheit, wie die Henne auf den Kalkeiern. Nur, daß diese Kalkeier schüchtern mit einigen modernen Tupfen versehen sind, die angeblich rot sein sollen.

Aber wieder hat sich die Welt — alles um Lübeck herum! — verändert. Die Idee des Sozialismus ist Wille geworden: Blut. Eine neue Zeit steht vor den Toren. Und schon haben auch einige Tropfen vom Blute der ringenden Seelen um uns her den Weg gefunden zum Herzen unseres Volkes. Man wollte sie verwandeln, abstoßen. Es gelang nicht. Eine neue Zeit will werden! Der edelste Erbe des deutschen Bürgertums, Thomas Mann, weiß: er ist der Letzte der „Buddenbrooks". Ein neues Geschlecht wächst heran, auch bei uns! Und ohne Furcht! Es wächst nicht gegen die Geschichte, sondern mit der Geschichte. Die Stellung des Bürgertums zur Wahl zeigt aber leider, daß man nicht mitmachen will. So haben sich alle die Leute von gestern und ehegestern auf einer gemeinsamen Wahlliste gefunden. Alle jungen Kräfte sind dem Bürgertum verdächtig gewesen. Man hat sie geopfert von den Deutsch-Nationalen bis zu den Demokraten. Und in einer „Arbeitsgemeinschaft des Bürgertums" kämpfen nun nicht etwa die geschlossenen bürgerlichen Parteien gegen die sozialistischen, sondern einfach die Republikaner aus der Zeit der mittelalterlichen Hansa gegen die Republikaner von heute. Wer wird siegen?

Dyspepsia ist des Mannes Nemesis.

Stuart's Dyspepsia Tablets haben manch einen Griesgram wieder in einen richtigen guten Kerl verwandelt. — Versucht sie.

Unverdaulichkeit macht Leute ganz und gar unbehaglich, verzweifelnd, niedergeschlagen und mürrisch fühlen. Sie ist nur vorübergehend, das ist

Ihr wißt wohl, daß Alles mit Euch richtig ist nach einem Stuart's Dyspepsia Tablet.

wahr, aber so lange sie anhält, ist sie schrecklich. Kluge Leute halten eine Schachtel Stuart's Dyspepsia Tablets bereit, um diese Anfälle zu verhüten oder sie zu vertreiben, wenn sie kommen. Und solche Leute essen, was ihnen schmeckt — Pie, Käse, Wurst, Pfannkuchen, Speck und Bohnen und andere solche für unverdaulich gehaltene Sachen — ohne an Versäuerung, Aufstoßen, Magengasen infolge von Dyspepsia zu leiden. Diese Tablets bringen die Alkalin-Wirkung hervor, um so den Magen süß und behaglich fühlend zu machen. Versucht sie, wenn Ihr an Unverdaulichkeit leidet. Ihr werdet sie in allen Apotheken zum Verkauf finden zu 60 Cents die Schachtel. Angelge

Ostdeutsche Grenzwacht.

Von Walter Große.

(Mitropost-Bericht.)

Königsberg, 12. Oktober 1921.

Jedes Jahr jetzt — fast regelmäßig im Frühjahr und im Herbst — in den links orientierten Blättern des Reiches eine Hetze gegen Ostpreußen ein. Alle möglichen Anschuldigungen werden hervorgeholt, Ostpreußen soll ein „Hort finsterster Reaktion" sein, in jeder Feldscheune sollen Geschütze schwersten Kalibers verborgen liegen, die gesamte Jugend soll militärisch organisiert sein und soll nur auf das Kommando zum Losschlagen warten, und was dergleichen törichter Ungereimtheiten mehr sind.

Die Absicht ist klar, das ganze Kesseltreiben linksstehender Zeitungen geht darauf aus, verschiedene nicht sozialistische oder nicht linksdemokratische Verwaltungsbeamte zu beseitigen. Zu diesem Zweck machen auch linksdemokratische Zeitungen mit, wie das „Berliner Tageblatt" und die „Frankfurter Zeitung". Nur zu gerne möchte man Ostpreußen in seiner Verwaltung radikalisieren und an seine Spitze einen waschechten Sozialdemokraten stellen — ohne Rücksicht darauf, daß durch die gänzlich ungerechtfertigte, plötzlich aufgestellte Forderung die jetzt doppelt notwendige Ruhe der Provinz auf das schwerste gestört wird.

Die innerpolitischen Pläne, zu deren Verwirklichung Ostpreußen indirekt beitragen soll, gehen noch viel weiter. Man möchte für den wichtigen Posten des preußischen Innenministers, dem unter anderem auch Verwaltung und Polizei unterstehen, gern wieder einen überzeugten Sozialisten haben; der frühere Oberbürgermeister Dominicus, der jetzt den Posten in sehr sachverständiger Weise bekleidet, ist den Kreisen der Linken nicht scharf genug. Da muß denn wieder einmal Ostpreußen herhalten. Man trompetet plötzlich in die Welt hinaus, ganz Ostpreußen sei voll von heimlichen Waffenlagern, Orgesch und Selbstschutz beständen in vorzüglichen Geheimorganisationen lustig weiter — kurz das ganze Register reaktionärer Schauermärchen wird wieder aufgezogen, um zu beweisen, daß der Innenminister nicht seine Pflicht tue und daher schleunigst durch einen schärferen Mann ersetzt werden müsse.

Dabei sind aber nicht etwa die Sozialdemokraten, sondern die ganz rechts stehenden Deutschnationalen, die früheren Konservativen, in Ostpreußen die stärkste Partei, so daß es die Mehrzahl der Wähler als einen Schlag ins Gesicht empfinden würde, wenn man plötzlich irgend einen dem Lande fremden Sozialisten an die Spitze der Provinz stellen würde. Nebenher laufen sehr starke Angriffe der Sozialdemokraten gegen den „Heimatbund", eine hauptsächlich auf dem Lande verbreitete Vereinigung, die es sich zur Aufgabe gemacht hat, alle der Provinz drohenden inneren und äußeren Gefahren genau zu beobachten und gegen die „Staatsbürgerliche Arbeitsgemeinschaft", die etwa 150 bürgerliche Vereine der Provinzhauptstadt Königsberg umfaßt. Beide Vereinigungen, die übrigens politisch kaum hervortreten, sind allen jenen Kreisen, die am liebsten im Trüben fischen und gern mit dem Sowjetstern liebäugeln, ein Dorn im Auge.

Gleichzeitig mit dieser Hetze fanden im preußischen Landtag wieder einmal Ostpreußen-Debatten statt. Die Provinz Ostpreußen befindet sich dem übrigen Deutschland gegenüber eigentlich immer in einer Art Verteidigungsstellung. Sie ist landwirtschaftliche Ueberschußprovinz und liefert ihre Ueberschüsse zur Ernährung des Reiches ab. Behielte sie ihre eigenen Ernte-Erträge in eigener Verwaltung im Lande, so würde sie erheblich billiger wirtschaften, da sie nicht zu den Verwaltungskosten der Zwangswirtschaft mit beizutragen brauchte. Wir könnten dann hier ein Brot um etwa eine Mark billiger erhalten als in Berlin. Während aber das Reich seine billigen Lebensmittel von uns bezieht, müssen wir sämtliche Waren aus dem Reich teurer bezahlen, weil die hohen Frachten darauf liegen. Alle Bemühungen, für Kohlen und landwirtschaftliche Bedarfsartikel Ausnahmetarife für Ostpreußen zu erzielen, sind bis jetzt an bureaukratischen Bedenken der Reichsregierung gescheitert. Und so haben wir augenblicklich in Ostpreußen das teuerste Licht und die teuersten Kohlen, eine Tatsache, die sich vor allem in Anbetracht unseres langen Winters recht unangenehm bemerkbar macht. Während man z. B. in Berlin für eine Kilowattstunde Licht zwei Mark bezahlt, müssen wir 3,60 Mark dafür entrichten. Und für Kohlen zahlt die gesamte Bevölkerung der Provinz alljährlich etwa 60 Millionen Mark mehr als eine Provinz gleicher Größe in Mitteldeutschland.

Wie gerade die Frachten, also die Zahlungen an die Reichskasse, die Kohlen und damit das gesamte Wirtschaftsleben verteuern, geht schon daraus hervor, daß ein 10-Tonnen-Wagen mit Kohlen von Oberschlesien nach Königsberg 980 Mark und vom Ruhrgebiet her 1040 Mark Fracht kostet. Kommt die Kohle aber von Oberschlesien auf dem Wasserwege zu uns, so erhöht sich der Frachtpreis durch das Umschlagen sogar auf 1700 bis 1800 Mark pro zehn Tonnen! Seit 1½ Jahren hat es nicht an Vorstellungen bei der Regierung gefehlt, Minister über Minister kommen in jedem Sommer nach Ostpreußen, um sich an Ort und Stelle zu informieren, und versichern, daß das Reich vollstes Verständnis für die Sonderlage Ostpreußens habe — aber nichts geschieht. Wenn man sich in Ostpreußen daraufhin vom Reich vernachlässigt fühlt und diesem Gefühl auch einmal Ausdruck gibt, dann ist allseitiges großes Verwundern an den grünen Tischen Berlins!

Ich betonte schon wiederholt in meinen letzten Briefen die schwierige Lage des vielumkämpften Memellandgebietes mit seinen 150,000 Einwohnern. Alle Memelländer im Reich haben sich jetzt in Berlin zu einem Verbande zusammengeschlossen, dessen Zweck es ist, überall aufklärend zu wirken und alle Kreise Deutschlands für das Deutschtum des bedrohten Landes zu interessieren. Es ist natürlich, daß das Memelland leider etwas in Vergessenheit geraten ist unter dem Eindruck des Ringens um Oberschlesien, eines Kampfes, der ganz Deutschland in Atem hält. Wie nötig aber auch in Memel deutsche Unterstützung ist, zeigt folgender Fall: Im vorigen Monat sind nicht weniger als 43 Grundstücke in polnische oder littauische Hand übergegangen. Es sind meist geradezu phantastische Preise gezahlt worden, da die Käufer — meist Polen und Littauer aus England und Amerika — diese infolge ihrer Valuta auch zahlen konnten. Memel muß uns zum mindesten innerlich deutsch als Vorposten des Deutschtums erhalten bleiben!

Millionen gebrauchen "Gets-It" gegen Hühneraugen

Beseitigt Schmerz sofort. — Entfernt Hühneraugen vollständig.

Jedermann, irgendwo, sollte wissen, was Millionen von Leuten bereits kennen betreffs „Gets-It", dem garantierten schmerzlosen

Vertreibt Eure Hühneraugen mit „Gets-It". Hühneraugen- und Hornhaut-Beseitigungsmittel. Jedes Hühnerauge, gleichviel wie tief es wurzelt, verliert sich schnell, wenn „Gets-It" auftritt. Wundervoll einfach, dabei einfach wundervoll, weil aller Schmerz aufhört beim allerersten Gebrauch. Befreit Euch von Euren Hühneraugen und tragt Schuhe, die passen. Große Schuhe machen Hühneraugen einfach größer. Euer Geld zurück, wenn „Gets-It" versagt. Besteht auf dem echten. Kostet überall nur eine Kleinigkeit. Hergestellt von E. Lawrence & Co., Chicago. oftlnw10

Die Räuber trifft die Schuld.

Werde sich wegen Wm. Franks Tod vor Kriminalgericht verantworten müssen.

Bei der Leichenschau über den Tod des Geschäftsleiters der Standard Oil Station an der Ecke der Addison Str. und Western Ave., William Frank, welcher, wie gestern in der „Abendpost" berichtet wurde, bei einem Raubüberfall ums Leben kam, empfahlen die Koronersgeschworenen, Joseph Shean und Andrew Baille, welche den Ueberfall unternommen haben sollen, unter der Anklage des Mordes den Großgeschworenen zu überweisen, trotzdem die Kugel, die Frank tötete, nicht von diesen, sondern dem Polizisten James McGrath abgefeuert worden war. Der Beamte hatte auf John Shean geschossen und die Kugel schlug durch dessen Arm durch, streifte dann den Geldschrank, prallte dort ab und drang Frank in den Unterleib. McGrath ist für sein prompttes Einschreiten bei dem Ueberfall zum zeitweiligen Polizeisergeanten befördert worden.

Unter dem Verdacht, an dem Raubüberfall auf Frau Johanna Hartman in deren Wohnung, 1011 School Str., beteiligt gewesen zu sein, sind drei Männer verhaftet worden. Einer von ihnen, George Devenath, Great Northern Hotel, soll gestanden und die beiden andern, George Burns, 1213 Dearborn Str., und A. Poles, Monroe Hotel, als seine Genossen bezeichnet haben. Burns ist ein Bekannter der Beraubten.

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Chicagoer Große Oper.

Puccinis „Tosca" mit Rosa Raisa in der Titelrolle und Baklanoff als Scarpio. — Erstes Auftreten des Tenoristen Pattiera.

Gestern wurde Puccinis „Tosca" mit Rosa Raisa in der Titelrolle, Baklanoff als Polizeichef und Tino Pattiere als Skulptor Mario Cavaradossi gegeben.

Fräulein Raisa ist uns in der Toscarolle vom vorigen Jahre her bekannt, wo sie uns als Opernsängerin Tosca sehr gefiel; wir hatten nur in ihrer Auffassung manches auszusetzen gehabt, was durch mehr Vertiefung und öfteres Singen dieser Rolle ausgeglättet und ausgereift werden konnte. Gestern zeigte sie uns, daß sie an ihrer Rolle fleißig gearbeitet hat und viel über die Tosca gelesen haben muß. Sie ist mit der Ausarbeitung so weit gegangen, daß sie keine Rivalität zu scheuen braucht. Konnte Terninas Tosca mit der der Sara Bernhard verglichen werden, so kann man jetzt unsere dramatische Tosca mit der der Ternina vergleichen. Den Fleiß, den sie auf diese Rolle verwandte, konnte man gestern auch an ihren geradezu herrlichen Toiletten bemerken, die ein gut Stück Geld gekostet haben.

Mit ihrem Gebet „Vissi d'arte, vissi d'amore" erweckte sie einen Applaus beim Publikum, der schon mehr einer Ovation glich. Nur die „No encore rule" ermöglichte es dem Dirigenten, in der Handlung fortzufahren.

Herr Baklanoff sang wieder den Scarpia. Er bringt Persönlichkeit und Routine mit, aber stimmlich war er sehr ungleich.

Herr Trevisan und Herr Nicolai hatten den Sacristan und den Angelotti wie im vorigen Jahre inne. Sie sind bewährte Vertreter dieser Charaktere.

Herrn Pattiera nenne ich zuletzt, weil er zum ersten Male bei uns sang. Dieser Künstler ist aus Dalmatien und war zuletzt in der Dresdener Oper tätig. Er nennt eine Heldenfigur sein eigen; in bezug auf die Größe der italienischen Tenöre sind wir bis jetzt immer stiefmütterlich behandelt worden. Er besitzt eine reine, einschmeichelnde lyrische Tenorstimme im entzückendem Timbre. Sein Organ erinnert sehr an die Qualität eines Caruso, wenn auch nicht an seine Kraft, auch ähnelt seine Gesangsart der des verstorbenen Sängers.

Seine erste Arie wurde freundlich aufgenommen, und er erwärmte das Publikum beim Fortschritte der Oper. Er darf mit seinem gestrigen Erfolge zufrieden sein und ebenso seine Direktorin, die ihn nach Chicago gelockt hat.

Herr Coini ist ein bekannter tüchtiger Regisseur, was man auch an seinem Arrangement in „Simson und Delila" bemerken konnte. Um so mehr aber fiel gestern das ärmliche Buffet in Scarpias wundervoll ausgestattetem Zimmer durch seine unharmonischen Farben unangenehm auf.

Herr Kapellmeister Angelo Ferrari scheint ein tüchtiger Dirigent zu sein, wenn ihm auch manchmal etwas Autorität fehlt.

Adolf Muehlmann.

* * *

Edith Mason, die Amerikanerin, die an der Metropolitan Oper in New York sich einen Namen gemacht hat, wird heute abend zum ersten Male in Chicago in Puccinis „Madame Butterfly" die Cho-Cho-San, eine ihrer Glanzpartien, singen, im Ensemble mit Edward Johnson, Giacomo Rimini, Irene Pavloska, Philine Falco, Jose Mojica, Nicolan, Oliviero, Cioai und Harry Cantor. Herr Polacco wird dirigieren.

Türen offen 8:30 morgens

Preise auf das Aeußerste reduziert

Gläubiger verlangen Geld
Zum schnellen Verkauf gezwungen

Das ganze Lager in diesem riesigen Gebäude verschleudert zu ½ der Fabrikantenkosten

Um rasch Geld aufzubringen, damit wir unsere Gläubiger befriedigen können, haben wir den Preis unter die Kosten herabgesetzt und zwar an jedem Artikel in dem $1,000,000 Lager unseres Mammoth Stores. Ihr habt auf ein Fallen der Preise gewartet. Hier ist jetzt Eure Gelegenheit! Seht nur nach den Preisen — viele davon sind herunter bis auf 25c am Dollar. Vergleicht diese Preise mit den anderswo angezeigten und dann kommt hierher und Ihr werdet eine Ueberraschung erleben. Die Werte sind wirklich sensationell für hochfeine Waren neuester Art. Wir geben Euch einen „Tip". — Kommt frühzeitig, denn die größten Bargains kommen zuerst. Vergeßt nicht: 8.30 morgen früh in 28—34 North Wells Str. — der Mammoth Store in dem fünfstöckigen Gebäude.

Ecke Allen, zwischen Madison und Washington — **28 bis 34 N. Wells Str.** — Offen abends für schnellen Verkauf.

Morgen (Donnerstag) 8:30 vorm.

Weniger als ½ der Fabrikkosten für

Männer-Anzüge

$25 Werte — Ungewöhnlich gute Anzüge aus verschied. Stoffen für Herbst- u. Wintergebrauch; hübsche Muster, alle Farben; extra speziell..... **$10.45**

$40 Werte — Extra feine Herbst- u. Winteranzüge in jugendlichen u. konservativen Modellen, neue Muster, in hervorragenden Stoffen. Begegeben zu.. **$12.90**

$45 bis $50 Werte, $15.45 $55 bis $60 Werte, $17.50

Ueberzieher

3 wundervolle Gruppen — $27.50 bis $40 Werte

$9.85 | **$11.95** | **$14.50**

$30 Ueberzieher, $16.95 $60 Ueberzieher, $19.50

Hosen 5,700 Paar ausgezeichnete Arbeits-Hosen — in Khaki und blau; sind extra stark. Regulare $2.50 Qualität, zu **$1.19**

$3 Hosen $1.49 — $5 Hosen $1.98 — $6 Hosen $2.45 — $8 Hosen $2.98

Feine Ausstattungen

Taschentücher, 15c wert	3c	Flanell Hemden, $5 wert	$1.95
Socken, wert bis 25c, jetzt	7c	Arbeitshemden, $2.50 wert	79c
Union Suits, Wolle, $5 wert	$2.45	Flanell-Hemden, $6 wert	$2.95
50c Hosenträger, (Police)	29c	Armeehemden, reine Wolle, $6 wert	$3.45
$2 Winterkappen für Männer	59c	Khaki Arbeitshosen, $2.50 wert	$1.19
Gürtel, feiner 75c wert	17c	25 Dreh-Hosen	$1.98
Ties, alle bis $1.50 wert	19c	Knabenanzüge, $5 wert	$2.85
Männerkappen, $1.50 wert	39c	Knabenanzüge, erstklassig, $10 wert	$4.85
Armee-Socken, reine Wolle	49c	Boston Bags, $2.50 wert	$1.19
Overalls, jede Farbe, $3 wert	79c	Fiber Suit Cases, $2.50 wert	$1.19
Unionalls, $3.50 wert	$1.95	$7.50 Suit Cases, weder, zu	$3.45
Gestricktes Unterzeug, $1.50 wert	89c	Leder Taschen für Männer, $9 wert	$4.85
Hemden (Wilson Bros.), $5 wert	49c	Regierungs-Blankets, Wolle, $4 wt.	$1.95
Hemden, Arbeits-Marke, $2.50—$3 wert	79c	Regierungs-Blankets, Wolle, 7.50 wt.	$3.95

Regenmäntel

Regenröcke

$10 Große Partie von Regenröcken, hell oder dunkel; in allen Größen — wasserdicht, **$2.85**

$12 Regenröcke, $4.65

$15 Regenröcke 6.85

$20 Regenröcke, 10.65

$20 Moleskin Coat, 9.95

Nie wieder werden solche Regenröcke zu solchen Preisen verkauft werden. —

Mackinaws, Reine Wolle, Viele bestbekannte Muster u. alle Farbenkombinationen, **$5.95**

Schaffell Coats, $8.45
Fein für rauhes Wetter. Wert $25.

Volle Länge Schaffell-Coats, 12.50
Schaffell Westen, $10 wt., $4.85

Räumungs-Verkauf von 27,000

Sweaters

Preise sind unter die Fabrikationskosten herabgesetzt.

Feine $4.00 Sweaters für Männer, jetzt **$1.95**

Feine $5.00 Sweaters für Männer, jetzt **$2.95**

Feine $10.00 Sweaters für Männer, jetzt **$5.95**

Dies sind sensationelle Bargains. Jedes Kleidungsstück ist gut gemacht.

$1.45 $3.50 value.

Damen Sweater Coats
Wirklich moderne Modelle in allen populären Farben;
$12 und $15 Werte, soweit sie reichen, zu **$6.95**

Sweater Coats für Knaben und Mädchen, speziell für nur **$3.95**

BLANKETS

Regierungs-Blankets, wollene, $4.00 Werte..... **$1.95**

Regierungs-Blankets, wollene, $7.50 Werte..... **$3.95**

SUIT CASES

und Boston Taschen

Boston Bags, — $2.50 Wert, zu **$1.19**

Fiber Suit Cases — $2.50 Werte **$1.19**

$7.50 Suit Cases — Leder, zu **$3.45**

Leder Bags für Männer, $8.00 Werte **$4.85**

Schuhe waren niemals zuvor so billig.

Alice & Hutchins und R. P. Smith & Son: alle Fasons und Qualitäten; in Schwarz und lohfarbig; zweifell... **$2.45**

Männerschuhe, feinste $13 Werte..... $4.95

Arbeitsschuhe, $7 Winston Leiften.... $3.45

Männerschuhe, $4 Werte, großes Lager, $1.98

$10.00 Werte. Eine wundervolle Partie von lohfarbigen Schuhen! 8,700 Paare der allerfeinsten Schuhe — das **$3.95**

Hohe Arctics für Männer, $6 Wert. $2.35

Hüttenstiefel (Hood), $6.50 Wert.... $3.45

Alle Cars transferieren in Front unt. Türen. Alle Hochbahnen passier. unt. Laden.

Beachtet den richtigen Platz:
28 bis 34 N. Wells St.
Zwischen Madison und Washington Str.

Tausende u. tausende Dollars wert von Armeewaren aller Arten soll verschenkt.

Offen abends bis 8:00

Die Sherman Läden - Chicago und St. Louis
4 Stockwerke — 80 Fuß Frontgebäude — Alley Ecke
Kommt — Spart Geld — Laßt Euch durch den Weg nicht stören
Verlangt: Extra-Verkäufer.

Offen abends bis 8:00

Senden Sie durch uns Ihre
Weihnachts-Geldsendungen
sicher, schnell und billigst
nach Deutschland, Deutsch-Oesterreich, Tschechoslowakei, Jugoslavien, Ungarn, Polen, Rumänien und Italien.

Schiffskarten

Agentur und Notariats-Kanzlei.

J. V. ZINNER & CO.

(Im Geschäft seit 1908.)
610 W. North Ave. Tel. Diversey 8287
5107 S. Ashland Ave. Tel. Blvd. 6[illegible]
Offen Montag, Mittwoch und Freitag 9—6; Dienstag, Donnerstag und Samstag 9—8; Sonntags 10—12. nb3*x

Foreman Bros. Banking Co.

S.-W.-Ecke LaSalle u. Washington Str.

Check-Kontos erwünscht.
3% Zinsen bezahlt auf Spareinlagen

Grundeigentumsdarlehen

auf verbessertes Chicago Grundeigentum zu den niedrigsten Preisen gegeben.

Allgemeines Bankgeschäft.

Kapital u. Ueberschuß **$3,000,000**

m14fsonms2

Leset die „Sonntagpost".

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags,
Herausgeber: "THE ABENDPOST COMPANY"
Published daily except Sunday,
Publisher: "THE ABENDPOST COMPANY"
225 W. Washington St.

Preis jeder Nummer ...2 Cents
Per Post in den Ver. Staaten und Canada außerhalb Chicagos .....$5.00 für ein Jahr
Einschließlich Sonntagpost" .....$7.00 für ein Jahr
„Sonntagpost" allein nach Canada .....$2.50 für ein Jahr
Preis der „Sonntagpost" die einzelne Nummer .....5 Cents

„Abendpost"-Gebäude, Nr. 225 W. Washington Str., zwischen Wells Str. und Franklin Str.
Chicago Telephone: Franklin 5900 Illinois

Price per Copy.....2 Cents
"Abendpost" by mail, in the United States and Canada, outside of Chicago, per year $5.00
Including Sonntagpost" per year.....$7.00
"Sonntagpost" only, to Canada, per year.....$2.50
Price per "Sonntagpost".....5 Cents

Entered as Second Class Matter September 9, 1889, at the Postoffice at Chicago, Illinois, under Act of March 3, 1879

33. Jahrgang. — Nr. 271.

Zum Kampf um den Nickelfahrpreis.

Die Verhandlungen vor der staatlichen Verkehrskommission über den Antrag der Stadt, den Fahrpreis auf der hiesigen Straßenbahn heraufzusetzen, dauern noch immer an. Die Straßenbahn wehrt sich verzweifelt gegen jede Beschneidung ihrer Einnahmen. Das ist an sich verständlich und begreiflich. Jedermann würde sich dagegen wehren, so lange er es mit Anstand kann. Der Straßenbahn soll ihr Kampf um den Achtcentfahrpreis nicht aufs Schuldkonto geschrieben werden; aber sie sollte dabei "fair" bleiben und nicht zu zweifelhaften Mitteln greifen.

Die offenen und versteckten Drohungen, die ihren Vertretern vor der Kommission ab und zu entschlüpfen, wenn sie gerade keine Gegenargumente vorzubringen wissen, müssen schon allein ob ihrer Plumpheit ihren Zweck verfehlen. „Wenn die Kommission die Wiedereinführung des alten Nickelfahrpreises anordnen sollte," erklärte einer der Straßenbahnanwälte während der Verhandlungen, „wird dieser Beschluß die Straßenbahnen entweder zur Bankerotterklärung oder zur Einstellung des Betriebes zwingen." Die Drohung wurde als solche allerdings auf der Stelle festgenagelt und ging so ihrer Wirkung verlustig; aber sie zeigt, wie schlecht es um die Sache der Straßenbahn stehen muß, wenn ihre Vertreter mit solchen Sachen kämpfen. Geht sie bankerott, so ist nicht die Herabsetzung des Fahrpreises daran schuld, sondern die einstige Verwässerung des Aktienkapitals, das jetzt in unangemessener Höhe verzinst werden soll.

Es steht zu hoffen, daß die Kommission sich durch derartige Redereien nicht ins Bockshorn jagen lassen wird. Und wenn die Straßenbahn wirklich den Betrieb einstellen sollte, so käme damit bloß ein neuer Kontraktbruch zu den alten hinzu. Aber mit der Betriebseinstellung erlischt dann auch der Freibrief, der sonst noch einige Jahre Gültigkeit hätte, und die Stadtgemeinde könnte sofort an eine Neuorganisierung des Straßenbahnwesens gehen. Eine Betriebseinstellung mag unter Umständen zu vorübergehenden Unbequemlichkeiten für das Publikum führen; aber letzten Endes würde es der gemeinende Teil dabei sein. Im Uebrigen ist die Besorgnis vor einer Betriebseinstellung unbegründet. Solange aus dem Publikum auch nur ein einziger Cent herauszuholen ist, gibt die Gesellschaft ihr Anrecht auf den Betrieb nicht leichtsinnig preis.

* * *

Während die Verhandlungen vor der staatlichen Kommission ihren gemächlichen Verlauf nehmen, hat das Bundesobergericht den Plan der Chicagoer Straßenbahn, ihrem individuellen Streikfalle mit der Stadt Chicago, der gegenwärtig das höchste Gericht beschäftigt, allgemeinere Bedeutung zu verleihen, durchkreuzt. Daß die Straßenbahninteressen im ganzen Lande in innigen Beziehungen zu einander stehen, darf als bekannte Tatsache angesehen werden. Daß sie nach Art der Trusts ihre gemeinsamen Interessen zu wahren suchten und auch heute noch suchen, scheint natürlich zu sein in einer Zeit, da alle Interessentengruppen sich zusammenschließen. Daraus folgt jedoch noch lange nicht, daß diese Gemeinsamkeit der Interessen von den übrigen Gruppen des Volkes anerkannt und von ihm zu seinem eigenen Schaden berücksichtigt wird.

Ueberall im Lande haben die Straßenbahnen während der Kriegsgewinnzeit ihre Preise so weit in die Höhe geschraubt, wie das betreffende Publikum es sich gefallen ließ. Jetzt sollen sie die schönen Profite wieder aufgeben, und da gedachten sie sich zusammenzuschließen und den verschiedenen sich bekämpfenden, über das Land verteilten Volksgruppen eine Art Einheitsfront entgegenzustellen. Das Bundesobergericht hat indessen sehr richtig entschieden, daß der Prozeß der Stadt Chicago gegen die Chicagoer Straßenbahn nur diese beiden Parteien angehe und die Einmischung anderer Transportgesellschaften in den Prozeß, wie sie seitens der Gesellschaft angeregt wurde, unstatthaft sei. Durch diesen Beschluß sollte das Verfahren vor dem obersten Gericht vereinfacht und beschleunigt werden. Das Publikum sieht der endgültigen Entscheidung mit Spannung entgegen.

Künstler, Wissenschaftler und Techniker.

Künstler und Gelehrte glauben, die idealistische Welt auf ewige Zeiten gepachtet zu haben, der übrigen Menschheit überlassen sie das materialistische Leben. Sie allein, so wähnen sie mit einem gewissen Grad von Hochmut und Ueberhebung, streben nach idealen, geistigen Zielen, die anderen Menschen verfolgen nur materielle, wirtschaftliche Zwecke. Sie sind die Träger der Kultur, die anderen dienen der Zivilisation.

In gewissem Sinne haben sie Recht, wenn sich das Verhältnis in der Praxis auch wesentlich anders gestaltet als in der Theorie. Die Kunst und die Wissenschaft an sich sind Gebiete idealistischer Betätigung und ihre Jünger schaffen geistige Werte, sie leben in höheren geistigen Regionen. Der gewöhnliche, im Staube kriechende Mensch sorgt für des Leibes Nahrung und Notdurft. Aber wievielen Künstlern und Wissenschaftlern, wievielen Vertretern der sogenannten geistigen Berufe ist es vergönnt, sich nur der Kunst oder nur der Wissenschaft um ihrer selbst willen hinzugeben? Wieviele Erzeugnisse in allen Zweigen der Kunst sind wirkliche Kunstwerke und nicht bloß Fabrikate, gemalt, gedichtet, geformt, vertont, um den Wolf von der Türe fernzuhalten? Wieviele Aerzte, wieviele Richter und Anwälte, wieviele Lehrer, ja auch, wieviele Priester und Pastoren wählen ihren Beruf nicht nur als Brotstudium, das ihnen ein reiches Einkommen und ein behagliches Leben verheißt? Wievielen von ihnen leuchtet im täglichen Leben der Stern ihrer Wissenschaft?

Sie haben wirklich wenig Grund, von ihrer geistigen Höhe auf uns andere Sterbliche mit Geringschätzung herabzuschauen. Ein klein wenig Anerkennung verdient auch unsere Arbeit, die auch die materiellen Bedürfnisse ihres Lebens befriedigt. Sie schafft ja jenen erst die Möglichkeit, sich ihrer Kunst und ihrer Wissenschaft widmen zu können. Und schließlich, auch die geringste, „niedrigste" menschliche Arbeit läßt sich mit einem idealen Zweck ausstatten — dem Zweck der Vervollkommnung der Menschheit. Mag dieser Zweck auch im einzelnen Produkt der Arbeit nicht zu erkennen sein, mag der einzelne Arbeiter sich dieses Zweckes auch nicht bewußt sein, die Theorie muß diese idealistische Seite jeder Arbeit nicht weniger anerkennen als die idealistische Natur der geistigen Berufe.

Künstler und Wissenschaftler trennt eine breite Scheidewand von den Technikern, heißt es. Auch die Techniker dienen nur wirtschaftlichen, materialistischen Zwecken. Das ist nicht wahr. Das höchste Gut des Künstlers ist die Freiheit seines künstlerischen Schaffens, der größte Stolz des Wissenschaftlers ist die Freiheit seines wissenschaftlichen Denkens und Forschens, das edelste, hehrste Ziel der ganzen Menschheit ist ihre Freiheit überhaupt — Freiheit von geistigen wie körperlichen Beschränkungen. Freiheit bedeutet aber nicht nur Freisein von etwas, Freiheit bedeutet auch die Fähigkeit, etwas zu tun. Freiheit des Menschen bedeutet auch, daß er imstande ist, die ihn umgebende Natur zu beherrschen und sich dienbar zu machen. Und diese Freiheit zu erringen, das ist das ideale Ziel der Techniker. Mit jeder neuen Erfindung, auch der kleinsten, betätigt es sich in idealistischer Weise.

Die Werte, die der Erfinder schafft, sind nicht minder geistige Werte wie diejenigen der Künstler und der Wissenschaftler, es sind die technischen Ideen, die, mögen sie zur Ausführung kommen oder nicht, trotz alledem, wenn einmal geboren, ihr Dasein haben. Die alte Lehre der Nationalökonomen von den drei „Produktionsfaktoren" — Naturschätze, Kapital und Arbeit —, die allein die Grundlagen der Wirtschaft bilden sollen, bedarf der Ergänzung. In der wirtschaftlichen Entwicklung der Menschheit wirkt noch ein vierter Faktor mit — der erfinderische Geist des Technikers, der eben die technische Idee erzeugt. Dieser schöpferischen Tätigkeit den idealistischen Charakter absprechen zu wollen, wäre ebenso ungereimt, als wenn man einen Komponisten, der eine neue Melodie erfaßt, einen Materialisten nennen würde.

Friedenshoffnungen.

Ein Aufatmen zitternder Hoffnung geht über die Welt, ein halb banges, halb frohes Erschauern vor der Majestät des Ideals, das seit Aeonen der Menschheit vorschwebt, unerreichbar wie die Gestirne am Himmel. In Washington sind die führenden Männer der Siegerstaaten zusammengetreten, um ein Programm der Rüstungsbeschränkungen auszuarbeiten und einen kleinen Berg von politischem Zündstoff, der sich im fernen Osten angesammelt hat, wegzuräumen. Die Lasten, unter denen die Völker ohne Ausnahme stöhnend schleppen, sollen erleichtert werden. Die Menschheit horcht auf, gespannt und mit angehaltenem Atem. Schon ein eng umschriebenes Programm dessen, was die Staatsmänner unserer Zeit versprechen und erfüllen zu können glauben, läßt in der Menschheit jenes Ideal wieder auferstehen, das nie gestorben, sondern nur zeitweilig geschlummert hat — das Ideal eines dauernden, um nicht zu sagen ewigen Friedens.

Seit Menschen diese Welt bevölkern, haben sich die Zeitereignisse im Kreislauf von Krieg und Frieden, Frieden und Krieg bewegt. Perioden wütenden Kriegshasses und wahnwitziger Zerstörungswut folgten Zeiten des Hinaufstrebens in jene lichten Höhen der Vollkommenheit, die der Menschheit heute noch so unerreichbar sind wie vor zweitausend Jahren. Die Reaktion, die sich nach jedem Kriege, nach jeder Eskapade in das Gebiet blutigen Heldentums geltend macht, läßt das Friedensideal wieder aufleben in neuer Sehnsucht und in neuem Hoffen. Diesmal haben die Staatsmänner am grünen Tisch ihr Arbeitsfeld ausdrücklich festgelegt, und betont, daß es sich um die Beseitigung einer nahen Kriegsgefahr, um Erleichterung der Rüstungslasten und in weiterer Folge um die Heraufführung einer neuen, besseren Ordnung der Dinge handelt. Und doch schlägt der Puls der Welt schneller; doch wächst die Hoffnung der immer hoffnungsbereiten Menschen und der Glaube, daß durch irgendein Wunder diese Konferenz etwas mehr als die versprochenen Resultate, vielleicht sogar die Basis für einen dauernden Frieden liefern werde. Die Gesamtheit ist eben nicht anders als das Einzelwesen, das allen Widrigkeiten zum Trotz, allen Gründen der Vernunft und Folgerichtigkeit zuwider auf die Erfüllung eines heißen Wunsches hofft, um dann enttäuscht in eine glücklicherweise auch wieder vorübergehende Apathie zu sinken. So hofft ein großer Teil der Menschheit von dieser Konferenz viel mehr, als sie zu leisten vermag. Hunderttausende von Idealisten in allen Ländern haben bereits ihre Ausflüge in das schöne Land Utopia, wo man auch den ewigen Frieden zu den Errungenschaften zählt, angetreten, ohne dabei zu bedenken, daß der Staatsmann, dem das Geschick seines Volkes anvertraut ist, ihnen auf diesem Flug nicht folgen kann. Er hat mit Tatsachen und Wirklichkeiten zu rechnen.

Der Altmeister politischer und diplomatischer Kunst Machiavelli vertrat Zeit seines Lebens die Anschauung, daß der Mensch von Natur aus mit bösen Instinkten bedacht sei, und daß infolgedessen ein dauernder Fortschritt außer in technischer Hinsicht nicht möglich sei. Es war vielmehr die Ansicht Machiavellis, daß die Menschheit einen Kreislauf durchzumachen habe, der sie immer wieder in gleiche oder ähnliche Zustände zurückführt. Ben Akibas „Alles ist schon dagewesen" fand also eine neue Ausdrucksform. Vor reichlich zweitausend Jahren aber faßte Heraklit seine Weisheit in den folgenden Satz zusammen: „Der Krieg ist der Vater aller Dinge, aller Dinge König." Die Wahrheit dieses Satzes ist durch die geschichtlichen Ereignisse wiederholt erwiesen worden, ohne daß deshalb die Hoffnung der Menschheit auf eine endgiltige Absetzung dieses blutdürstigen Herrschers zu Grabe getragen worden wäre. Ganze Bände ließen sich mit den Namen jener füllen, die von den Tagen grauer Vorzeit angefangen bis auf Tolstoi und Romain Rolland um die Verwirklichung dieses Idealen gekämpft und für dasselbe gelitten haben. Die Idealisten löste noch in jüngster Vergangenheit Norman Angell ab, welcher der kalt rechnenden Menschheit des zwanzigsten Jahrhunderts mathematisch klar auseinanderzusetzen versuchte, daß der Krieg als Mittel zur Erreichung wirtschaftlicher Zwecke und Vorteile unpraktisch und sinnlos, mit einem Worte ein unprofitables Geschäft sei. Sein Ruf fand die verdiente Beachtung, ja erregte sogar großes Aufsehen. Zwei Jahre später jedoch brach der gräßlichste aller Kriege aus.

So sind die Menschen nun einmal. Nach dem Gesetz des Kreislaufes scheint unser Sein geregelt, das Weltall und die Welt selber bewegen sich nach diesem Gesetz, das von Anbeginn war und nach menschlichen Begriffen wohl immer sein wird. Soll nun menschliche Sehnsucht, menschliches Streben die Kraft haben, diesem ehernen Gesetz ein Kompromiß aufzuzwingen, eine Modifizierung abzukämpfen? Soll der Kreislauf des Geschehens aussetzen, oder soll sich die Entwicklung der Menschen gar in einer geraden Linie vom Kriege weg dem ewigen Frieden zu fortpflanzen? Trotzdem dies hunderttausende jetzt hoffen, so fällt es einem doch schwer, an die Möglichkeit einer solchen Entwicklung zu glauben. Wie soll wohl dort ewiger Frühlein sein, wo bisher Sommer und Winter, Frühjahr und Herbst ihren Reigen vollführten? Das Herz der Welt hofft es, wenn auch der Verstand nicht daran glauben kann.

So hoffnungsvoll die Konferenz sich auch angelassen hat, den glühendsten Wunsch kann sie der Menschheit nicht erfüllen. Sie kann wohl Kriegsmöglichkeiten aus der Welt schaffen, Rüstungslasten erleichtern, ja selbst die gräßlichen Formen, die der Krieg in unserer Zeit angenommen hat, mildern und den Krieg in menschlichere Bahnen lenken. Aber den Krieg selbst aus der Welt zu schaffen, dazu sind Menschenkräfte heute nicht ausreichend. Das große Ideal der Menschheit, ein dauernder Friede, ist heute noch unerreichbar. Das kann und soll man sich selber gestehen, ohne daß deshalb die Hoffnung auf eine schönere Zukunft leidet. Nur zu hoch gespannt darf die Hoffnung nicht werden, denn ihre Begründung und Erfüllung liegt in dem Arbeitsrahmen, den sich die Washingtoner Konferenz selbst gesteckt hat, und in der weiteren, natürlichen Ausgestaltung dieser Arbeit. Der kleine, aber doch so bedeutende Anfang, das einmal gepflanzte Samenkorn wird gute Früchte tragen; Früchte, die vielleicht umso schöner sein werden, je mehr sich der Baum entwickelt. Das kann und soll man angesichts dieser Völkerberatung hoffen und wünschen.

Pressestimmen.

Italiens Programm in Washington.

Das italienische, wohlunterrichtete Blatt „Stampa", das Organ des früheren Premiers Giolitti, schreibt:

„Italien hat nur ein Programm der Washingtoner Konferenz zu unterbreiten, nämlich: ‚Gebt uns Frieden und Arbeit.'

„Was auf der Konferenz die größte Rolle spielen dürfte, ist die Rivalität zwischen den Vereinigten Staaten von Nordamerika und Großbritannien. Eine kleine Anzahl von kurzsichtigen italienischen Staatsmännern sind der irrigen Ansicht, daß eine Entfremdung zwischen den beiden größten Weltmächten für Italien von Vorteil wäre.

„Sollte ein derartiges Zerwürfnis eintreten, so würde es nur Unheil in der ganzen Welt verursachen.

„Daher wird jedenfalls die Besprechung der Beziehungen zwischen den beiden anglo-sächsischen Mächten von so großer Wichtigkeit für die Welt sein, umsomehr, da das ökonomische Uebergewicht der beiden größten Weltmächte von einschneidender Bedeutung für die Welt ist. Das schließt natürlich auch Italien ein.

„Zwei der wichtigsten Probleme werden der Konferenz zur Lösung vorliegen; das erste ist die Frage der Interessensphären im Stillen Ozean, und das zweite ist die Empfehlung Amerikas einer Beschränkung des Flottenbaus. Ein amerikanisch-englisch-japanisches Abkommen wäre der einzig sichere Ausweg. Wird es aber möglich sein, es zustande zu bringen?

„Welche Stellung nimmt nun Italien zu diesen Aufgaben ein? Wie soll es sich auf der Konferenz verhalten? Wir haben kein unmittelbares Interesse im fernen Osten. Das Wichtigste ist für uns, wie kann der Frieden dauernd aufrechterhalten werden?

„Es ist Blindheit, zu glauben, daß ein Zerwürfnis zwischen Amerika und England von Nutzen für Italien wäre; daß dadurch unsere Wichtigkeit in Europa wachsen würde.

„Ein Krieg zwischen Amerika und Japan, ohne England, würde Amerika ökonomisch schwächen und England noch mächtiger machen.

„Es wird in unserem Interesse sein, wenn Amerika und England im Frieden bleiben und gemeinschaftlich beim Aufbau besserer Zustände mitarbeiten.

„Aus diesen Gründen sollten unsere Abgesandten, ohne an Privatinteressen zu denken, an den Friedensbestrebungen mitarbeiten. Kein bestimmter Plan ist notwendig; keine Mutmaßungen von nicht bestehenden Sonderinteressen sollten dabei in Erwägung kommen.

„Selbst in Frankreich greift die Einsicht um sich, daß die beste Politik die des ehrlichen Friedensstifters sei.

„Es ist für Italien schon deshalb leicht, für den Frieden einzutreten, weil es weder eine Hegomonie zu verteidigen hat, noch irgendwelche Garantien benötigt.

„In seinen Beziehungen zu den zwei großen Mächten, deren Gleichgewicht an Einfluß eine Garantie für seine Unabhängigkeit ist, und deren Mitwirkung seine ökonomische Wiederaufrichtung sichert, hat Italien nur ein Programm, d. i.: Friede und Arbeit."

Als das höchste Haus auf der Welt, das von Menschen bewohnt wird, bezeichnet W. Harcourt-Bath in der „Nature" eine Steinhütte, die sich in der Nähe des Gipfels des Donkia-Passes im Norden von Sikkim in Tibet befindet. Diese Hütte wird bewohnt von einem tibetanischen Wachtkommando, das aus vier bis fünf Mann besteht. Die Höhe des Passes beläuft sich nach den trigonometrischen Berechnungen auf 18,100 Fuß. In dieser Höhe ist der Sauerstoffgehalt der Luft nur noch halb so groß als auf dem Meeresspiegel. Es ist nur den tibetanischen Bergbewohnern möglich, sich so hoch längere Zeit aufzuhalten, denn das Hochplateau, auf dem sie ihr Leben verbringen, ist zwischen 15,000 und 16,000 Fuß hoch. Die Hütte wird jedoch nur wenige Wochen in der wärmsten Zeit des Sommers von den Wachtposten bezogen, sodaß man dieses höchste Haus der Welt nicht als dauernde Wohnung von Menschen in Anspruch nehmen kann. Als die höchste beständig bewohnte Behausung wird daher eine Hütte in den Anden zu gelten haben, in der peruanische Hirten das ganze Jahr hindurch in einer Höhe von 17,100 Fuß wohnen.

Erdachtes ★ und ★ Erlauschtes

Körner mitunter, Auch Spreu darunter.

Einst und heut.

Einst liebt' ich der mächtigen Städte
Brausenden Lebensdrang,
Jagende Rosse und Wagen
Volkswimmelnde Straßen entlang,
Das Klingeln, Pfeifen und Rauschen
Im grauschwarzen Häusermeer,
Ein atemlos Vorwärtsstreben,
Wildfieberndes Hin und Her . . . .
Heut such' ich der kleinen Flecken
Träumte Gassen zu gehn,
Wo aus wuchernden Fliederhecken
Bescheidene Häuschen sehn,
Wo auf den weißen Schwellen
Sich sonnen Ahne und Kind,
Und des Lebens hochflutende Wellen
Stillfriedlich verbrandet sind.

Alice Freiin von Gaudy.

Bluff.

Da haben wir es nun! — Wenn die Straßenbahn-Fahrtaxe auf 5c heraufgesetzt wird, wollen die Herren Magnaten den Betrieb einstellen! — Das tat der Anwalt der Straßenbahngesellschaft Harry B. Weber dem Vorsitzenden der „Commerce Commission" Col. Frank L. Smith kund und zu wissen. — Auf die Frage des Herrn Smith: „Ob sich die Straßenbahngesellschaft überhaupt zu einer Reduktion herbeilassen würde," antworteten der Vertreter der Millionenschieber: „Selbst eine 7c Fahrtaxe wäre unmöglich, wie überhaupt bei irgend einer Reduktion seine Auftraggeber den Bankerott anmelden müßten!" — Er befürchtet, wie es uns nach seinen Auslassungen erscheint, daß in einem solchen Falle seine Klienten mit zerrissenen Kleidern und krumm getretenen Schuhen in den Straßen der Stadt herumlaufen oder vielleicht gar die Rolle des „geschundenen Raubritters" spielen müßten.

Man sollte es daraufhin dennoch riskieren Und einen 5-Cents-Tarif kreieren.

— Auch wir können im „Altwerden", — trotz allem, was man entgegengesetzt einer Großstadt nachredet, — Beispiele der Welt vor Augen stellen. — Frau Cynthia Walton von Evanston ist in Bloomington, Ill., wo sie zu Besuch weilte, im Alter von 104 Jahren aus dem Leben geschieden. — Sie brachte es zu einer Ur-Urgroßmutter und, wer weiß, wenn sie hier geblieben wäre, hätte sie vielleicht noch ganz gut so an zehn Jahre mehr in dieser elenden jetzt etwas verdrehten Welt mitmachen können. — Man soll eben in diesem Alter nicht mehr das Klima wechseln.

Sein oder Nichtsein, das ist die Frage — und doch auch wieder nicht, — in seinem Falle. — Sie haben hier, angeblicher Schwindeleien halber, einen auf „Nummer Sicher" gebracht, der eine ganze Nacht lang seinen Wärtern, die dabei einander ablösten, zu beweisen suchte, daß man ihn eigentlich nicht hätte einsperren dürfen. Er hatte Gesetzbücher und solche über Gerichtsentscheidungen in jeder seiner Taschen und behauptet, der Ex-Bundesrichter Wilfred Clanton aus Georgia zu sein. — Nun, warum auch nicht! — In Georgia ist Alles möglich! — Aber all' sein Plädieren, daß man ihn nach dieser und jener Entscheidung, obwohl er seit November letzten Jahres, um sich vor der Bezahlung des Mietszinses zu drücken, zwanzigmal umgezogen sei, — nicht einkarzern könne, half nichts!

Wie er es auch mochte treiben,
Er war da und mußte bleiben!

— Eine junge Amerikanerin, die Unterricht im Deutschen nimmt, zu der Lehrerin: „Die deutsche Sprache ist doch eine recht ungalante Sprache! — Wenn etwas besonders schön ist, so heißt es: Herr—lich, ist aber etwas besonders dumm, so nennt man das — dämlich!"

Musterrede eines Schweizer Gemeindepräsidenten.

„Werte Gemeindegenossen — und das sind mer! Mär händ is hüt versammlät — und das hem-mär —, und müessen-is bewarä — und das müa-mär — wie mär d' Schulda, wo mär hend — und die hem-mär — illga könnand — und das käm-mär. I meinä bald, ma sött e chli klopf-Stüer auflegga — und das mein-i. Mär hettend scho Alpa, Wälder und Weida — und die hätt-mär — aber die gehörent dä rychä Puraä — und den gehörän's. — Er könnend-i jetz drüber nüsprächa — dös könnet-er!"

Milliardäre.

„Sie reisen diesen Sommer nicht nach Europa, Miß Astor?"

„Nein. Papa verträgt so schwer den Armeleutegeruch der europäischen Finanzwelt."

Zerstreut.

Professor Dirksen, ein sehr zerstreuter Mann, wurde vom Barbier rasiert. Nach Beendigung der Prozedur blieb er sitzen, und der Doktor glaubte, er sei eingeschlafen. „Schlafen Sie, Herr Professor?" fragte er, die Schulter seines Kunden berührend. — „Ich schlafen?" fuhr der Professor jäh auf. „Ach nein. Ich bin nur furchtbar kurzsichtig. Als ich vorhin meine Brille abnahm, sah ich mich nicht mehr im Spiegel, und so dachte ich, ich sei schon nach Hause gegangen."

(Boston Transcript.)

Gewohnheitsgemäß.

Ein Witwer, der seine dritte Frau verloren hatte, führte seine vierte Braut zum Altar. Während der Feier hörten plötzlich die Gäste lautes Schluchzen und sahen in einem der letzten Kirchenstühle eine fassungslos weinende Frau sitzen.

„Wer ist denn die Dame da hinten, die so schrecklich weint?" fragte ein Hochzeitsgast.

Eines der Kinder des Bräutigams hatte die Frage gehört und gab Bescheid: „Oh, das ist bloß Maria, unsere Köchin. Die heult jedesmal, wenn Papa geraut wird!"

Femgericht.

Ort der Handlung: Fünfuhrtee,
Personen: Damen der Hautevolee.
Schon ist es spät, beinah' halb zehn;
Doch keine der Damen macht Miene zu geh'n.
Es möcht' eine jede die letzte sein:
Aus welchem Grunde, das leuchtet wohl ein.

Da hebt sich endlich von ihrem Sitz
Frau Rechtsanwalt Plädirowitz und spricht:
„Meine Damen, ich kann nicht mehr weilen,
Muß leider schleunigst heimwärts eilen;
Doch bitt' ich, wenn ich dann fern von hier:
Gewähren Sie — mildernde Umstände mir!"

(Für die „Abendpost".)

Von der Warte am Rhein.

Eine Trauerkundgebung. — Die neue deutsche Regierung. — Carl von Habsburg. — Der große Ausverkauf. — Unsere Verfassung. — Deutsche und Franzosen. — Ein Präsidentenwort. — Russling nach Schloß Schaumburg.

Coblenz, 27. Okt. 1921.

Wegen der für Deutschlands Wirtschaftsleben so verhängnisvollen Entscheidung über das Schicksal Oberschlesiens, das mit seinem wertvollsten Industriebetrieb von der Genfer Konferenz den Polen ausgeliefert wurde, waren hier neulich die Theater und Kinos geschlossen und alle anderen Lustbarkeiten als Trauerkundgebung verboten. Es war ein harter Schlag für das deutsche Volk, dieser Genfer Gewaltspruch, aber es muß sich damit abfinden, wenn auch zähneknirschend, und es seinen Staatsmännern überlassen, „to make the best oft it". Die rechtsstehenden Parteien sind anderer Ansicht. Ihre Anhänger schlagen mit der Faust auf den Tisch und verlangen schroffe Ablehnung des Ultimatums, mögen die von den Verbündeten in Aussicht gestellten Zwangsmaßregeln auch noch so schlimme Folgen haben. Da diese Parteien aber die Mehrheit des Volkes nicht hinter sich haben und sie auch nicht in der Lage sind, die Beschlüsse des sogenannten Völkerbundes außer Kraft zu setzen, so muß das deutsche Volk diese neue Demütigung und Schädigung hinnehmen, wie die vielen vorhergehenden, so schwer ihm dieses Opfer auch wird.

Das bisherige Reichsministerium mit dem Reichskanzler Dr. Wirt ist zwar zurückgetreten, aber die neue Reichsbehörde wird wohl zum größeren Teil wieder aus den abgetretenen Ministern bestehen, mit Dr. Wirth als Reichskanzler, und zwar als Geschäftsministerium, ohne bestimmte Parteifärbung. Im besetzten Gebiet, dessen Bewohner bisher die Hauptleidtragenden waren in dem gegenwärtigen Trauerspiel, hat man eine andere Auffassung der politischen Folgen einer Verwerfung des Ultimatums, als die meisten Leute im unbesetzten Deutschland. Die Rheinländer verspüren die Ukase Frankreichs, Englands, Belgiens und der anderen Verbündeten am eigenen Leibe, während die Landsleute jenseits der Besatzungsgrenze, abgesehen von den hohen Steuern, keinerlei Ungemach zu ertragen haben. Sie mahnen uns bei jeder sich darbietenden Gelegenheit, treu zum Reich auszuharren, lauschen beifällig kräftigen Reden ihrer Parteiführer und gehen dann mit dem Bewußtsein zur Tagesordnung über, daß sie als brave Deutsche ihre Schuldigkeit getan haben. Wir sind in dieser Hinsicht kühler veranlagt, und wir regen uns nicht mal über den theatralischen Flug Karls von Habsburg nach Ungarn auf, der für die Coblenzer nur insofern bemerkenswert ist, daß ein Sohn unserer Stadt, Zimmermann mit Namen, ehemals Fliegerleutnant, das Flugzeug des Exkaisers Carl lenkte, wie die Zeitungen meldeten. Was sie mit dem gefangenen Ungarnkönig in spe jetzt anfangen werden, ist uns höchst gleichgiltig. Er ist kein Napoleon I., der von seiner Verbannungsinsel Elba zurückkommend, Europa wieder in Schrecken versetzte, sondern der Mann seiner ehrgeizigen Zita, die den schwächlich veranlagten Gaiten nach ihrem Gutdünken lenkt und zu tollen Streichen verleitet.

Von größerem Belang ist für uns die auffallende Erscheinung von Unmengen Spanferkel zu Spottpreisen im Gegensatz zu den bisherigen, in den Fleischerläden, und der Mangel an Kartoffeln, die selbst zu hundert Mark der Zentner nicht zu haben sind. Die Mißernte an letzteren ist die Hauptursache, daß wir keine kaufen können, und die Spanferkel so billig auf den Markt gebracht werden, weil die Landwirte kein Futter mehr für sie haben. Auch an Düngmitteln herrscht großer Mangel, da es wenig Stroh gegeben hat und künstlicher Dünger sehr teuer ist. Ein Gutsbesitzer unserer Nachbarschaft, ein polnischer Baron, machte einst in einer landwirtschaftlichen Versammlung die tiefsinnige Bemerkung: „Meine Herren, wir wissen alle, daß der Mist die Seele des Bauern ist", und er pachtete die Abortreinigung der Stadt Coblenz und düngte aus dem Ertrag seine Felder, die stets eine ausgezeichnete Ernte lieferten.

Wir stehen jetzt hier im Zeichen des Ausverkaufs. Begünstigt von dem Tiefstand des Markwertes sind unzählige Ausländer hier und in anderen Städten des besetzten Gebiets erschienen, Belgier, Franzosen, Luxemburger, Engländer und Holländer, und kaufen alles an Lebensmitteln und sonstigen Dingen auf, was ihnen des Wegschleppens wert erscheint. Nun hat der Reichskommissär eine Verfügung erlassen, die diese Ramschverkäufe verbietet und die Kaufleute, die dagegen verstoßen, mit schweren Geld- und Gefängnisstrafen bedroht. Der „Amaroc" berichtet, daß diese Verordnung im Einverständnis mit der intelligenteren Rheinlandkommission erlassen worden sei. Die Besatzungstruppen und die Beamten der hohen Kommissionen nebst ihren Familienmitgliedern werden davon nicht betroffen. Wie der „Amaroc" weiter meldet, wird die zur Zeit 12,500 starke amerikanische Besatzung bis zum März nach und nach auf 326 Offiziere und 5337 Mann vermindert, die vollauf genügen, um die Ordnung aufrecht zu erhalten, wenn dies überhaupt nötig werden sollte. Außer einem Häuflein Kommunisten denkt aber hier niemand daran, eine Gewaltherrschaft einzuführen, und mit denen und anderen Störenfrieden würde unsere Polizei schon fertig werden.

Ein Leser stellte im Briefkasten der „Abendpost" die Frage, ob die deutsche Regierung eine Einrichtung habe, die dem amerikanischen Bundesgeheimdienst entspreche. Dies ist nicht der Fall, sondern die Geheimpolizei ist Sache der Bundesstaaten, u. d wird durch die Stadtbehörden unterhalten. Die Staatsanwälte der Landgerichte bedienen sich ihrer in Untersuchungsfällen und sie sind auch zuständig bei Vergehen, die im Post-, Eisenbahn- und anderen Reichsbetrieben zu ihrer amtlichen Kenntnis gelangen. Wie mir mitgeteilt wurde, verfügt das Auswärtige Amt des Reiches und der Minister des Innern über eine politische Geheimpolizei, die bei Fällen des Hochverrats, des Aufruhrs und sonstiger politischer Vergehen in Tätigkeit trete.

Es ist eine nicht verwunderliche Tatsache, daß sich die Franzosen, trotz ihrer allgemein anerkannten Höflichkeit im gesellschaftlichen Verkehr, im Gegensatz zu den weniger höflichen Amerikanern in Deutschland sehr unbeliebt gemacht haben. In den U. S. und in Canada bekehrten zu meiner Zeit die Deutschen und Franzosen im Allgemeinen recht freundlich unter einander, und ich erinnere mich noch der angenehmen Beziehungen, die ich zu französischen Kreolen in New Orleans und zu eingewanderten Franzosen in Los Angeles unterhielt, wo es viele Franzosen gibt. Eine Anzahl von ihnen nahm sogar einmal an dem Festmahl an Kaisers Geburtstag teil; das war nach der Faschoda-Niederlage, als die Franzosen auf ihre heutigen Verbündeten, die Engländer, so schlecht zu sprechen waren, wie seit dem Kriegsausbruche auf die „Boches".

Einen erfreulichen Eindruck auf alle Deutschen machte die Zeitungsmeldung, Präsident Harding habe aus Anlaß des 140 Jahrestages der Kapitulation des Lord Cornwally in Yorktown, Va., eine Rede gehalten, in der er erklärte: „er sei entschieden dagegen, daß die Vereinigten Staaten an irgend einer militärischen Allianz teilhätten, oder daß sein Land auf seine Nationalität verzichte, um sich einer internationalen Souveränität unterzuordnen. Er hoffe, daß die bevorstehende Konferenz zu einem Einvernehmen führe, um in Zukunft militärische Bündnisse unnötig zu machen." Eine bittere Pille für die Franzosen, deren Ministerpräsident Briand noch kürzlich auf dies treue Bündnis Frankreichs mit den U. S. hinwies und mit der ausgesprochenen Zuversicht zur Konferenz nach Washington geht, „daß das Waffenbündnis mit dem befreundeten Volke der amerikanischen Republik erneuert und gekräftigt wird." Diese Hoffnung kann Herr Briand wohl nach den unzweideutigen Worten des Präsidenten auf eine gute Weise ad acta legen.

Gestern Nacht begann für uns im besetzten Gebiet der Eisenbahn-Winterdienst, indem die Uhr um eine Stunde zurückgesetzt wurde. Im bürgerlichen Verkehr rechnen wir aber

(Fortsetzung auf der 6. Seite.)

Die deutsche Bühne.

„Flamme", Schauspiel von Hans Müller.

Eine Betrachtung und Beleuchtung des Sexualproblems von einer neuen Seite ist eigentlich dieses Stück, obzwar nur ganz leise Anklänge an Krafft-Ebbing und Magnus Hirschfeld zu entdecken sind. Gemeint ist natürlich die Flamme des Blutes, der Schrei des Blutes, der Anna zum Verhängnis wird, nachdem sie von dem Komponisten Ferdinand aus dem Dirnentum in die etwas bürgerlich reinere Atmosphäre seiner Komponistenbude im Hause seiner Mutter verpflanzt wurde. Es soll bewiesen werden, daß ein Weib, dem das Dirnentum im Bl

Bush Temple Theater

Direktor: Conrad Seidemann. Telephon: Superior 4819

Mittwoch, den 16. November, abends 8:15

Nur für Erwachsene! Nur für Erwachsene!

„Flamme".

Schauspiel von Hans Müller.

Donnerstag, den 17. Nov., Freitag, den 18. Nov., Sonnabend, den 19. Nov., und Sonntag, den 20. Nov., Abends 8:15

Der große Operettenerfolg! Novität! Ballet!

Zum achten Mal:

„Was Mädchen träumen".

Operette von Leo Ascher.

bimi

Letzte Woche:

— Spezial-Verkauf —

Tulpen

— und —

Narzissen

Alle Sorten und Farben.

35c das Dutzend

$2.50 das Hundert.

Henry Schoellkopf Sons

309 311 W. Randolph Str.

Telephon Franklin 5356

nov16*2

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Großvater

Julius Kunke

im Alter von 54 Jahren, 5 Mon. und 13 Tagen selig im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause in Park Ridge nach der ev.-luth. St. Andreas-Kirche, von da nach dem Town of Maine Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kunke, geb. Maas, Gattin. **Frau A. Zaehler, Frau H. Bobsien, Minnie und Alma**, Töchter. **William Kunke**, Bruder. **Albert Zaehler und Henry Bobsien**, Schwiegersöhne. **Edwin Zaehler**, Enkel. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe gelebte Gattin

Wilhelmine Krebs

nach schwerem Leiden am 13. Nov. im Alter von 62 Jahren 1 Monat sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Nov., um 1 Uhr nachm., vom Trauerhause 5024 N. Hedsie Ave., nach der Bethlehems-Kirche. Ecke Paulina und Wellenwood Str., um 2 Uhr, von da nach Concordia Friedhof mit Autos. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen

Frederick Krebs, Gatte, **Louisa Dumas**, Nichte und Familie, nebst Verwandten und Bekannten. modimi

Todesanzeige.

Unseren Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Helena Parthun, geb. Grützmacher,

Gattin des verstorb. Julius Parthun, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Nov., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 3625 So. Laflin Str., nach der St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Norman, geb. Norges, Gattin. **Herr und Frau Koschmieder**, geb. Norman, Eltern. **Grace, Helen, Marie und Arthur**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bona Beninra Nast

im Alter von 83 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 17. Nov., um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3537 Fullerton Ave. nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Schiller, Joseph Christian, F. und Adolph G. Nast, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Mary Lukisch

am 14. November verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Nov., 9 Uhr morg., vom Trauerhause, 5209 Edbn Str., nach der St. Bartholomäus Kirche, von da nach dem St. Joseph's Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

John Lukisch, Gatte. **Elenore, Charlotte und John**, Kinder.

Um Näheres rufe man Kilbarn 4000 an. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein lieber Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager und Onkel

Frederick Drews,

Gattin des verstorb. Henry Drews, im Alter von 85 Jahren gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, um 1:30 nachm. vom Trauerhause, 744 W. 32. Str., mit Autos nach dem Bethania-Friedhof. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder:

Frau Frank Dobberman, Frank und Arnold Drews, Frau Aug. Langosch, Emil und Reinold Drews. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, meine liebe Mutter u. unsere Schwester

Lydia Giese

im Alter von 44 Jahren entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Nov., 2:30 nachm., vom Trauerhause 5735 N. Albany Ave., nach dem Concordia-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

August Giese, Gatte. **Edwin**, Sohn. **Henry Gebauer, Amelia Dittmann, Emma Unruh**, Geschwister. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein innigstgeliebter Gatte

John Bornelcher

am Dienstag, den 15. Nov. 1921, im Alter von 75 Jahren sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 17. Novbr., um 3 Uhr nachm., von Kirchers Kapelle, 1923 N. Halsted Str., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bittet die trauernde Gattin:

Clara Bornelcher, geb. Kops.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Clara Koeller

am 14. Nov. 1921 im Alter von 53 Jahren sanft entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Novbr., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1936 Emerson Ave., nach dem Waldheim-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Fred Koeller, Gatte. **Alfred, Mah, Charles, Freda und Walter**, Kinder.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere biesgeliebte Mutter und Großmutter

Mary Dalenke, geb. Schmidt,

im Alter von 78 Jahren selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Samstag, den 19. Nov., 9:30 vorm., vom Trauerhause, 1215 Wellington Ave., nach der St. Alphonsus-Kirche, von da nach dem St. Bonifacius-Gottesacker. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Louis Dalenke, Sohn. **Elizabeth Mies** und **Margarete De Baerre**, Töchter; nebst Schwiegertochter, Schwiegersöhnen, Enkeln und Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte, unser Sohn und Bruder

Herbert Norman

im Alter von 29 Jahren sanft im Herrn verschieden ist. Beerdigung am Donnerstag, 17. Nov. 2 Uhr nachm. von der Wohnung seiner Schwester, 2451 Orchard Str., nach dem St. Lucas Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Hattie Norman, geb. Norges, Gattin. **Herr und Frau Koschmieder**, geb. Norman, Eltern. **Grace, Helen, Marie und Arthur**, Geschwister.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Bona Beninra Nast

im Alter von 83 Jahren und 3 Monaten sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung findet statt am Donnerstag, 17. Nov., um 2 Uhr nachm., von der Kapelle 3537 Fullerton Ave. nach dem Rosehill Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Pauline Schiller, Joseph Christian, F. und Adolph G. Nast, Kinder. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin und unsere liebe Mutter

Rosina Holnboner

am 15. Nov. 1921 sanft im Herrn entschlafen ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Nov., 1:30 nachm., vom Trauerhause, 4057 S. Justine Str., nach der evang. Friedenskirche, 52. und Justine Str., von da mit Autos nach dem Mt. Greenwood-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Maria Kunke, geb. Maas, Gattin. **Frau A. Zaehler, Frau H. Bobsien, Minnie und Alma**, Töchter. **William Kunke**, Bruder. **Albert Zaehler und Henry Bobsien**, Schwiegersöhne. **Edwin Zaehler**, Enkel. dimi

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser lieber Vater

Emil Blaeser,

Gatte der verstorb. Amelia Blaeser, am 15. November 1921 im Alter von 71 Jahren plötzlich gestorben ist. Beerdigungsanzeige später. Um stilles Beileid bitten die trauernden Kinder

Edward, Walter, Frau Clara Thornton und **Frau PaulineFeirle.**

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, daß unsere liebe Mutter

Lina Duckhorn, geb. Hummel,

am Sonntag, den 13. Nov. 1921 in Vancouver, Wash., gestorben ist. Um stille Teilnahme bitten die trauernden

Kinder, nebst Verwandten.

Todesanzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß unser geliebter Vater und Großvater

Robert Herrling,

Gatte der verstorb. Elisabeth Herrling, im Alter von 64 Jahren plötzlich entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, 9 Uhr nachm., vom Trauerhause, 2736 Florence Ave., nach dem Montrose-Friedhof. Um stille Teilnahme bitten die trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth und Robert Herrling, Kinder. **Edna Herrling**, Schwiegertochter. **Robert Herrling jr.**, Enkelkind.

Todesanzeige.

Freundschaft Loge Nr. 1, A. V. H. S.

Beamten und Mitgliedern die traurige Nachricht, daß unsere Schwester

Clara Koeller

gestorben ist. Beerdigung am Donnerstag, den 17. Nov., 2 Uhr nachm., vom Trauerhause, 1936 Emerson Ave., nach Waldheim. — Die Beamten versammeln sich um 1 Uhr in der Logenhalle.

Marie Martinsen, Präsidentin. **Clara Kaus**, Sekretärin.

Danksagung.

Wir sagen hiermit allen Freunden, Verwandten und Bekannten, sowie der Chicago Rebeka Loge Nr. 130, A. O. U. F., für die uns bewiesene Teilnahme bei unserem herben Verlust, auch für die prachtvollen Blumenstücke, Zeichen tiefer Sympathie für unsere teure entschlafene Gattin, Tochter und Schwester

Anna Jonas

unseren innigsten Dank. Im besonderen Hrn. Pastor Leerman (St. Johannes-Kirche) für seine wohltuenden, trostspendenden Worte unseren tiefgefühltesten Dank.

Frank Jonas, Gatte. Anna Tried, Mutter, und Brüder.

Chas. Burmeister & Co.

Leichenbestatter

— Kapelle —

1424 Larrabee Strasse

Lincoln 5146. Diversey 6170.

modimi

Kurz und Neu.

* Zwei bewaffnete Banditen kamen in Philip La Ronns Wäscherei, 2451 Elston Ave., und beraubten die Eigentümer um den Inhalt der Ladenkasse. Ihre Beute betrug $158.

* Die 42jährige Frau Anna Anna Wagner, Nr. 4913 Race Ave., welche kürzlich von einem von William A. Lee, Nr. 3850 W. Harrison Straße, gelenkten Kraftwagen überfahren wurde, starb gestern im St. Annen-Hospital.

Zur Erinnerung

an unseren lieben Sohn und Bruder

Emil Deering.

welcher heute vor einem Jahre, am 16. Nov. 1920, gestorben ist.

Lebt wohl, ich habe euch verlassen,
Lebt wohl, es hat so müssen sein;
Weint nicht um mich dort auf der Erde,
Nein, freut euch, ich bin daheim.
Ich bin daheim, wo Ruh' und Frieden,
Wo aller Kampf und Jammer aus,
Wo nichts als Freude uns beschieden,
In Gottes schönem Vaterhaus.
Wohl wär es schön bei euch dort unten,
Weil treue Liebe uns vereint',
Doch jetzt hab' ich ein Heim gefunden,
Wo ewig mir die Sonne scheint.
Drum weinet nicht, ihr meine Lieben,
Fiel euch das Scheiden auch so schwer;
Schaut hoffnungsvoll nach hier herüber,
Denn hier gibt's keine Trennung mehr.
Lebt wohl, es hat so müssen sein;

Gewidmet von deinen dich Liebenden

Eltern, Bruder und Schwestern.

Grabsteine

Ich errichte Grabsteine in allen Friedhöfen zu außergewöhnlich billigen Preisen. Schreibt für Katalog und Preise.

Western Monument Works

1202 W. MADISON ST.

JOS. HOELLER, Eigentümer.

Telephon: Monroe 3403. sp11mkfameom

E. Muelhoefer & Sor

Leichenbestatter

Reelle Bedienung.

458 Belmont Ave. Tel. Lake View 68

325 Clybourn Ave. Tel. Diversey 2900

tägl amomi

Leset dem alten Vaterland!

Kauft und leset deutsche importierte Bücher.

Klassiker, Romane, Novellen, Geschichtswerke, Kriegserzählungen, Bilderbücher und Jugendschriften.

Importierte Kalender für 1922.

Weihnachts- und Neujahrsgruß-Karten — 6 Stück für 25c.

Verlangt unseren neuen Bücherkatalog gratis und franko!

Koelling & Klappenbach

Chicagos deutsche Buchhandlung.

206 West Randolph Strasse

OPER

Auditorium Theater

Mittwoch, 16. Nov., 8 abends. — „Madame Butterfly"; Mason (1. Auftreten), Pavlovska, Johnson, Rimini. Dirigent: Polacco.

Donnerstag, 17. Nov., 8 abds. — „Nonna Panna"; Garden, Muratore, Ballanoff, Cotreuil. Dirigent: Polacco.

Samstag, 19. Nov., 2 nachm. — „Aida"; Raisa, Reynolds (1. Auftr.), Pattiera, Rimini, Lazzari, Cotreuil, Mile. Nemeroff und Corps de Ballet. Dirigent: Ferrari.

Samstag, 19. Nov., 8 abends. — „Le Jongleur de Notre Dame."

Popul. Preise (50c bis $3, plus Steuer). Garden, Dufranne, Mahan. Dir. Polacco. Kachler Ballet, „A Dance Poem", mit Pavlow-Dufranisky und ganzem Ballet. — Dir. Spadoni.

Montag, 21. Nov., 8 abends. — „Rigoletto"; Mason, Pavlovska, Scipa, Schwarz (Debut), Lazzari. Dirigent: Polacco. Ballet.

Dienstag, 22. Nov., 8 abends. — „La Boheme"; Dux (1. Auftreten), McCormic (1. Auftreten), Pattiera, Rimini, Lazzari, Defrere. Dirigent: Ferrari.

Reguläre Preise (plus Kriegssteuer)—77c, $1, $1.50, $2, $2.50, $3, $4, $6.

Großer

Weihnachts-Bazar

Billiger Verkauf von

Importierten deutschen Sachen

und anderen Artikeln,

veranstaltet vom

Deutschen Kriegswaisen-Komite

am Freitag, den 18. November, nachmittags und abends, in der

— Nordseite Turnhalle. —

Großes Programm.

Eintritt frei. Kommt Alle.

Vollständige Mahlzeit serviert für 15c.

mibo

Schuhplattler-Verein Edelweiß

veranstaltet am Samstag, den 3. Dez., in Fiehers Halle, 1638 N. Halsted Str., sein 9. Familienfest, verbunden mit Ball, und ladet seine Bekannten und Freunde herzlichst ein. Zur Aufführung gelangen schneidige Schuhplattlertänze, Raffeln u. sonst. Belustigungen. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Wer die Edelweiß-Feste immer besucht hat, weiß, wie man sich amüsieren kann. Tickets im Vorverkauf zu haben in Fiehers Halle, beim Tyroler Friedl und allen Mitgliedern für 25c, an der Kasse 35c die Pers. Anfang 7 Uhr. nov16.27

34. große Kirmeß u. Ball

veranstaltet vom

Kurhessischen Unt.-Verein

am Samstag, den 19. November 1921, in der kleinen Wicker Park Halle, North Ave. und Robey Str. — Tickets 25c die Person. Anfang 8:30 abends. nv12,16

Nordseite Turn-Halle.

820 N. Clark Strasse

C. APPEL

Restaurant — Deutsche Küche

Alle Sorten Getränke.

Jeden Sonntag-nachmittag: **Konzert.** nv5sasonmi

Für das deutsche Theater.

Das deutsche Theater hat in den gegenwärtigen schlechten Zeiten doppelt schwer um seinen Bestand zu kämpfen. Der Damenverein deutscher Theaterfreunde hat nun eine Kampagne unternommen, um seine Zahl von Ehrenmitgliedern zu erhöhen und auf diese Weise dem Theater einen finanziellen Rückhalt zu gewähren, der zu seiner Fortführung unbedingt notwendig ist. Der monatliche Mitgliedsbetrag ist so klein, daß auch in dieser wirtschaftlich schweren Zeit jedermann sein Scherflein für diese Stätte deutscher Sprache und Kunst beisteuern kann. Der Mitgliedsbeitrag ist auf **einen Dollar pro Monat** für die auf neun Monate dauernde Theatersaison festgesetzt worden, dabei können die Mitgliedsbeiträge entweder auf einmal oder allmonatlich geleistet werden.

An diejenigen Damen und Herren, die noch nicht Ehrenmitglieder sind wird nun die Bitte gerichtet, sich dem Klub anzuschließen. Es ist nur ein geringes Scherflein, das auf dem Altar der Kunst geopfert werden soll, aber völlig ausreichend, wenn es gelingt, eine größere Schar von Freunden der deutschen Bühne für diesen Plan zu gewinnen und in ihnen die Empfindung zu wecken, daß die Wahrung des deutschen Volkstum im Rahmen des amerikanischen Bürgertum eine Pflicht ist, deren Erfüllung sich kein Deutschamerikaner entziehen darf.

Direktor Seidemann hat sich bereit erklärt, für die Ehrenmitglieder zwei Galavorstellungen zu veranstalten, zu der die Mitglieder freien Eintritt haben. Bewerber erhalten nach Einsendung untenstehender Beitrittserklärung eine Mitgliedskarte, die sie zu jeder Montagsvorstellung mit 20% Ermäßigung berechtigt.

Ich erkläre mich bereit, als Ehrenmitglied dem **Damenklub deutscher Theaterfreunde** beizutreten.

Check mit $.... für die Monate..... liegt bei.

Name .....

Adresse .....

Bombe geworfen.

Polizei glaubt, daß es sich um Zwistigkeiten zwischen Schnapshändlern handelt.

Kurz vor ein Uhr heute morgen wurde am Seiteneingang der von Gus McCarten und einem Mann namens Dwyer betriebenen Wirtschaft Nr. 3563 W. Harrison Str. eine Bombe geworfen, welche mit solcher Wucht explodierte, daß bedeutender Schaden angerichtet wurde. McCarten, ein früherer Feuerwehrmann, erklärt, daß er keinen Grund für das Attentat angeben könne, die Polizei dagegen glaubt, daß es sich um Zwistigkeiten zwischen Schnapsschmugglern handelt. McCarten, welcher, als die Explosion stattfand, in seinem Bureau arbeitete, wurde von herumfliegendem Glas getroffen und nicht unerheblich verletzt. Der ganze Schankraum wurde zerstört und Hunderte von Fenstern in der Nachbarschaft zersprangen. Angsterfüllt liefen im Umkreis von mehreren Straßengevierten die Leute auf die Straße; manche wurden aus dem Bett geschleudert. Das große Schaufenster in dem Materialwarengeschäft von J. P. Guilfoyle, Nr. 3601 W. Harrison, sowie ein Schaufenster in den Zigarrenladen Nr. 608 Central Park Ave., wurden zertrümmert. Nicht unbedeutender Schaden wurde in dem Grocerygeschäft von Rubin und Mazuchin, Nr. 3600 W. Harrison Str., sowie in der Schneiderwerkstätte von J. Epstein, Nr. 610 S. Central Park Ave., angerichtet. Samuel Salabatas, Nr. 3513 W. Congreß Str., ein Augenzeuge der Explosion, erklärt, daß er an der Ecke stand und einen Kraftwagen anfahren sah, aus dem ein Mann stieg, der ein Paket in der Nähe des Seiteneingangs der Wirtschaft niederlegte. Der Bursche lief rasch in den Kraftwagen zurück und fuhr davon. Wenige Augenblicke später erfolgte dann die Explosion.

Nachklänge des Schulkriegs.

Charles E. Chadsen, der Detroiter Schulmann, der vorübergehend Superintendent der öffentlichen Schulen mit $18,000 Jahresgehalt war und jetzt Leiter des „College of Education" der Staatsuniversität ist, hat den Schulrat auf das Gehalt für die Zeit seiner hiesigen Tätigkeit, Juni bis November 1919, und Schadenersatz, insgesamt $10,000, und seinen Amtsnachfolger Mortensen auf $5000, Gehalt, welches dieser während jener Zeit erhalten hat, verklagt.

Plan vereitelt.

Ralph D. Obenchain kann sich vorläufig nicht wieder mit seiner, des Mordes angeklagten, vormaligen Gattin vermählen.

Los Angeles, Cal., 16. Nov. Der Chicagoer Anwalt Ralph Obenchain hatte beabsichtigt, seine geschiedene Gattin Madelynne Obenchain, die bekanntlich der Mitschuld an der Ermordung des Ingenieurs J. Belton Kennedy angeklagt steht, auf's Neue zu heiraten und auch hier den nötigen Eheerlaubnisschein erwirkt. Aus der im Gefängnis geplanten Trauung wurde jedoch nichts, da die Richter Reeve und Willis dem Sheriff Traeger die Weisung zugehen ließen, die Vornahme der Trauung im Gefängnis nicht zu gestatten.

Arthur C. Burch, der zusammen mit Madelynne Obenchain der Ermordung Kennedys angeklagt steht, bat die Frau, sobald er von der beabsichtigten Wiedervermählung hörte, kniefällig im Gefängniskorridor, von diesem Vorhaben Abstand zu nehmen, und die Folge ist, daß er bis auf weiteres sich nicht mehr im Gefängniskorridor frei bewegen darf. Außerdem werden die Behörden von nun an ein scharfes Augenmerk darauf haben, daß er nicht mehr mit Frau Obenchain zusammenkommt.

— Das halbstarre Luftschiff Roma", das die Vereinigten Staaten von Italien kauften, machte gestern vom Langley Flugfeld in Virginien aus seinen ersten Probeflug, der, den Angaben der Fliegeroffiziere zufolge, erfolgreich verlief.

Arbeit in Sicht.

Washington, D. C., 16. November. Laut den Angaben des Handelssekretär Hoover werden in Bälde in verschiedenen Teilen des Landes an die 150,000 Personen Beschäftigung beim Landstraßenbau finden. Bekanntlich hat der Kongreß kürzlich eine Vorlage angenommen, die Bewilligungen im Betrage von $76,400,000 für den Bau von Landstraßen in 30 Staaten in einer Gesamtlänge von über 6,261 Meilen vorsieht und mit diesen Arbeiten wird in allernächster Zeit begonnen werden.

Bush Temple Theater.

(Dir. Conrad Seidemann.)

Heute nochmals der große Erfolg: „Flamme". — Nur für Erwachsene.

Die Erstaufführung des lange erwarteten Schauspiels von Hans Müller, „Flamme", hatte gestern abend einen durchschlagenden Erfolg. Vorläufig wird das eigenartige, pikante Stück nur noch heute abend und am Sonntag nachmittag gegeben. Zu diesen Vorstellungen— darauf sei nochmals besonders hingewiesen — haben nur Erwachsene Zutritt.

Alsdann sieht sich die Direktion veranlaßt, von morgen ab auf allgemeinen Wunsch die unvergleichliche Operette „Was Mädchen träumen" nochmals anzusetzen. Es hat diese Operette wir das „Schwarzwaldmädel" von Aufführung zu Aufführung stetig mehr Anklang beim Publikum gefunden, so daß den Nachfragen selbstredend entsprochen werden soll.

Superior 4819 ist die Telephon-Nummer der Kasse, wo man sich seine „Tickets" bestellt.

— In Bakersfield, Calif., wurden am Dienstag zwei ziemlich heftige Erderschütterungen verspürt, die jedoch keinerlei Schaden anrichteten.

— Etliche New Yorker Banken haben ihre Kunden benachrichtigt, daß sie bis auf weiteres deutsche Markwährung und andere im Wert stark zurückgegangene Währungen weder kaufen, noch verkaufen werden.

— In New York wurde Bert R. Chapman aus Boston unmittelbar vor seiner geplanten Abreise nach Europa verhaftet und in seinem Besitz wurden Wertpapiere gefunden, die angeblich aus dem am 3. März in Los Angeles verübten Postraub stammten.

Personal-Nachrichten.

— In ihrem kosier en Heim Nr. 6955 S. Laflin Str. feierten vorgestern Theodor Martin Spuehler und seine Frau, Emilie, geb. Warnke, den 35. Jahrestag ihrer Hochzeit. Es war ein echt deutsches Familienfest, welches den allerbesten Verlauf nahm. Alle sieben Kinder, Theodor, William, Fred, Annie, Lena, Hattie, sieben Enkel und vier Enkelinnen, sowie die Schwiegersöhne Robert Pfeiffer, George Hoven und Harry Cook, und die Schwiegertöchter Frau Ida Spuehler, geb. Pfeiffer, und Frau Flora Spuehler, geb. Zimmermann, nahmen daran teil, und es herrschte von Anfang bis zu Ende die froheste Stimmung. Herr Spuehler und seine Gattin sind in deutschen Kreisen der Stadt hoch geachtet und erfreuen sich allgemeiner Beliebtheit, zahlreich waren daher die Glückwünsche, die von weit und breit einliefen. Herr Spuehler bekleidet seit 30 Jahren eine bevorzugte Stellung in der Butterabteilung der Firma Swift & Co. und wurde im Jahre 1912 von ersterer mit einem Vertrauensposten in Iowa betraut. Er ist der Gründer und Vizedirigent des Arion Männerchors der Südseite und gehört außerdem dem Freimaurerorden an, nämlich der Paramount-Loge Nr. 1015, dem Auburn Park Chapter Nr. 201, der Englewood Commandery Nr. 59, dem Sauare Chapter Nr. 764 und dem Damascus Shrine Nr. 22.

Bruch geheilt

durch Stuart's Plapao-Pads bedeutet, daß Sie das schmerzhafte Bruchband gänzlich wegwerfen können, da die Plapao Pads gemacht sind, um Bruch zu heilen, und nicht bloß, um ihn zurückzuhalten; aber da sie selbsthaftend sind, und wenn sie fest am Leibe anhalten, Aufstehen unmöglich ist, deshalb sind sie auch ein wichtiger Faktor beim Zurückhalten von Brüchen, welche das Bruchband nicht halten kann. Keine Riemen, Schnallen oder Federn. Weich wie Samt. Leicht anzulegen. Billig. Kein Arbeitsverlust. Mit Goldmedaille ausgezeichnet. Wir beweisen, was wir sagen, indem wir eine Probe Plapao völlig umsonst senden. Schreiben Sie heute.

PLAPAO LABORATORIES,

2887 Stuart Bldg. St. Louis, Mo.

Ueberspanntes Mädchen.

Ließ sich angeblich von einem philippinischen Fiedler verlocken.

Im Grace Hotel wurde gestern Jose Du Boise, ein Philippiner, der auf der Vaudevillebühne als chinesischer Geiger auftritt, unter der Anklage verhaftet, die 19-jährige Elsie Walcut aus ihrem Elternhause in Des Moines, Ja., fortgelockt und damit das Mannesetz übertreten zu haben. Bundeskommissär Glaß überwies ihn unter $2000 Bürgschaft den Großgeschworenen.

Du Boise war schon vor zwei Monaten einmal wegen einer ähnlichen Sache in Des Moines verhaftet worden und spielte damals im Gericht auf der Violine, um zu beweisen, daß nicht er, sondern sein Spiel das Mädchen, es war Helen Shipman aus Fargo, N. D., verlockt hätte. Helen selbst sagte aus, daß im Theater die magisch beleuchtete Gestalt des Spielers im chinesischen Gewande und die Zauberklänge, die er seinem Instrument entlockte, einen unwiderstehlichen Reiz auf sie ausgeübt hätten.

Als die Detektives gestern in Du Boises Zimmer im Grace Hotel eindrangen, eilte er ins Badezimmer und versuchte sich zu vergiften. Man überwältigte ihn aber, ehe er seine Absicht ausführen konnte.

John K. Stewarts Name.

Er hieß ursprünglich Terence O'Brien, wie sich jetzt herausstellt.

Daß John K. Stewart, der verstorbene Gründer und Präsident der Stewart Manufacturing Co. und der Stewart-Warner Speedometer Co., in Wahrheit Terence O'Brien geheißen hat, hat sich aus Gerichtsakten in Riverhead, L. J., ergeben, wo eines der beiden Testamente des Chicagoer Millionärs eingereicht worden ist. Stewart hatte als Terence O'Brien im fernen Westen ein abenteuerliches Leben geführt, bis er im Verein mit zwei Anderen eine Maschine zum Pferdescheeren erfand, eine Erfindung, welche die Grundlage zu späteren erfundenen Kraftwagenteilen lieferte. O'Brien ließ den Hauptteil seiner Erfindung, eine biegsame Welle, durch einen Anwalt namens Stewart patentieren und brachte sie unter dem Namen „John K. Stewart Speedometer" auf den Markt. „John K." war der Name eines Rennpferdes, „Stewart" der des Anwalts. Als die Erfindung sich glänzend bezahlt machte, nahm O'Brien ihre Namen als seinen eigenen an. Er kam dann nach Chicago, wo er schwerreich wurde. Später lebte er mit seiner Familie auf Long Island. Als er, nur wenig mehr als 5 Jahre alt, starb, hinterließ er ein Vermögen von fünf bis sieben Millionen Dollars.

Die Liebe des Schwindsüchtigen.

Des Witwers, J. C. Walker, Klage wegen Entfremdung der Gattin abgewiesen

„In Zeiten der französischen Glanzzeit hatte der König seine Geliebten, die Königin ihre Liebhaber, ebenso war es in England, trotzdem wurde die Zuneigung zwischen den königlichen Ehepaaren nicht zerstört, daher ergibt sich auch nicht aus etwaigen ungehörigen Beziehungen zwischen der Gattin des Klägers und dem Verklagten notgedrungen, wie die Klage behauptet, der Verlust der Zuneigung der Frau zu ihrem Gatten." So erklärte Richter David gestern den Anwälten in der Verhandlung der Klage des Lokomotivführers John L. Walker gegen Samuel Johnson, einen Angestellten der International Harvester Co., auf Schadenersatz wegen Entfremdung der Liebe der Gattin. Frau Walker, Lucy mit Vornamen, eine 35jährige Frau, starb bald, nachdem der Gatte die Scheidung erwirkt hatte, an der Schwindsucht, Johnson, Kostgänger des Ehepaares, hat sich dann verheiratet. Walker verlor seine Klage. Er ist ein Deutscher, die Frau von irischer Abkunft.

Die Heimstätte der Comiskeys.

Anwalt der Klägerin will Beschuldigung gegen Maywood State Bank zurückziehen

Wie berichtet, hatte die des Lesens und Schreibens unkundige Alwina Maria Comiskey in Maywood gegen den Landmakler Henry Ullrich, die Maywood State Bank, deren Präsidenten John Soffel, Hermann Weiß und Frau und William Stewart im Kreisgericht auf Auslieferung ihrer ihr angeblich ungerechterweise unter Mißbrauch ihrer Unkenntnis im Lesen und Schreiben abgehandelten Heimstätte geklagt. Nach der Zeugenvernehmung vor dem Gerichtsreferenten Riley teilte der Anwalt der Klägerin, Andalman, heute der „Abendpost" mit, daß er ohne Zweifel die Streichung der Bank, Soffels und der Eheleute Weiß aus der Reihe der Verklagten beantragen werde.

Bankpräsident Soffel erschien nämlich freiwillig auf dem Zeugenstand, legte alle auf die Angelegenheit bezüglichen Papiere vor, zeigte, daß die Maywood State Bank durch eine offenbar gefälschte Unterschrift getäuscht wurde und wies darauf hin, daß sie also keinerlei Schuld an dem anscheinend Frau Alwina Maria Comiskey zugefügten Unrecht treffen kann.

Chicago Singverein.

Das große Konzert des Singvereins steht vor der Tür, die Proben werden bis zum 11. Dezember eifrig fortgesetzt, und die Zuhörer werden ein Konzert von unvergleichlicher Schönheit zu hören bekommen. Außer dem Singverein, der in mehreren Liedern ein Pianissimo singen wird, das ihn berühmt gemacht hat, wird die große Sängerin Frieda Hempel auftreten, mit herrlichen Liedern, wie nur diese gefeierte Künstlerin sie zu singen versteht. Eintrittskarten sind bereits jetzt zu haben bei den Mitgliedern des Singvereins, und die vielen Freunde und Gönner sollten sich jetzt schon gute Plätze sichern, da die Nachfrage stark ist.

Ungehörige Bemerkungen.

Wm. Donurat und Andrew Kleg von John J. Stetz niedergeknallt.

John J. Stetz, Nr. 1911 W. 17. Str., gab gestern abend auf William Donurat und Andrew Kleg, Nr. 4439 W. Austin Ave., mehrere Revolverschüsse ab und brachte ihnen schwere Wunden bei. Er war von ersterem zur Rede gestellt worden, weil er angeblich ungehörige Bemerkungen über dessen Frau gemacht hatte, und griff dann zum Schießeisen. Donurat wird wahrscheinlich sterben. Nach Angabe der Polizei erzählte Stetz, der ein Vetter von Frau Donurat ist, ihrem Gatten, daß zwischen ihr und Kleg, der bei ihnen wohnt, ein zu intimes Verhältnis bestehe.

Der Hehlerei verdächtigt.

H. S. Dodsons Besitz gestohlene Wertpapiere gefunden.

In der Wohnung von Grant Mayfield im dritten Stockwerk des Hauses 4917 Winthrop Ave. ist H. S. Dodson unter dem Verdacht, gestohlene Wertpapiere in Empfang genommen zu haben, verhaftet worden. Die Polizisten, welche ihn festnahmen, waren genötigt, die Tür einzuschlagen, ehe sie in die Wohnung eindringen konnten. Dodson wird beschuldigt, einen Teil der $75,000 betragenden Gesamtbeute von Wertpapieren, welche bei einem Einbruch in die Bank von G. A. Blakesley & Co. in Galien, Mich., am 18. März gestohlen wurden, verkauft zu haben. Vor nicht langer Zeit war er angeblich durch die Postbehörde gezwungen worden, Freiheitsbonds im Werte von $60,000, die in seinem Geldschrank gefunden wurden, herauszugeben. Die Papiere bildeten einen Teil der Beute, welche bei dem bekannten Raubüberfall auf dem Polk Str. Bahnhof gemacht wurde, für den Tim Murphy verurteilt worden ist.

Leset die „Sonntagpost".

CARSON PIRIE SCOTT & CO.

—Basement—

Der Verkauf beginnt morgen

Oxfords für Männer, $4.95

Oxfords und Strap Pumps aus lohfarbigem oder schwarzem Kalbleder, braunem oder schwarzem Kidskin und Patentleder; gute schwere Sohlen, Militär-Absätze. $4.95 das Paar. Spats, 13 Knöpfe, $2.25 das Paar.

Basement, nördlich.

Mit Pelz garnierte Hüte, $5

Sealine, Nutria und Broadtail in Verbindung mit Duvetyn, Metallic Cloth, Panne-Sammet und bestickte Stoffe. In kleinen und mittelgroßen Fassons, effektvoll garniert. $5 das Stück.

Basement, östlich.

Corduroy Robes, $3.95

Gut gemachte Corduroy Haus-Roben für Damen. In Slipover-Mode, anziehend handbestickt, mit Taschen und Schärpe. In Panin, Coral, Copenhagen Blau, grau. $3.95 das Stück.

Basement, nördlich.

Damen Handschuhe, $1.35

Vorzügliche Handschuhe, die außergewöhnliche Werte zu diesem niedrigen Preise sind. Es sind Glacé- und Capehandschuhe, und dieselben sind erhältlich in braun, grau, lohfarbig und schwarz. $1.35 das Paar.

Basement, nördlich.

Wollegemischte Strümpfe, 95c

Für Damen — in gerippter Mode, in grünen und braunen Heather-

Vergnügungs Wegweiser.

Deutsches Theater im Ruth Temple,—„Flamme".
Auditorium. — Große Oper.
Blackstone. — „Lightning".
Cohan's Grand. — „The Var".
Colonial. — Fred Stone.
Cort. — „Nice People".
Garrick. — Greenwich Village Follies.
Great Northern. — Eddie Cantor.
Illinois. — „Scandals".
Olympic. — „The White Headed Boy".
Playhouse. — „Miss Lulu Bett".
Powers' — „The Gold Diggers".
Princess. — „The Woman of Bronze".
Rubedoter. — „Aloar".
Shubert-Central.—„The Skin Game".

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben

Verlangt: Erfahrener Chef. Blue Bird Restaurant, 182 East State Str., Hammond, Indiana. mitdofr

Verlangt: Mann, um an Silent Cutter in Wurstfabrik zu arbeiten. Hessel & Co., 1743 Larrabee Str. di—fa

Verlangt: Bricklayer, Ecke Irving Park Blvd. und Hermitage Ave. dimi

Verlangt: Männer mit Schaufeln, 6211 S. Racine Ave. 13nov1mX

Verlangt: Stricker an Sweaters; guter Lohn. 1604 W. Taylor Str. dimdo

Verlangt: Chauffeurs, vorsichtige Arbeiter, die ihre Car clanen oder instande sind eine zu fahren mit unserer Benzole. Car werden etliche Monate unterwegs, ziehen jedoch jeden vor mit Erfahrung in der Stadt und auf dem Lande zu fahren. Nach Abfahrt: 1000 Autos, 724 Stod Eingang Nord, 50 N. Dearborn Str. mi—fa

Verlangt: Kellner Biker und Kondutor für einige Stunden des Tages. Adr.: 25 879 Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, einer der ein Ford fahren kann in der Fabrik behilflich sein kann, $18 die Woche. 1210 Masonic Temple, Specialty Sales Co.

Verlangt: Agenten. Unsere Feiertags-Proposition ist jetzt fertig. Leicht verkäuflicher Artikel, Jedermann kauft ihn; große Preise. Kommt sofort. 117 N. Dearborn Str., N. 720. di—fa

Verlangt: Farmarbeiter, einer der stetigen Platz sucht. Gute Behandlung und Erfahrung an unter Adr.: A 551 Abendpost. dimi

Verlangt: Erste Hand an Brot und Rolls. 3106 W. Polk Str. mido

Verlangt: Erstklassiger Schuhmacher, guter Lohn, kommt sofort zur Arbeit, Garage zurückerstattet, wenn zufriedenstellend. Adolph Aurora Elgin Car bis Glen Ellyn. Joe Glass. mitdofr

Verlangt: Starker Junge mit Erfahrung in Bäckerei; Nachtarbeit; leichte Arbeit, Kraftwag 4 Uhr. 4104 Cottage Grove Ave. mido

Verlangt: Porter. Erun Segelken, 301 25. South Water Str.

Verlangt: Maschinist, Gut Alter, Lohn und Erfahrung an. Adr.: B 33 Abendpost.

Verlangt: Möbeltischler, Fort Wkg. Comp., 1709 N. Halsted Str.

Verlangt: Möbeltischreiner. 1750 N. Central Park Avenue.

Verlangt: Zimmer für Innenarbeit. 3357 S. Michigan Ave. Tel. Douglas 160. mitdofr

Verlangt: Erfahrener Fleischhauer und Spezialeder. Tirl, Madison Market, Blue Island, Ill. Tel. Blue Island 2 Nine Nine. mitdofr

Verlangt: Mann, erfahren in Bäckerei zu arbeiten; muß Erfahrung haben. Boston Baking Co. 1091 W. Chicago Ave.

Verlangt: Ein Hausmann, früh eingewanderter vorgezogen, für alle Arbeit in und um das Haus, mit Wohnung und Speisung; sind den Nachm. Nachfragen: 1049 N. Sacramento Ave., abends nach 6 Uhr.

Verlangt: Erfahrener Kellner für Restaurant. 7301 Madison Str., Forest Park.

Verlangt: Junge mit etwas Erfahrung für Bäckerei, Nachtarbeit. 2084 Wentworth Ave. dimdo

Verlangt: Mann zum Geschirrwaschen, einer der auch hinterm Counter arbeiten kann, einer vom keine Sonntagsarbeit. 109 W. Superior Str. dimi

Verlangt: Junge für Bäckerei. Nachtarbeit. 627 W. 47. Str. dimi

Verlangt: Zuverlässiger Mann, der Deutsch spricht, um in einem Grundeigentums-Geschäft zu laufen; vorzügliche Gelegenheit. Car $700. Phone Lawndale 631. nov10,17mX

Verlangt: Männer und Frauen

Verlangt: Mann oder Frau für leichte Hausarbeit; Zimmer, Kost und Lohn. H. Miller, 753 Belden Str.

Stellung suchen Männer u. Knaben

Gesucht: Eine gute Stelle als Vulkanisier-Mechaniker bei einer deutschen Firma, nur etliche Maschinen in guter Ordnung zu halten. A. Wiesner, 3451 New England Ave., Chicago, Illinois. mido

Gesucht: Junger Butcher, 20, kürzlich gelandet, guter Arbeiter, sucht; deutsch und ungarisch, sucht Stelle, um sich zu einarbeiten in Butchergeschäft. Zu erfragen 617 N. Halsted Ave., Telephon: Humboldt 3144.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Bäckergehilfe; hat diese Arbeit schon getan. Adr.: B 35 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Telephon Boulevard 8877.

Gesucht: Bäcker, Cake, Pastry, Rolls, Cafeteria und erster Klasse Arbeiter Erfahrung, sucht Stellung. 4730 Byron Str. Telephon Kildare 8844.

Gesucht: Arbeit sucht Angestellten für Stelle, eventuell für Zeitschrift. Telephon Superior 2760, irgendwo.

Gesucht: Maschinen- und Bankfeger an Schmiedearbeit. Henck, Sharer und Planer, sucht Arbeit. Antworten erbeten unter Adr.: B 27 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, 21, willig zu arbeiten, sucht Stelle in Grocery-Store; spricht englisch und deutsch; Bezahlung nicht weniger als $25. Schreibt an Victor Reimer, 1357 S. California Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, auch in Bäckerei, hat Erfahrung. Will auf max 4 Uhr abends Sonntag 7 Uhr. Porter, 1408 North Park Ave. mife

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 38 Jahre alt, ledig, bittet um Stelle als Janitor oder Wächter; hat beste Referenzen. Tel. Canal 2459.

Gesucht: Junger Deutschjunge, mechanisch möchte Geschäft erlernen. Johann Wamsbach, 2039 Seminary Ave. Tel. Diversey 4381. mido

Gesucht: Intelligenter, junger starker, deutscher Farmer Sucht Stelle, der 3 Jahre Landerfahrung in allen Zweigen der Landwirtschaft hier Art, ebenso in Viehzucht und Dairy, sucht passende Stellung. Prima Referenzen stehen gern zu Diensten. Anzufragen unter Adr.: B 545 Abendpost. mi—fa

Gesucht: Guter Landwirtmacher sucht Posten als Landmann. Adr.: B 817 Abendpost. mido

Gesucht: Stelle als Hausmann, verstehe alle vorkommenden Reparaturen und kann auch painten. Adr.: B 20 Abendpost. mido

Gesucht: Ein Barber sucht einen steten Platz, sechs Monate Erfahrung in diesem Land. Woodlawn Ave. Frank Pavlach. Tel.: Dorchester 1849. mitdofr

Gesucht: Guter Painter wünscht steten Platz (Akkordwork). Adr.: B 18 Abendpost. mdmi

Gesucht: Guter Bäcker wünscht mehrere Stunden Arbeit täglich oder 1 - 2 Tage die Woche betlg. A. H., 6721 So. Halsted Str. dimdo

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: B 22 Abendpost. di—fa

Gesucht: Junger Butcher, 20, kürzlich gelandet, guter Arbeiter, sucht; deutsch und ungarisch, sucht Stelle, um sich zu einarbeiten in Butchergeschäft. Zu erfragen 617 N. Halsted Ave., Telephon: Humboldt 3144.

Gesucht: Mann sucht Arbeit als Bäckergehilfe; hat diese Arbeit schon getan. Adr.: B 35 Abendpost. mido

Gesucht: Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand. Telephon Boulevard 8877.

Gesucht: Bäcker, Cake, Pastry, Rolls, Cafeteria und erster Klasse Arbeiter Erfahrung, sucht Stellung. 4730 Byron Str. Telephon Kildare 8844.

Gesucht: Arbeit sucht Angestellten für Stelle, eventuell für Zeitschrift. Telephon Superior 2760, irgendwo.

Gesucht: Maschinen- und Bankfeger an Schmiedearbeit. Henck, Sharer und Planer, sucht Arbeit. Antworten erbeten unter Adr.: B 27 Abendpost. mido

Gesucht: Junger Mann, 21, willig zu arbeiten, sucht Stelle in Grocery-Store; spricht englisch und deutsch; Bezahlung nicht weniger als $25. Schreibt an Victor Reimer, 1357 S. California Ave.

Gesucht: Junger Mann sucht Arbeit, auch in Bäckerei, hat Erfahrung. Will auf max 4 Uhr abends Sonntag 7 Uhr. Porter, 1408 North Park Ave. mife

Gesucht: Zuverlässiger Mann, 38 Jahre alt, ledig, bittet um Stelle als Janitor oder Wächter; hat beste Referenzen. Tel. Canal 2459.

Gesucht: Junger Deutschjunge, mechanisch möchte Geschäft erlernen. Johann Wamsbach, 2039 Seminary Ave. Tel. Diversey 4381. mido

Gesucht: Intelligenter, junger starker, deutscher Farmer Sucht Stelle, der 3 Jahre Landerfahrung in allen Zweigen der Landwirtschaft hier Art, ebenso in Viehzucht und Dairy, sucht passende Stellung. Prima Referenzen stehen gern zu Diensten. Anzufragen unter Adr.: B 545 Abendpost. mi—fa

Gesucht: Guter Landwirtmacher sucht Posten als Landmann. Adr.: B 817 Abendpost. mido

Gesucht: Stelle als Hausmann, verstehe alle vorkommenden Reparaturen und kann auch painten. Adr.: B 20 Abendpost. mido

Gesucht: Ein Barber sucht einen steten Platz, sechs Monate Erfahrung in diesem Land. Woodlawn Ave. Frank Pavlach. Tel.: Dorchester 1849. mitdofr

Gesucht: Guter Painter wünscht steten Platz (Akkordwork). Adr.: B 18 Abendpost. mdmi

Gesucht: Guter Bäcker wünscht mehrere Stunden Arbeit täglich oder 1 - 2 Tage die Woche betlg. A. H., 6721 So. Halsted Str. dimdo

Gesucht: Guter Bäcker sucht Stelle als zweite oder dritte Hand an Brot oder Cakes. Adr.: B 22 Abendpost. di—fa

Gesucht: Geschickter Mann sucht Stelle als Feuermann oder irgendeine Arbeit. Telephon Diversey 8331. dimi

Gesucht: Bartender sucht Stellung; hat vorher Barkeeperarbeit; kann gut kochen; hat gute Referenzen. Frank. Telephon Irving 5334. dimi

Gesucht: Bäcker sucht Arbeit als zweite Hand, auch zur Aushilfe. Telephon Diversey 4062. dimido

Gesucht: Irisch eingewanderter Wagner sucht irgendwelche Holzarbeit. Telephon Seeley 6085. dimido

Gesucht: Mann mit vierjähriger Erfahrung sucht irgendeine Stellung in Maschinenfabrikerei. Telephon Lincoln 9955. dimido

Gesucht: Ein guter Barmacher sucht Stellung in kleinerem Geschäft; kann gut im Laden aufwarten. Zu erfragen 2700 West 51. Straße. dimido

Gesucht: Mann, ledig, nüchtern, sucht irgend eine Beschäftigung; geht auch nach außerhalb. Adr.: B. 25 Abendpost. dimi

Gesucht: Steuma als Auto-Reparierman. Bin erfahren, sodaß eingewandert aus Oesterreich. Tel.: Diversey 4502. dimi

Gesucht: Arbeitswilliger ...ann, 28, sucht irgendwelche stetige Arbeit. John Handrick, 1521 Leland St. dimi

Gesucht: Junger Mann sucht Stelle in einer Mühle zu arbeiten oder irgend eine Beschäftigung. 1844 Burling Str. dimdo

Gesucht: Dinner Waiter- oder Abend-Platz. Telephon Graceland 7340. Profle. dimi

Gesucht: Junger Bäcker, soeben von Deutschland eingewandert, sucht Stellung als Bäcker- und Hausschmacher, 921 Noble Straße. fa—mi

Verlangt: Frauen und Mädchen

Läden und Fabriken

Verlangt: Erfahrene Shaker und Merrow Machine Finishers; guter Lohn; 'r geben auch Arbeit ins Haus. Maslinsky Bros., 1601 W. Taylor Str. dimdo

Verlangt: Mädchen, um an Pelzsachen zu nähen. H. B. Gielsdorf, 6 N. Michigan Blvd., Ecke Madison Str., 3. Floor. dimidofr

Verlangt: Frau als Pastry-Köchin; keine Sonntagarbeit; guter Lohn. Mid-City Cafeteria, 216 W. Adams Str. mitdofr

Verlangt: Mädchen, um Schmuckladen-Trabs und -Mädchen unter und außer mit besserem Lohn zu versehen; stetige Arbeit bei bestem Lohn. 114 N. Franklin Str., 3. Floor.

Verlangt: Agentinnen. Unsere Feiertags-Proposition ist jetzt fertig. Leicht verkäuflicher Artikel, Jedermann kauft ihn; große Preise. kommt sofort. 117 N. Dearborn Str., N. 720. di—fa

Verlangt: Tüchtige, erfahrene Verkäuferin für Bäckerei, Quality Bakery, 3654 Montrose Avenue.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen in Bäckerei. Crystal Pastry Shop, 2716 W. North Ave.

Verlangt: Frau zum Baden von Rolls und Pies für Cafeteria, 728 W. Madison Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für Bäckerei. 1100 Belmont Avenue.

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für Kaffeehaus. 706 W. North Ave.

Verlangt: Erfahrene Blumen- und Federn-Brauchers und Curlers. Arbeit das ganze Jahr. Gebt Alter und Erfahrung an. Adr.: A 542 Abendpost. somonmitf

Verlangt: Erfahrene Frau zur Hilfe im Bäckerladen. 555 W. 63. Str. Quality Bakery. dimi

Hausarbeit

Verlangt: Sofort, tüchtige Köchin; guter Lohn. 547 N. State Str. mitdofr

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in Familie von drei Erwachsenen; guter Lohn und freundliche Behandlung für gutes, ordentliches Mädchen. Nachfragen 4413 Beverly Ave., 3 Blocks östlich von Cottage Grove Ave., zwischen 44. und 45. Str. Deutsch gesprochen. Drs. Zille. mi—fa

Verlangt: Zwei englisch sprechende deutsche Mädchen für allgemeine Hausarbeit, müssen willens sein zu waschen und bügeln, Kais. Telephon: Edgewater 2474. mido

Verlangt: Mädchen oder Frau für Kinderarbeit in Privat-Restaurant, 1601 S. Homan Ave., Ecke 16. Str.

Verlangt: Junges Mädchen, um auf zwei Jahre altes Baby zu achten; kleine Hausarbeit, kein waschen; guter Lohn. Nachfragen: 1757 W. North Ave., Drugstore.

Verlangt: Mädchen oder Frau für Hausarbeit in kleiner Familie, Telephon Lawndale 1490.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; kein waschen. Tel. Graceland 5714. 567 Stratford Place. mi—fa

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie; auch etwas englisch sprechen. Preis 6736 Vine Grove Ave., 3. Apt. Tel.: Wellington 2902.

Verlangt: Ein Mädchen oder älteres Frau für Hausarbeit. 2074 Palmer Square. mitdofr

Verlangt: Jüngere oder älteres Mädchen, um auf gekaufte Frau aufzupassen und auch etwas im Haus mitzuhelfen. Nachfragen bein Clerk im Drugs Store.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit; kleine Familie. 6 Erwachsene. 1024 Belden Ave. Tel. Drexel 677. mido

Verlangt: Frau für Waschen Montags und Dienstags. Wkgalt, halbe Tage. Telephon Kildare 2078.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; 2 in Familie; Nachfragen 1423 Garfield Blvd. Tel. Canal 4251.

Verlangt: Junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit; gutes Heim und guter Lohn. 11216 Longwood Drive. Tel.: Beverly 391. dimdo

Verlangt: Mädchen oder Frau mittleren Alters für Hausarbeit. Mrs. Siegel, 6027 Drexel Avenue. dimido

Verlangt: Frau zum reinmachen im Store. 6941 S. Clark Straße. dimido

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß englisch sprechen. 5417 University Ave., 2. Apt. Phone: Dorchester 5410. mofrsu

Verlangt: Mädchen oder Frau zur Besorgung des Hauses. 345 Center Str. modsut

Stellung suchen Frauen u Mädchen

Gesucht: Gutes, erfahrenes Mädchen sucht Stellung in Bäckerladen; Nordseite bevorzugt. 755 California Terrace. Tel. Buckingham 426. Spricht nur Donnerstag abend nach 7 Uhr. mido

Gesucht: Deutsche Witwe mittleren Alters sucht Stellung als Haushälterin. 12152 Halsted Str. Tel. Pullman 1900.

Gesucht: Deutschösterreich. Mädchen, frisch eingewandert, sucht Hausarbeit. 4848 Homer Str. Tel. Belmont 7345.

Gesucht: Frau sucht Office-Arbeit. Waschen oder Bügeln; kurze Stunden. Telephon Boulevard 3304. 13nov1mX

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Arbeit in Restaurant oder Hausarbeit. 1710 Fremont Str. Tel. Lincoln 2843. dimdo

Gesucht: Frau, mit Kind von 11 Jahren sucht Stelle als Haushälterin in kleiner Familie. Tel. Humboldt 4506 J. dimi

Gesucht: Erfahrene kleidermacherin wünscht Kunden. Arbeitet gut und billig. 715 Roscoe Straße. Telephon Buckingham 3203. dimi

Gesucht: Ein deutsches Mädchen, 9 Monate im Lande, wünscht Hausarbeit bei kleiner Familie. Bitte vorzusprechen zwischen 5 und 7:30 abends: 1421 W. Chicago Ave., 2. Stock, hinten. dimi

Gesucht: Frisch eingewandertes deutschungarisches Mädchen sucht Stelle für allgemeine Hausarbeit, 1925 N. Karlov Ave. Telephon: Belmont 8257. dimi

Gesucht: Gute ungarische Köchin sucht Stelle in Restaurant oder Saloon, kein hoher Lohn, aber kurze Stunden. 1910 Mohawk Str., 2. Türe vorne. dimidofrsa

Gesucht: Deutsche Frau sucht Arbeit für halbe Tage. Tel. Diversey 5237. dimido

Gesucht: Frau sucht Platz als Waitreß oder in der Küche zu helfen, 2 bis 3 Stunden abends. Tel.: Lincoln 7684. modimi

Gesucht: Köchin sucht Stelle in Saloon. — Mary Weikel, 1012 W. 18. Place. 14nov1mX

Stellung suchen Frauen u. Mädchen

Gesucht: Erfahrene Verkäuferin, spricht deutsch und englisch, sucht Arbeit in Bäckerei oder Grocerystore. Telephon: Albany 5267.

Gesucht: Ungarische Frau mittleren Alters sucht Stelle als Kinderwärterin in Privatfamilie. Phone: Superior 9227.

Gesucht: Aelteres Mädchen sucht Hausarbeit für kleinen Lohn bei kleiner Familie. Bitte zu schreiben. 2225 S. Irving Avenue, unten. Suranna.

Gesucht: Frisch eingewandertes Mädchen sucht Stelle für Hausarbeit. Bitte selbst vorzusprechen. 2604 Magnolia Ave. mido

Gesucht: Deutsche Frau geht waschen und bügeln beim Tag. Mrs. Kay, 2930 N. Hamlin Avenue. mido

Stellung suchen Ehelente

Gesucht: Junges Ehepaar mit Kind, 7 Jahre alt, sucht Stelle; Frau für allgemeine Hausarbeit oder kochen, Mann als Janitor, kann alle Reparaturen machen. Adr.: B 31 Abdpost.

Gesucht: Kinderloses Ehepaar sucht Stellung auf Farm bei Lohn oder auf Hälfte. Adr.: B 20 Abendpost. mifadon

Stellenvermittlungs-Büros

Führe deutsch-ungar. Büro. Zähl. beste Stellen für Privathäuser, Hotels usw. Restaurants. 540 North Ave. Tel. Lincoln 2160. 1of*Z

Unterricht

Ausbildung zum Auto-Mechaniker.

Wir bilden aus: Reparierer, Truck Drivers, Klabbing und Starting Experts, Demonstratoren, Trade und Aeroplan-Mechaniker usw. Werdet ein „S. A. E."—Certified Automotive Engineer. Gutbezahlende Stellen für Graduates.

Spezielle Abendklassen
Montags, Mittwochs u. Freitags.
Greer Meister-Kursus jetzt $100.
Besucht uns. Es kostet nichts zu untersuchen und Ihr mögt Geld sparen. Unsere praktische Methode, großartige Einrichtung und andere Vorteile garantieren Erfolg. Kommt, schreibt oder telephoniert um Prospekt. Zeitvon Calumet 2057.

Greer College of Automotive Engineering, 2021 Wabash Avenue. dimfsommitf

Klavierunterricht erteilt gepaufte Lehrerin, Absolvent am Kohler Konservatorium, Leipzig. Mueller, 1311 Byron Str., an N. Clark Str. dimfsommitf

Erstklassigen Klavier-Unterricht erteilt Emil F. Schmitz 1937 Hudson Av. Tel. Lincoln 3659. 1fr.fsommitf

Engl. Unterricht brieflich, erteilt. Erfolg garantiert. Methode. Verlangt Auskunft. Universal Institute (Dept 20) 235 W. 108., New York City.

Unterricht in künstlerischem Gitarrespiel. Arthur Fisch. 637 W. North Ave. Lincoln 5147. 4dez,fsommi*

Zu vermieten

Zu vermieten: Basement Floor, Gas, Toilet und alle Bequemlichkeiten. Carpenter vorgesehen. Adr.: B 32 Abendpost. mifa

Zu vermieten: 5 schöne kleine Zimmer, 3010 S. Dakota Ave.

Zu vermieten: 7-Zimmer Flat, moderne Verbesserungen, Steamheizung. Zu erfragen: 1042 N. Wells Str., Schneidergeschäft.

Zu vermieten: Garage, 1802 School Straße, mitdofr

Zu vermieten: Flat mit sechs Zimmern, Steamheizung. $27.50. 1310 Wells Str. ofmi

Zimmer und Board

Vermiete schönes Vorderzimmer, Dampfheizung, Electric, an Ehepaar oder zwei Freunde, mit Benutzung der Wohnung, wenn gewünscht auch Board, in ruhigem Hause. Preis, Adresse, 2111 S. Donald Str., Ecke Roosevelt Road.

Zu vermieten: Möbliertes Frontzimmer, elektrisches Licht und Telephon. 1414 Barry Ave. mi—fa

Zu vermieten: Schöne helle freundliche Zimmer, Heizungsofen, gutbürgerliche Heizung, elektrisch. Licht, preiswert. 166 Cicero Str., nahe Jackson und Lincoln Park. Tel.: Lincoln 2480.

Zu vermieten: Frontzimmer, freundlich, komfortabel möbliert, elektrisches Licht, Telephon; $4.00 per Woche. 2545 Southport Ave. Lake View 7464. dimido

Zu vermieten helles, warmes Zimmer, $3.00. 507 North Ave.

Vermiete großes Frontzimmer mit Board, $11; an zwei $15; privat. 1921 Lincoln Ave., 1. Flat.

Zu vermieten: Großes Frontzimmer, passend für zwei; Privatfamilie, billig, modern. 1925 Lydon Ave. Tel. Diversey 4143.

Zu vermieten: Kleine und große Zimmer, auch parbelle Zimmer; $2 und $3 die Woche. 1721 Roosevelt Str.

Zu vermieten: Zimmer mit oder ohne Kost, 1924 Braddock Place.

Schöne Zimmer in Board oder vermiete Zimmer. Telephon Lincoln 5081.

Zu vermieten: Zwei Frontzimmer, passend parbelle als Doktor Office; beste Lage an West North Ave., Dampfheizung. 2737 Ss. North Avenue. dimido

Vermiete helle, reine Frontzimmer, billig; Dampfheizung. 642 Division Str. modimi

Zu vermieten: Schönes möbliertes Zimmer mit allen Bequemlichkeiten an einen ruhigen herrn, $10 G. 29. Str., Dalland 3045.

Zu vermieten: Zwei schöne, gemütliche und helle Zimmer, separates Bad, heißes Wasser, elektr. Licht, Telephon. 2614 Greenview Ave., nahe Southport Ave. nov 10,1mX

Zu mieten gesucht

Zwei ältere Leute mit Hund suchen 3—4-Zimmer-Flat, Gas, Toilet u. Dampfheizung, Lincoln Park oder Umgegend erwünscht. Adr.: B 13 Abendpost. mife

Fachmännische Arbeiten

Carpenter, Millwright und Refrigerator Arbeit billig ausgeführt. Fred. Muenck & Co., 1749 Sedgwick Straße. Telephon Diversey 3217. 29ag3mtX

Wm. Krimmel, Zementkontraktor, 1412 N. Aldare Ave. Garage- und Basement-Floors, Driveways, Steinwege, konkreet-Fundamente und Stufen unter Fraunchisen; mäßige Preise. Tel. Armitage 1522 J. mido

Alte Möbel erneuert, repariert, tapeziert und gefärbelt. Gute, billige und prompte Arbeit. Carl Steiner, 1353 Mohawk Str. Telephon Lincoln 2082 J. midofsamon

Carpenter, 30 Jahre Erfahrung, baut Häuser usw. setzt Zement unter Platten, neue Borges, Treppen und Garages. Scharman, 1418 N. Wells Str. Tel.: Superior 8774 von 8 bis 9 abends. 2mar,fsommitf

Painting, Paperhanging und Graining kann jetzt billiger ausgeführt werden. G. Streng, Telephon Lake View 1266. 15nov3mX

Bergedelte Fensterschlösser billig angefertigt gegen Schneiderdruck oder irgend etwas. N. Kuchahl, 1929 N. Artesian Ave.

Michte Häuser auf elektr. Beleuchtung vollständig ein. Bar oder $10 monat Electrician. 1829 Eddy Str Telephon: Graceland 2943. 3ag,mitfsom*

Painting, Paperhanging, Decorating, Office und Rooming Houses, Telephon Lincoln 5136, dimitfsa

Painting, Calcimining und Paperhanging, kostlassige Arbeit, mäßige Preise. Telephon: Lincoln 3191. dimido

Kleider

— Kleider —

—für Männer, junge Männer und Knaben.— Wir sind wieder auf unserem alten Platz und werden erfreut sein, unsere alten Freunde und Kunden wieder zu sehen. Wir haben ein voll-ständiges und ganz neues Lager von Kleidern, deren Preise für jede Börse passen. Anzüge und Ueberzieher von $12.50 aufwärts. Hosen von $2.50 aufwärts. knabenkleider; auch Kaiser und Suit Cases. — Kaufen Goldes Gelt oder Geld zurück. — Offen jeden Tag bis 9 Uhr. Sonntags bis 6 Uhr abends.

E. Gordon
1415 S. Halsted Str. Canal 947. 27au3mtX

Spezial-Verkauf von Männer und junge Männer Anzügen und Ueberziehern: Bar oder auf Kredit. $20—$25—$30.
Hyman's,
215 N. Clark Str., nahe Lake Str. 14of*Z

Billard- und Pocket-Tische

Billard-Tische zu verkaufen — ganz neue Carom oder Pocket, mit vollständiger Ausstattung; gebrauchte Tische zu herabgesetzten Preisen; Kegelbahnen, Billard- und Kegelbahnen-Bedarfsartikel. Leichte Zahlungen.

The Brunswick-Balke-Collender Co., 625 S. Wabash Avenue. Wabash 7060. 11jan*Z

Ofenteile und Reparaturen

Ofenteile und Wasserfronts für alle Oefen. Oefen nickelplattiert. Margolis, 607 Milwaukee Ave. *Z

Persönliches

Nur für Kenner: Jeden Dienstag frische Grütz-, Blut- und Leberwurst. —Nicht zu stark gewürzt von wegen dem Durst. — Kann unsere Sardellenleberwurst Sie reizen? — Wir tun Sie nämlich nicht mit Sardellen geizen. — Selbst ein schwacher Magen kann vertragen — Unseren delikaten Schwartemagen. — Sicher wird Sie Rotwurst oder Kaiserjagdwurst locken, — Paprikawurst, pikante Sülze, da bleibt kein Auge trocken. — Oder Landjäger, Salat von Ochsenmaul. — Nix aus der Fabrik, höchsteigenhändig gemacht vom Paul. — 2477 N. Clark Str. 11nov1fsakommi*Z

Freie Probe

Lung-Mixture Nr. 68619 (abführend)

beigelegen genommen, verhütet eine Erkältung, die unter Umständen Lungenentzündung, Influenza, Keuchhusten, Asthma oder Bronchialentzündung zur Folge haben kann.

Verschönt zubereiter und verkauft vom Apotheker:

Heinrich George Schlarth,
3501 Lincoln Ave., Ecke Roscoella und N. Hermitage.

Versende große Flasche Lung-Mixture für $1 Nachnahme (C. O. D.) oder Vorhereinsendung des Betrages.

19of2,16,30m7,21,28d4th

Zu verkaufen: Täglich, frisch geschnittenes Gänsefleisch und Fett. Chas. Wetterling & Son Inc., 1540 Belmont Ave., nahe Lincoln Ave.

Wer Augengläser braucht, gehe zum deutschen Optiker und Optometrist Dr. J. Schwimmer, Augenspezialist, 625 W. North Avenue. 14dez*Z

Chron. Geschwüre, offene Wunden der Haut geheilt nach einer neuen Behandlung. Kein Schneiden, kein Abhalten vom Geschäft. Verbunden einmal die Woche. Stunden: 9:00 bis 6:30 abends. In der Apotheke 600 N. Wells Str., mittags. Dof.kasomi*

Deutsche Delikatessen.
Wir haben ein großes Lager in importierten Spezialitäten, Porzellanfiguren, Bolen, Schafwolle, Bettfedern, Papierwaren. Besorgen Sie Ihre Weihnachtseinkäufe, ehe alles vergriffen ist. Rhadorf & Schoenrege, 2042 Lincoln Ave. Aug.dofsonmi*

Bezahle nur Schulden, die ich persönlich mache; auch keine Schulden, die sein dem 27. Oktober anderweitig genannt worden. Otto Wendernisch. midofsat

Alaska Tobogan, Portieren, Transformation, Möbel u.s.w. direkt vom Fabrikanten, Meelle Bedienung, billigste Preise. Tel. Lincoln 1324. John R. Brown, 212 W. North Ave. 10sep,mitsafon*

Solinger Rasiermesser, $2 (ausländisch bis $7). 1009 Dayton Str. 13nov1*

Ich pflege meine sogenannte Kundschaft, Kinnermann, 1431 Elsdonra Ave., phylen. monmitfre

Mitteilungen, cabr. 10 Pfd. Manne $2.70, 5 Pfd. $140 Lang 1009 Dahlen Straße. 2nov1*

Permit's eine deutsche Gesundheits-Tuch-Seife sind ein Segen für Rheumatismus, Hautleiden. 1537 Elsdonra Avenue. 1nov1*

Es ist wirkliche Linderung und Komfort in Petersens Schuhen und Stiefeln. Ihr Schuh-Heim, 23 Ede Wells Str., ebener Erde. Sprechstunden von 9 bis 5 Uhr. mi*

Wallpapering, Ueberzeugungen, amtliche Gebäudeanzeigen, Preisnachlässe werden ausgefertigt von John Stoll, öffentlicher Notar. 225 W. Washington Str., Abendpost Office. *Z

Möbel, Hausgeräte u. s. w.

Zwei Kühe, etwas unbericht und schlergart, zwei halben Preis: 11x8½ Frühstück Rugs, $22.50; 9x12 Black Axm. Rug $35; 7.6x10.6 Axm. Rug, $25; 6x12 Bilton Velvet, $28.50; 4.6x6.6 Chilh Axm. Rug $13.75; 9x12 Brussels, $15; 8.3x10.6 Tauser Axm., $30; 11.3x12 English Wool Brussels, $72.50; 9x9 Axm. Rug, $25.50; 8.9x10.6 blauer Axminer, $14.75; 9x12 Nobel Velvet Rugs, $45; 30x63 Herald Velvet Velvet Rugs, $10.75. Kommt frühzeitig für die beste Auswahl. Madison Car oder Da Park Hochbahn.

Martin's Furniture Market,
178 N. Cicero Ave. Tel. Columbus 79. ofo*Z

Das kalte Wetter ist im Anzug!
Jetzt ist die Zeit, einen Ofen oder billig zu kaufen. Kochöfen, Self-Feeder, $15; Kochöfen, $10; Asphalbrenner, neu, $16.50; 9x12 Brussels Rugs, $12.50; Aussiehtisch, neu, $12.50. Schwartz Furniture Exchange, 507 North Ave., nahe Cleveland. 7nov3mtX

Zu verkaufen: Oefen, Victrolas, Rugs und Carpets — 40 Prozent Rabatt. — Guter Kochofen, $10; Heizofen, $15 und aufwärts. Jetzt ist die Zeit, wo Sie billige Oefen kaufen können.

E. W. Engel,
1576—78 Clybourn Avenue. Snovfsmtf

Muß verkaufen: Möbel von 7 Zimmern fortzuziehen; Chiffonnier, Sideboard, Wollbett, Dresser, Kitchentisch, Stühle, Linoleum, Lampen, Heiz- und Laundry-Ofen, 1447 Belmont Avenue.

Zu verkaufen: Combination Küchenofen, fast neu; feiner Parlor-Suite, Kabinettgrammophon; 3021 N. Talman Ave., 2. flat.

Billig zu verkaufen: 6-Zimmer Einrichtung, mit oder ohne Flat. 2214 N. Clifton Avenue, 2. Floor. pifson

Verkaufe Chiffonnier, Tisch, sechs Lederstühle, Dresser, Singer Nähmaschine, Eisbox, mehreres echtes Leder Parlor-Zeug, Gasrange. 3216 Ravenswood Ave., nahe Belmont Ave. mido

Zu verkaufen: Parlormöbel billig; auch einzeln. 3715 N. Paulina Str. mifa

Zu verkaufen: Charm Sunshine Küchenofen, wie neu. Anzutragen: 734 Forest Avenue, Oak Park Str.

Zu verkaufen: Oak Dresser, in bester Zustande, 3221 Calumet Ave., 2. Floor. Tel.: Regent 8770.

Zu verkaufen: Heizofen in guter Zustande. 4001 N. Lawndale Ave.

Zu verkaufen: Combination stoben und Gas Ofen, Universal, 1 Jahr im Gebrauch, sehr billig. 451 Deael Str., Platen.

Zu verkaufen: Vier Dressers, Küchenofen. 4212 N. Rodey Str., 2. Flat.

Zu verkaufen: 7-Stück viereckgefäßes eichenes Schlafzimmer-Set, Baby Buggy und einen eisernes Bett. 4017 N. Paulina Str., 1. Flat.

Zu verkaufen: Garland Kochofen, Gas Range in gutem Zustande. 1534 Frontier Avenue, 2. Flat links.

Zu verkaufen: Hausbaltmöbel. 2106 Zenith Drive.

Zu verkaufen: Parlor-Suite, Schlafzimmer-Einrichtung, Cane Seat Stühle, Mitzy Rugs, Dresser, Bettlingsofen, Floor- und Stehlampen, Phonograph, Nähmaschine und Möbel zu einem Bargain. 4119 Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Schöner Stewart Parlorofen, billig. 1818 Eichland Ave., 2. Floor. dimi

Zu verkaufen: Möbel, Rugs, Player Piano, Oefen; beinahe neu. Bargain. 1012 Dayton Str. 12nov1mX

Muß verkaufen: $15; Barrither Electric Player Piano, billig; 9x12 Axm Rug, $28.50; 9-12 Bilton Velvet Rug, $25; Harkoblen Heizofen, $30; Garland Combination Kohlen- und Gas-Herd, $50; weißer Porc. Küchentisch $5 usw. Martin's, 178 N. Cicero Ave. Telephon Columbus 79. 9fo*Z

Zu verkaufen: Möbel von 6-Zimmer Flat, Victrola, Rugs, Bettzeug, Küchengeschirr, Linoleum, Stühle, Tische, Kitchentisch, Dresser, Bettstellen, Matratzen, Kochofen, Gasofen, Rugs, Betten, spottbillig. 1625 Larrabee Str. 8fo*Z

Zu verkaufen: Leder Davenport, Pelz, Drehsessel, Tisch, 4 Stühle, Singer Maschine, Küchengeschirr, Heiz- und Laundry-Ofen, 1447 Belmont Avenue.

Zu verkauf

Börsennotierungen.

Chicago, den 16. November 1921.

Nachstehend die Notierungen an der Getreidebörse, vom Beginn der Börsenstunden bis um 11 Uhr vormittags.

	11 vorm.	Schluß gestern
Weizen—		
Dezember	$1.05¼	$1.04⅞
Mai	1.08¼	1.07⅞
Mais—		
Dezember	.47⅞	.48¼
Mai	.52⅝	.52¼
Hafer—		
Dezember	.32¼	.32
Mai	.37⅝	.36⅞
Speck—		
Januar	—	14.00
Schmalz—		
Januar	8.27	8.35
Rippen—		
Januar	—	7.05

Nachstehend die heutigen Notierungen an der Getreidebörse:

	Weizen	Mais	Hafer	Speck	Schmalz	Rippen
Dez.	$1.05⅝	.48¾	.32⅝	—	—	—
Mai	1.09½	.52	.37½	—	—	—
Jan.	—	—	—	14.00	8.27	7.02
Mai	—	—	—	—	8.75	7.45

Maiweizen wurde heute zu $1.06 verkauft, stieg dann aber auf $1.10¼, da es hieß, daß die Nachfrage im Auslande größer werde, und daß in Missouri das mit Weizen bepflanzte Gebiet sich beträchtlich verringerte. Kanada ist nach wie vor „voll von Weizen". Die Nachfrage nach Mais im Auslande ist gut.

Europäische Wechselkurse.

Nach dem Bericht der Merchants Loan and Trust Co., 112 W. Adams Str., stellen sich die europäischen Wechselkurse für Beträge von $5,000 oder mehr (für kleinere Beträge sind sie entsprechend höher) im Verkehr der Banken unter einander heute wie folgt:

London—		Dänemark—	
Cables	3.98⅛	Checks	18.30
Checks	3.97⅝	Norwegen—	
Paris—		Checks	14.25
Cables	7.26	Schweden—	
Checks	7.25	Checks	23.17
Holland—		Spanien—	
Checks	39.90	Checks	13.80
Italien—		Deutschland—	
Checks	4.18	Checks	0.39
Schweiz—		Oesterreich—	
Checks	16.04	Checks	0.04

Freiheitsbonds.

3½ proz.	95.22	3. 4¼ proz.	96.44
1. 4 proz.	94.10	4. 4¼ proz.	94.54
2. 4 proz.	94.14	Victory—	
1. 4¼ proz.	94.14	3¾ proz.	99.68
2. 4¼ proz.	94.14	4¼ proz.	99.70

Produ enbörse.

Die folgenden Preise gelten für den Großhandel. Beim Einkauf kleinerer Quantitäten sind die Preise etwas höher.

Molkereiprodukte.

Butter

(Notierungen von Wayne & Loy, 159 West South Water Straße.)

„Creamery"-extra, „Zubs", das Pfund	0.47
do., Prints, das Pfund	0.49½
„Firsts", das Pfund	0.37
„Seconds", das Pfund	0.30
Engrospreise:	
Creamery, Extra	0.44
First	0.35

Käse

(Notierungen von der Milchbörse.)

„Cheddars", das Pfund	0.20
Rahmkäse, „Twins", das Pfd.	0.20
„Lauties", das Pfund	0.22
„Longhorns", das Pfund	0.21
„Young Americas", das Pfd.	0.21
„Brick" das Pfund	0.21
Schweizer, rund, das Pfund	0.22
do., „Block" das Pfund	0.21
Limburger, 2-Pfund-Stücke	0.22
do., 1-Pfund-Stücke	0.19

Wisconsin: Flats 19½c, Twins 19½c, Daisies 20c, Young Americas 19½c.

Eier

(Notierungen von Wayne & Loy, 159 West South Water Straße.)

„Extras", Car, das Dutzend	0.61
Gemischte Waren, Kisten eingeschlossen, das Dutzend	0.41 —0.43

(Eier für Grocers ungefähr 3c höher.)

Geflügel und Fleisch

Geflügel (lebend).

(Notierungen von Hoysen & Murmann, 222—224 West South Water Straße.)

(Die Preise gelten nur für fünf Lattenkisten oder mehr, einzelne Lattenkisten ½ bis 1 Cent das Pfund höher.)

Hühner, 4 Pfund und mehr	0.20
do., mittlere, das Pfund	0.17
do., leichte, das Pfund	0.14
„Spring Chickens" das Pfd.	0.14 —0.19
Hähne, das Pfund	0.15½
Truthühner, das Pfund	0.35
Gänse, das Pfund	0.22 —0.25
Enten, das Pfund	0.25 —0.26
Perlhühner, das Dutzend	6.00 —9.00
Alte Tauben, lebend, Dtzd.	1.50
„Squabs", lebend, Dutzend	2.00
do., ausgeschlacht, Dutzend	3.00 —4.00

Kleine magere, weniger.

(Zur Notiz für Geflügelhändler — Nur gute fleischige Tiere sind hier verkäuflich.)

Rindfleisch (zugerechtet).

	Pfund	Pfund
Rounds, Nr. 1, 14c;	Nr. 2, 14c;	Nr. 3, 11c
Chucks Nr. 1, 7½c;	Nr. 2, 6c;	Nr. 3, 5c
Rippen, Nr. 1, 25c;	Nr. 2, 22c;	Nr. 3, 12c
Lohns, Nr. 1, 22c;	Nr. 2, 20c;	Nr. 3, 13c
Clubs Nr. 1, 12½c;	Nr. 2, 10c;	Nr. 3, 8c

Kälber (geschlachtet).

70— 90 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.10
60— 70 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.11 —0.12
50— 60 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.13 —0.14
90—120 Pfd. Gewicht, Pfd.	0.15
Extra schwere, das Pfund	0.07 —0.08

Südfrüchte

(Notierungen von George A. Grimm & Co., 178—180 West South Water Str. — Die Preise gelten nur für Carladungen.)

Navelorangen, Californ., Kiste	—6.75
Navelorangen, die Kiste	—6.75
Orange Frutt die Kiste	3.50 —4.25
Melonen, Cantaloupe, Kiste	1.00 —1.75

Beeren.

Preiselbeeren, halbes Faß	8.50

Frisches Obst.

Aepfel, das Faß	7.00 —10.00
Aepfel, das Faß	11.00 —11.50
Birnen, der Bushel	2.75 —3.00
Trauben, die Kiste	1.50 —2.00

Frisches Gemüse

Blattsalat, die Kiste	0.15 —0.17½
Blumenkohl, das Dutzend	0.75 —2.25
Garten, 2 Dutzend	1.25 —2.50
Kartoffeln, 100 Bündel	1.50 —2.00
Knoblauch, das Pfund	0.05 —0.06
Kohlrabi, der Bushel	0.90 —1.00
Kopfsalat, die Kiste	1.50 —2.25
Kraut per Crate	1.50 —2.00
Meerrettig, 1 Dtd. Stangen	0.90 —1.25
Petersilie, der Hamper	0.50 —0.75
Rüben, der Bushel	0.50 —0.75
Rüse, die Schachtel	0.40 —0.60
Rhabarber, die Kiste	1.00 —1.25
Radieschen, 100 Bündel	2.00 —3.00
Rote Rüben, 100 Bündel	1.25 —1.50
Schnittbohnen, der Hamper	2.00 —3.00
Selerie, Michigan, die Kiste	1.25 —2.25
Spinat, heimischer, die Kiste	0.75 —1.00
Süßkartoffeln, Jll., Hamper	0.75 —1.75
Tomaten, 6 Körbchen	4.00 —5.50
Turnips, der Bushel	0.45 —0.60
Zwiebeln, 50 Pfund	2.00 —2.50

Kartoffeln.

(L. Starks Company, 192 N. Clark Str.)
(Die Preise gelten nur für Car-Ladungen.)

Western, 100 Pfund	2.00 —2.25
Northern, 100 Pfund	1.35 —2.00

Getreide, Mehl und Heu:

(Barpreise.)

Weizen—	
Nr. 1, rot	$ 1.21
Nr. 2, do	1.18
Nr. 3, do	1.13
Nr. 1, hart	1.10
Nr. 2, do	1.04
Nr. 1, nördlicher	1.25½
Nr. 2, do	1.22
Mais—	
Nr. 1, gemischt	0.48¼
Nr. 2, do	0.48
Nr. 3, do	0.47
Nr. 1, gelb	0.47
Nr. 2, do	0.46
Nr. 3, do	0.45
Nr. 1, weiß	0.47
Nr. 2, do	0.46
Nr. 3, do	0.43½
Gerste—	
Weizen	30,000; Mais 418,000
Hafer—	
Nr. 1, weiß	0.37
Nr. 2, do	0.36
Nr. 3, do	0.33
Gerste—	
Malz	0.60
Roggen—	
Nr. 2	0.75
Mehl—	
Frühjahr, Standard	6.65 —6.75
Winter, hart	5.90 —6.00
Roggenmehl	5.20 —5.75
Kleie, per Tonne	15.00
Heu (Verkauf auf den Geleisen)—	
Timothy, Nr. 1	21.00 —23.00
do., Nr. 2	19.00 —21.00
do., Nr. 3	16.00 —19.00
Kleeheu	19.00 —23.00
Alfalfa	17.00 —25.00
Südwestliches	15.00 —19.00
Nordwestliches	14.00 —17.00
Stroh—	
Roggen	15.00 —16.00
Hafer	12.00 —14.00
Weizen	11.00 —13.00
Kleesamen, 100 Pfund	12.00 —18.50
Timothysamen, 100 Pfund	4.00 —5.50
Flachs	1.88

Schlachtvieh.

Rinder (per 100 Pfund)—	
Beste Ochsen	8.00 —10.00
Gute bis mittel. Ochsen	6.75 —7.90
Gewöhnl. bis gute Ochsen	4.75 —7.50
Fahrlinge	8.00 —11.75
Feine Kühe und Rinder	3.25 —9.25
Gewöhnl. bis gute Kälber	6.00 —10.50
Schweine (per 100 Pfund)—	
Packing	6.50 —6.90
Schwere Fleischerware	6.70 —7.00
Leichte Fleischerware	6.90 —7.00
Mittel-Gewicht	6.40 —6.70
Gemischte Packware	6.25 —6.50
Ferkel, 80—130 Pfund	5.50 —6.00
Schafe (per 100 Pfund)—	
Hammel, westliche	7.75 —9.40
do., einheimische	7.50 —9.40
Gute bis beste Wethers	4.75 —5.75
Gute bis beste Ewes	2.50 —5.00
Kälber	1.75 —2.25

Zucker

Granulierter, 100 Pfund 4.50 —5.20

Aktienbörse.

Nachstehend die gestrigen Verkäufe an der hiesigen Aktienbörse:

Aktien	Verkäufe	Hoch	Niedrig	Schluß gestern
Amer. Radiator	109	81	79¾	81
Am. Shipbldg., Vorz.	115	65	64½	65
Swift & Co., Vorz.	210	95¾	92¾	92¾
Armour, Leather	552	12⅜	12⅛	12⅜
do., Vorzugsaktien	80	83	83	85
Beech Nut Packing	95	84	83¾	84
do., Vorzugsaktien	59	26	26	26
Chic. Pneum. Tool	62	50	50	50
Chic. Nov., Series 2	22	1¼	1¼	1¼
Commonwealth Edison	254	111	110¾	111
Continental Motors	101	8¾	8⅝	8⅝
Cudahy & Co., Vorz.	410	63¾	63¼	63¼
Diamond Match	30	106¾	106	106¾
Emmons & Jones	200	9¼	9¼	9¼
Holland-Am. Sugar	75	37⅜	37⅜	37⅜
Libby-McNeill	9401	7¼	6⅞	7¼
Kingsbury Mfg.	100	3⅜	3⅜	3⅜
Midwest Utilities	125	21¾	21¼	21½
do., Vorzugsaktien	165	52	51¾	52
Mitchell Motors	100	7	7	7
Montgomery Ward	5735	17¾	15	15⅝
do., Vorzugsaktien	15	90	90	90
National Leather	20,107	2	2	2⅛
Orpheum Circuit	300	19	19¼	18¾
Rigsby-Wiggly „A"	1564	16	13¾	16
Public Service	5	80¼	80¼	80½
do., Vorzugsaktien	30	82	82	82
Quaker Oats	3,000	130¼	129¼	130½
do., Vorzugsaktien	115	88	88	88
Sears-Roebuck	58	66¾	66⅜	66⅝
Stewart-Warner	355	23¾	23¾	23¾
Swift & Comp.	2435	97¼	97½	98
Swift Internat.	13,670	22¼	20¾	20⅝
Thompson, J. R.	175	44¾	44¾	44¾
Trenton Corp. „A"	10	3½	3½	3½
Union Carbide & C.	2405	45¼	45	45
United Paperboard	75	13⅜	13⅜	13⅜
United Iron Works	50	8	8	8
Wahl Company	1	51	49¾	50
Western Knitting	1125	9⅝	7	7
Whitehall Comp.	215	9¾	9¾	9¾
Yellow Mfg.	1720	170	148	150
Yellow Taxi	1740	58	53⅜	54

Die nachstehenden Notierungen der New Yorker Börse in den wichtigsten Aktien sind heute:

	Heute nachm. 2 Uhr.	Schluß gestern
American Can Co.	31⅞	30⅝
American Locomotive Co.	95½	94
American Smelting	40	39½
Anaconda	43¾	43
Atchison	87⅞	86¾
Baldwin Locomotive	90¼	94⅝
Baltimore & Ohio	37⅜	36¾
Bethlehem Steel	65½	64¾
Chicago, Milw. & St. Paul	23¾	23
Central Leather Co.	32⅝	31⅝
Crucible Steel	65	63¾
General Motors	11½	11¼
Inspiration Copper	36½	36
Int. Paper Co.	7	7
Mexican Petroleum	114⅜	112⅝
New York Central	73	72⅝
Northern Pacific	78⅞	78
Peoples Gas	55	56
Reading	72	70¾
Republ. Iron and Steel	50⅜	49½
Sears-Roebuck	66	66
Studebaker	74	73¼
Texas Oil	46½	45¼
Tobacco Products	60	60
Union Pacific	124	122⅝
U. S. Rubber	50¼	49
U. S. Steel	86	84¼
Utah Copper	56⅝	55¾
U. S. Bonds, 4¾ c. 1922-23	99,68	99,70
do., 4¼ proz. 1928	96,54	96,50
do., 4¼ proz. 1942	94,32	94,22

Das Pfund Sterling ist auf $4,01 gestiegen. Diese Nachricht sowie die Tatsache, daß viele Kurze sich eindeckten, trieben die Aktien um ein bis zwei Punkte in die Höhe. In den Stahlwerken wird jetzt mit halber Kraft gearbeitet.

Die Baumwollebörse.

An der New Yorker Baumwollebörse wurden heute nachmittag 2:15 folgende Preise verzeichnet:

	Hoch	Niedrig	2 nachm.	Schluß gestern
Dezember	16.95	16.95	16.38	16.65
Mai	16.70	16.70	16.20	16.35

Frei für Asthma- und Heufieber-Leidende.

Freie Probe einer Methode, welche jedermann ohne Unbequemlichkeit und Zeitverlust gebrauchen kann.

Wir haben eine Methode, um Asthma zu kontrollieren, und wir wünschen, daß Ihr sie auf unsere Kosten probiert. Ganz gleich, ob Euer Fall alteingewurzelt oder frisch entwickelt ist, ob er als Heufieber oder chronisches Asthma auftritt, Ihr solltet wegen einer freien Probe unserer Methode schreiben. Ganz gleich, in welchem Klima Ihr lebt, ganz gleich, was Euer Alter oder Beschäftigung ist, wenn Ihr an Asthma oder Heufieber leidet, sollte unsere Methode Euch prompt heilen.

Wir wünschen sie besonders an solche anscheinend hoffnungslose Fälle zu schicken, bei denen alle Arten von Einatmungsapparaten, Duschen, Drinmpräparaten, „Patent Smokes" usw. versagt haben. Wir wünschen jedem auf unsere Kosten zu zeigen, daß unsere Methode darauf angelegt ist, allen Atembeschwerden, allem Schnaufen und allen diesen schrecklichen Krämpfen ein Ende zu machen.

Diese freie Offerte ist zu wichtig, um sie nur einen Tag zu vernachlässigen. Schreibt jetzt und beginnt sofort mit der Methode. Schickt kein Geld. Sendet einfach untenstehenden Kupon per Post. Tut es heute. Ihr bezahlt nicht einmal Porto.

Freier Probe Kupon.

Frontier Asthma Co., Room 218 G., Niagara und Hudson Str., Buffalo, N. Y. Schickt kostenfreie Probe Eurer Methode an

.....

.....

.....

o15,19nb2,16,30db14,28

Für die deutschen Kinder

Spenden für die Quäkerspeisung deutscher Kinder nimmt der Schatzmeister

George K. Schmidt
Prudential State Savings Bank
758 W. North Ave.
oder das
Hauptquartier der Kampagne
Zimmer 118, Hotel Atlantic
entgegen.

Fuhrmannsstreik beendet.

Fuhrleute nehmen die Arbeit zu dem angebotenen Lohne wieder auf.

Zuerst kriegerisch gestimmt.

Folgen aber schließlich dem Rate ihrer Präsidenten. — Buchbinder beschäftigen Nichtgewerkschaftler. — Weitere Lohnbeschneidung verlangt.

Schneller als erwartet wurde ist der Fuhrmannsausstand beigelegt worden. In Versammlungen, welche die „Chicago Teamsters Union" und die „International Brotherhood of Teamsters and Chauffeurs", die beiden Gewerkschaften der Fuhrleute, abhielten, wurde einstimmig beschlossen, die Arbeit heute wieder aufzunehmen und sich vorläufig mit der kürzlich angeordneten Lohnbeschneidung von $3 die Woche zufrieden zu geben, nachdem bekannt worden war, daß Schiedsrichter Erza Warner sich bereit erklärt hat, sofort eine nochmalige Verhandlung über die Lohnfrage anzuberaumen und nachdem die Präsidenten beider Gewerkschaften auf die üblen Folgen hingewiesen hatten, die ein längerer Ausstand werde haben müssen.

Die Versammlung der Mitglieder der zuerst genannten Gewerkschaft, die den Streik veranlaßte, fand in der Halle der Musiker, 175 West Washington Straße statt, wo Präsident Patrick Berrell eine Ansprache hielt. Er wies auf die Gewalttätigkeiten hin, die sich während des zweitägigen Ausstandes ereigneten, verurteilt, und sprach von dem von den Arbeitgebern gefaßten Beschlusse, nicht zur Gewerkschaft gehörige Fuhrleute anzustellen, falls der Ausstand nicht innerhalb der nächsten Tage beigelegt sein sollte.

Allmählich vollzog sich ein Umschlag in der Stimmung, und als eine Abstimmung über den gemachten Vorschlag, die Arbeit heute wieder aufzunehmen, vorgenommen wurde, wurde nur eine Stimme dagegen abgegeben.

Aehnliche Szenen spielten sich in der Halle 119 Süd Throop Straße ab, wo Beamte der „Chicago Teamsters Union" die Mitglieder ersuchten, den Widerstand aufzugeben. Es seien in Chicago gegenwärtig so viele Nichtgewerkschaftler ohne Arbeit, sagte Präsident Galvin, daß es den Arbeitgebern ein Leichtes sein würde, die Plätze der Ausständigen zu besetzen. Zudem habe Schiedsrichter Warner sich erboten, die Lohnfrage nochmals in Erwägung zu ziehen, und von ihm sei eine gerechte Entscheidung zu erwarten. Einstimmig wurde beschlossen, den Rat Galvins zu befolgen und die Arbeit zu dem angebotenen Lohne heute wieder aufzunehmen.

Gewalttätigkeiten aller Art.

Der gestern von H. O. Willett & Co. und anderen Fuhrunternehmern gemachter Versuch, den Betrieb mit Nicht-Gewerkschaftlern aufzunehmen, gab die Veranlassung zu zahlreichen Gewalttätigkeiten. Dabei wurden Wagen umgeworfen, nicht zur Gewerkschaft gehörige Fuhrleute verprügelt oder mit Steinen bombardiert und es wurden auch mehrere Schüsse abgefeuert. Als Polizisten mehrere Wagen der Willett Co. vom Bahnhof der Chicago & Northwestern Bahn nach ihren Ställen an Caß Straße und Grand Ave. begleiteten, sausten ihnen mehrere Kugeln um den Kopf. Zuerst schenkten die Blaurö[illegible] dem Vorfall wenig Beachtung, als dann aber Streiker an Michigan Ave. wieder auf sie schossen, machten die Beamten ebenfalls Gebrauch von ihren Waffen, warauf die Radaubrüder sich dann rasch entfernten.

Eines der Opfer der gestrigen Streikunruhen mag vielleicht sein Leben einbüßen. Es ist dies der 30 Jahre alte William B. Kile, 4012 Prairie Ave., der in bedenklichem Zustande darniederliegt. Dem Aermsten wurde mit einem Backstein der Schädel zertrümmert. Ebenfalls von einem Backstein getroffen und an der Schulter verletzt wurde der Polizist Frank White. Earl G. Harper, 621 N. Troy Str. wohnhaft, wurde auf den Verdacht hin festgenommen, der Uebeltäter zu sein.

Beschäftigen Nichtgewerkschaftler.

Buchbinder, in deren Anlagen die Mehrzahl der Schulbücher hergestellt werden, beschlossen in einer gestern abgehaltenen Sitzung, fortan auch nicht zur Gewerkschaft gehörige Arbeiter zu beschäftigen. Sie schlossen am Samstag ihre Geschäfte und teilten ihren Angestellten mit, daß bezüglich der Lohnfrage innerhalb der nächste zwei Tage ein Uebereinkommen getroffen werden müsse. Gestern fand eine Konferenz zwischen Arbeitgebern und Arbeitern statt, die ergebnislos verlief, worauf die Arbeitgeber dann den erwähnten Beschluß faßten. Sie hatten ihre Leute vor die Wahl gestellt, eine Lohnbeschneidung von $4.75 die Woche anzunehmen, oder 48 anstatt 44 Stunden in der Woche zu demselben Lohne wie bisher zu arbeiten.

Druckereibesitzer, die am Montag bekannt gaben, daß sie Nichtgewerkschaftler anzustellen entschlossen seien, ist es, wie Gewerkschaftler behaupten, noch nicht gelungen, Ersatz für die ausständigen Arbeiter zu finden.

Wollen Lohn beschneiden.

Beamte von 75 Eisenbahnen gaben gestern bekannt, daß neuerdings wieder eine Lohnbeschneidung ihrer Angestellten geplant wird. Sie haben die Angestellten zu einer Konferenz eingeladen, in welcher die beabsichtigte Lohnherabsetzung besprochen werden soll. Diese Konferenzen werden voraussichtlich ergebnislos verlaufen und die Angelegenheit wird dann wieder die Eisenbahnerlohnbehörde beschäftigen.

Beamten der fünf großen Eisenbahner-Brüderschaften, welche den auf den 30. Oktober anberaumten Ausstand verhinderten, wurde zwar die Versicherung gegeben, daß die Eisenbahner-Lohnbehörde Anträge auf eine weitere Lohnbeschneidung nicht berücksichtigen könne, als bis alle anderen noch schwebenden Fragen erledigt seien, und es wurde ihnen gesagt, daß dies noch geraume Zeit in Anspruch nehmen würde, allein inzwischen ist, wie jetzt bekannt wird, die Arbeit der Behörde bedeutend verringert worden.

BANKES' COFFEE The Best 35 a lb.

Der allerbeste, köstliche, frisch geröstete Kaffee das Pfund
35c
3 Pfund für $1.00

Die allerbeste Creamery Butter — 47c Pfund.

„Home Blend", Derselbe Kaffee, den Wagenverkäufer zu 40 verkaufen 28c —zu.....

BANKES Kaffee-Läden:

Nordwestseite:
1644 W. Chicago Ave.
1373 Milwaukee Ave.
1045 Milwaukee Ave.
2054 Milwaukee Ave.
2012 W. North Ave.

Nordseite:
406 W. Division Str.
720 W. North Ave.
3244 Lincoln Ave.
3881 Lincoln Ave.
3413 N. Clark Str.

Westseite:
1510 W. Madison Str.
2830 W. Madison Str.
1836 Blue Island Av.
1217 S. Halsted Str.
1832 S. Halsted Str.
1815 W. 12. Str.
3102 S. 22. Str.

Südseite:
4058 S. Ashland Ave.
3427 S. Halsted Str.
3032 Wentworth Ave.
mitdofr

Vier Häuser eingeäschert.

Feuer an W. Kinzie Straße richtete beträchtlichen Schaden an.

Griff schnell um sich.

Eine Reihe von Firmen hat schwere Verluste erlitten. — Wahrscheinlich liegt Selbstentzündung vor. — Längere Verkehrsstörung.

Nicht weniger als fünfzehn Feuerspritzen arbeiteten mit aller Macht, um eines Brandes Herr zu werden, der in früher Morgenstunde die vier Gebäude, Nr. 15—21 West Kinzie Straße, erfaßte und einen Schaden von $50,000 anrichtete. Auf drei verschiedenen Straßenbahnlinien wurde durch die Arbeiten der Feuerwehr der Verkehr unterbrochen, und Hunderte von Leuten, die nach dem Zentrum der Stadt wollten, mußten warten, bis die Störung gehoben war. Auch das Feuerwehrboot „Graeme Steward" war herbeigerufen worden, da man glaubte, daß der Brand dicht am Flußufer ausgebrochen war, es erwies sich jedoch, daß die Brandstätte zu weit vom Wasser entfernt lag, um von dort aus bekämpft zu werden.

Das Feuer brach im dritten Stockwerk des Gebäudes der Lederfabrik von Joseph Postheff, 15 West Kinzie Straße, aus und sprang von da aus mit rasender Schnelligkeit auf die anderen Häuser über. Schwere Verluste erlitten die Polsterhandlung von Herman, Reel & Co., 21 W. Kinzie Straße, sowie die Bäcker und Zuckerwarenhändler T. M. Duche & Sons, die Rollins Supply Co. und Kehm Bros. Man glaubt, daß Selbstentzündung die Ursache des Feuers gewesen ist. Unter den zahlreichen Zuschauern befanden sich auch die Insassen des County-Gefängnisses, welche den Brand von den Fenstern mitansehen konnten und die Feuerwehr bei ihrer Tätigkeit durch häufige Zurufe anzuspornen versuchten.

In der zweiten Gießerei der Deering-Werke der International Harvester Co. brach kurz nach Beginn der Arbeitszeit Feuer aus, das einen Schaden von $500 anrichtete. Ueber den Ursprung des Brandes konnte nichts ermittelt werden. Die Feuerwehr der Firma erwies sich als nicht stark genug, um der Flammen Herr zu werden, und man sah sich gezwungen, die städtische Feuerwehr zuhilfe zu rufen.

Glückliches St. Louis.

Milchlieferanten haben den Engrospreis der Milch verringert.

St. Louis, Mo., 16. November. Die Illinois-Missouri Cooperative Milk Producers Association in East St. Louis, von der die Milchvorräte für das Gebiet von Groß-St. Louis geliefert werden, hat von heute ab eine Preisverringerung von drei Cents pro Quart eintreten lassen. Bisher bezahlten die Grocers 13 Cents pro Quart und von heute ab werden sie nur zehn Cents bezahlen. Es ist dies der niedrigste Milchpreis seit April 1917.

Redekampf beginnt.

Anwalt der Kohlengräber spricht vor dem Appellhofe.

Das „Check-off" System.

Es bildet den Gegenstand der Verhandlungen, eines Nachspiels des Prozesses in Indianapolis. — Ein Streik hängt vom Ausgang ab.

Ob es zu einem großen Streik der organisierten Kohlengräber kommen wird oder nicht, mag von der Entscheidung des hiesigen Bundesappellhofs abhängen in Sachen des vielumstrittenen „Check-off Systems", welches das Bundesgericht in Indianapolis beschäftigt hat und jetzt dem Appellhofe vorliegt.

Es handelt sich dabei um die Gepflogenheit, den Mitgliedern der Kohlengräbergewerkschaft die Beiträge für letztere gleich vom Lohne abzuziehen und den Gewerkschaftsbeamten zu übergeben. Das war von der Gewerkschaft so eingeführt worden und wurde ausgeübt, bis die Grubenbesitzer im Bundesgericht zu Indianapolis ein Einhaltsverfahren dagegen, d. h. also eigentlich gegen sich selbst anstrengten. Nach langen Verhandlungen erließ dann Bundesrichter Anderson auch den gewünschten Einhaltsbefehl, aber der Kohlengräberverband wendete sich sogleich an den hiesigen Appellhof, der den Einhaltsbefehl vor etwa 14 Tagen zeitweilig, bis zur Verhandlung über die Berufung, wieder aufhob.

Ueber die letztere wird nun gegenwärtig vor dem Appellhofe, den Richtern Baker, Page und Alschuler, verhandelt. Anwalt William Glasgow aus Philadelphia eröffnete heute als Vertreter des Kohlengräberverbandes die Redeschlacht in langer Rede, zum Teil in leidenschaftlichem Tone.

Er legte zunächst die ganze Geschichte des Prozesses, wie er sich in Indianapolis abgespielt hat und was dabei von den Kohlengräbern angeblich nachgewiesen worden ist, dar. Nach dieser Darstellung hat Richter Anderson bei der Abschaffung des „Check-off" Systems sich von der Erwägung leiten lassen, daß dadurch Aufruhr und Gewalttätigkeit in den Grubengebieten Westvirginiens verhütet werden würden. Dort hat es bekanntlich häufig Unruhen unter den (nicht organisierten) Kohlengräbern gegeben, und die Gewerkschaft ist bestrebt, sie zu organisieren. Deshalb wollte, nach Glasgws Darstellung, Richter Anderson verhindern, daß der Kriegskasse der Gewerkschaft Gelder zugeführt würden, er ist dabei aber, wie Glasgow behauptet, weit über seine Vollmachten hinausgegangen.

Die Verhandlungen dürften mindestens den ganzen heutigen Tag in Anspruch nehmen. Nach dem Erlaß von Richter Andersons Einhaltsbefehl legten zahlreiche organisierte Kohlengräber im Mittelwesten die Arbeit nieder, nahmen sie aber wieder auf, als der Appellhof ihn zeitweilig aufhob. Der Streik wird voraussichtlich aufs Neue ausbrechen, sollte der Appellhof auf Grund der jetzigen Verhandlungen die Abschaffung des „Check-off" Systems gutheißen.

Die langen Taschen.

Max L. Levinson, ein reicher Makler aus Cleveland, wurde heute wegen Schmuggels von Richter Carpenter zu $1500 Geldstrafe verurteilt. Er hatte sich schuldig bekannt und zahlte die Strafe. Levinson hatte Diamanten und Perlen im Werte von etwa $10,000 aus Polen ins Land geschmuggelt. Gelungen war ihm das dadurch, daß er die Taschen seiner Beinkleider dermaßen verlängert hatte, daß sie ihm bis über die Knie hinunterbaumelten. Auf diese Art waren die in ihnen verstauten Schätze den fühlenden und tastenden Händen der Zollbeamten entgangen. Später wurde aber Verdacht geschöpft, und geschmuggelte Diamanten und Perlen im Werte von $5000 wurden hier in Chicago bei Levinson gefunden.

Der Sündenbock.

Protest dagegen erhoben, daß die Motoromnibusse die State Str. benützen.

Jetzt hat man auch den Sündenbock für die jeder Beschreibung spottenden Verkehrsverhältnisse in der unteren Stadt während der Hauptgeschäftsstunden gefunden. Es ist dies, so wird wenigstens von gewisser Seite behauptet, niemand anders als die Chicago Motor Bus Co., welche bekanntlich einen Verkehr mit Kraftomnibussen zwischen dem Schleifeviertel und der Nordseite unterhält. Findige Köpfe — man geht wohl nicht fehl in der Annahme, daß sie den Straßenbahninteressen nicht fern stehen — haben nämlich die überraschende Entdeckung gemacht, daß diese Motoromnibusse auf der Fahrt in nördlicher Richtung von Jackson Boulevard bis Washington Straße die State Straße benutzen und dadurch den Verkehr erschweren.

Ein Unterausschuß des Stadtratsausschusses für örtliches Verkehrswesen ist zurzeit damit beschäftigt, die Rechte und Pflichten der Motor Bus Company zu untersuchen und hat den städtischen Korporationsanwalt um Erstattung eines bezüglichen Rechtsgutachtens ersucht.

Leset die „Sonntagpost".

Die Versicherungsfonds.

Richter Foell legt $300,000 für Illinoiser Polizeninhaber fest.

Makler und Bankdirektor.

Standard Trust & Savings Bank beschuldigt Makler Colvin, mit ihrem ehemaligen „Bize" unter einer Decke gesteckt zu haben.—Teure Milchflaschen.

Den 674 Polizeninhabern der Chicago Bonding and Injurance Co., welche Forderungen in der Höhe von $400,000 haben, hat Richter Foell vom Superiorgericht heute durch eine Entscheidung $300,000 gerettet, welche die Gesellschaft als Bürgschaft bei Aufnahme des Geschäftsbetriebs im staatlichen Versicherungsamt hinterlegen mußte. Die Gesellschaft wurde im März 1920 mit der American Bonding and Casualty Co. in Sioux City, Jowa, verschmolzen. Diese schaffte alle Bücher und den ganzen Betrieb der Gesellschaft nach Jowa, nur die $300,000 konnte sie nicht erlangen. Dann machte sie bankerott. Es stellte sich nun heraus, daß ihre Gesamtbestände nur $1,500,000 waren, die Forderungen an sie, von 30,000 Polizeninhabern in siebzehn Staaten, aber $3,300,000, und daß außerdem die Bundesregierung eine bevorzugte Forderung von $1,500,000 geltend machte. Auf den Grund hin, daß eine zwiefache Verwaltung der Masse — der Jowaer dort und der Illinoiser, $300,000, durch den Generalanwalt Brundage, nur Verwirrung hervorrufen müßte, daß die hiesige Verwaltung auch keinerlei Bücher und Ausweise zur Nachprüfung von Forderungen besitze, ersuchte der Masseverwalter in Sioux City, die Illinoiser Fonds ihm

Durch unser ausgedehntes Netz von Korrespondenten in allen Teilen der Welt

sind wir in der Lage, für unsere Kunden Geldauszahlungen im Auslande prompt und bestens auszuführen.

Ihre Verwandten erhalten das Geld schnellstens, wenn Sie sich

K. N. & K.'s
Money Order System

bedienen. Diese Money Orders werden in jeder beliebigen Währung ausgestellt. Wir besorgen von den Empfängern unterzeichnete Quittungen für den ausgezahlten Betrag.

Knauth, Nachod & Kuhne
Equitable Bldg.
NEW YORK

nv16mi*

Schiffskarten
Weihnachts-
Geldsendungen
nach allen Teilen der Welt zu den allerniedrigsten Preisen, billiger als sonstwo.

Erbschaften ∴ Vollmachten

K. W. KEMPF
Tel.: Main 4491 120 N. La Salle Str.
Offen 9—6. Sonntags 9—12.

Such*E

GELDSENDUNGEN
zu Tageskursen.
SCHIFFSKARTEN
zu Originalpreisen.
U. S. Liberty Bonds Deutsche Bonds
Mark, Rubel, Kronen, Banknoten.
J. S. LOWITZ
312 S. Clark Straße nahe Hauptpost
Offen täglich 9—6; Sonntags 10—12 vorm.
9ot*E

Kranke Leute

Es kostet nichts, Dr. Ross wegen irgend einer Krankheit oder etwaige zu konsultieren. Die neuesten Hellmethoden für Rheumatismus, Magen-, Leberleiden, Katarrh, Nervenschwäche, Haut- und spezielle Krankheiten.

Dr. Ross' 25jährige praktische Erfahrung als Spezialist bietet den Kranken Sicherheit einer erfolgreichen und ehrlichen Behandlung.

Eine Konsultation oder vertrauliche Untersuchung kostet nichts und verpflichtet Sie nicht, die Behandlung anzunehmen. Jede Person sollte den wahren Zustand ihrer Krankheit kennen. Kein Zeitverlust.

Kommen Sie sofort, ehe Ihr Leiden weiter fortschreitet.

Die Kosten der Behandlung sind mäßig, so daß kein Kranker seinen Zustand zu vernachlässigen braucht.

Private Behandlungszimmer. Konsultation streng vertraut.

Dr. B. M. ROSS, Spezialist
Etabliert in Chicago 1892.
24 Jahre auf demselben Platz.
Ein graduierter und diplomierter Arzt seit 1882.
35 Süd Dearborn Straße
Ecke Monroe, Chicago.
im Crilly-Gebäude, Suite 506—507.
Nehmt Elevators zum 5. Floor.
Sprechstunden: Jeden Tag von 10 vorm. bis 5 nachm.; Sonntags 10 bis 1. Auch Abendstunden am Montag, Mittwoch und Samstag von 6:30 bis 8 abends. — Es wird deutsch gesprochen. 9ot*E

Wichtig für Männer!

Wenn Aerzte oder Aerzteien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei gehemmen Krankheiten. Die hartnäckigsten Fälle von Urinleiden, Blasenschwäche, sowie Katarrh-Ausdürre und Satz im Urin können mit Granzow's Nieren- und Blasenmittel geheilt werden.

Preis $1.00 die Schachtel.

Semrads Kräuterpillen für Verstopfung und allerlei Magen- und Leberleiden. Preis 50¢ die Schachtel.

Wrot, La Rues Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben. Schreibt um freie Probe.

F. Granzow's, Deutsche Apotheke
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.

GALLENSTEIN
Warum an Gallensteine oder Leber-Kolik brennenden Schmerzen in der Gegend der rechtseitigen Rippen, Schüttelfrost und Fieber leiden, wenn Ihr mit Dr. Hildebrands Gallenstein- u. Leber-Kapseln geheilt werden könnt? Schreibt um Zirkular für weitere Beschreibung oder sprecht vor.

F. GRANZOW'S, deutsche Apotheke,
517 W. Madison Str., Chicago, Ill.
Gegenüber dem Northwestern Bahnhof.
ma30fsofommi*

Wichtig für Männer.

Wenn Aerzte od. Aerzteien Euch nicht helfen, versucht unsere erprobten Heilmittel, die selten fehlschlagen bei folgenden gehemmen Krankheiten: Formulare Nr. 1 u. 2 heilen die meisten, noch so hartnäckigen Fälle von geheimen Krankheiten und Urinleiden, wie Katarrh-Ausdürre und Satz im Urin, Preis $1.00 die Flasche. — Doktor Zuckers Blut-Spezifik für Blutvergiftung in allen Stadien, Preis $2 die Flasche. — Prof. Dr. Bois Stärkungspastillen für Männerschwäche, schlaflose Nächte, Nervosität, Melancholie und nicht zufriedenstellendes Eheleben. Preis $1.00 die Schachtel, 3 für $2.50. Die obigen Heilmittel sind nur bei uns zu haben.

Behlkes Deutsche Apotheke
775 Süd State Straße, Chicago, Ill.
ma30fsofommi*

Kurz und Neu.

Gäste, die nicht gefeiert wurden.

Ein Rückblick auf die Foch-Beatty-Tage und ihre Erscheinungen.

Preisend mit viel schönen Reden hat Chicago seine illustren Gäste der letzten Tage wieder hinauskomplimentiert, und die angenehme Ruhe nach dem Sturm herrscht jetzt überall dort, wo so viel geredet und so wenig gesagt worden ist. Venizelos, Charley Chaplin, Beatty und Foch, sie alle wurden angehocht, gespeist, getränkt, angeredet und nicht zuletzt angegafft. Kanonendonner und Glockengeläute wechselten mit Rededonner und Gläsergeläute. Man war eben begeistert: Tages Arbeit, Abends Gäste, saure Wochen, frohe Feste. Und als alles glücklich vorüber war, konnte man mit Genugtuung und Goldberg sagen: "But it does'nt mean anything".

Hm, so ganz richtig ist das eigentlich nicht. Diese fürnehmen Besuche bedeuten doch allerhand für allerlei Leute, vor allem für diejenigen Gäste Chicagos, die sang- und klanglos einzogen, nicht gefeiert wurden und teilweise mit bedenklicher Eile und der Klanglosigkeit dicker Neolinsohlen auf ihren Stiefeln wieder abzogen, dem Foch, dem Beatty, dem Charlie und vielleicht auch dem Venizelos nach. In kleinen Gruppen zogen diese ungefeierten Gäste hier ein, höchstens mißtrauisch beobachtet von einem Polizisten am Bahnhof. Aber sie waren da und ihre Anwesenheit wurde dem löblichen Publikum recht bald bekannt oder vielmehr handgreiflich fühlbar.

„Während nämlich das schaulustige Chicago gaffte, das enthusiastische paradierte und feierte, feierte die Zunft der Taschendiebe nicht. Die hatte vielmehr eine starke Delegation nach der Stadt gesandt um die hier dauernd ansässigen Zunftmitglieder, die durch jüngste Verhaftungen etwas dezimiert worden waren, wirksam unterstützen zu können. Brieftaschen und Geldbörsen wurden bei den Menschensammlungen zu Dutzenden „gelüftet" und stattliche Geldsummen kamen durch Besitzwechsel in Umlauf, ohne daß der gute Onkel Sam auch nur einen Cent an Einkommen-, Umsatz- oder sonstiger Steuer erhalten hätte. Mit einer Gründlichkeit, die höchstens die Gründlichkeit der Polizei im Nichterwischen gleichkommt, wurde gearbeitet und zwar überall, in Hotels, auf den Bahnhöfen, auf der Straße, in den Parks und nicht zuletzt in den Kaufhäusern im "Loop", wo jetzt überhaupt die Hauptsaison für die Langfinger beginnt. Streng nach den Regeln und Bestimmungen der Zunft wurde gearbeitet, vornehmlich mit zarten Fingern, die auf der Straße und öffentlicher Stätte den Mann, im Kaufhaus die Frau erleichterten.

Ueberhaupt die Damen der Zunft, sie sind die gefährlichsten, denn sie bleiben am längsten unbehelligt. Einem wirklichen Gentleman ist es doch ein Vergnügen, sich von einer hübschen Dame die Brieftasche wegzaubern zu lassen. Da ein Gentleman außerdem nie und nimmer eine fremde Dame auf der Straße anspricht, so kommen die Vertreterinnen des zarten Geschlechts, die ihre Finger in die Taschen der maskulinen Welt tauchen und deshalb fachmännisch-folgerichtig "Lady Dips" genannt werden, gewöhnlich mit reicher Beute davon. An energische Geschlechtsgenossinnen, die eventuell den Regenschirm zücken und zu einer Attacke nach dem Muster des alten Blücher schreiten würden, wagen sie sich nicht heran, wenigstens auf der Straße nicht. Denn wozu wäre schließlich der "Department Store" da?

Dort sieht die Dame von Geschmack und "Bargain"-Liebhaberei verzückt vor einem zarten Nachtgewand mit Spitzen, das aus mysteriösen Gründen von $12.50 auf $2.98 herabgesetzt worden ist. Dort gibt es in allen Farben des Regenbogens und der Chemie schillernde Hüte in Topf-, Bratpfannen-, Pyramiden- oder anderer Form, mit Federn des paradiesischen Vogels, der den Hühnerhof bevölkert, geschmückt. Wo anders liegen wieder die irdischen Hüllen von Vierfüßlern, die noch nackter als bei ihrer Geburt diese Welt verlassen mußten, aufgestapelt. Und welche Dame könnte wohl dem Reiz eines echten Biberpelzes zu $19.98 oder eines noch echteren Katzen-, Verzeihung, Marder-Pelzes zu $4.95 widerstehen? Vergessen ist die Handtasche, welche die wöchentliche Lebenserfrischung des Gatten enthält, entzückt nehmen die glänzenden Augen diese Herrlichkeiten auf, um dann entgeistert auf die gähnende Leere der Handtasche zu starren. Denn die "Lady Dips", die doch sonst wirklich weiblich einnehmend und reizvoll erscheinen, sind gegen die Wirkung von derlei Kostbarkeiten immun. Sie werden nur von den frischen grünen Banknoten unseres Landesonkels fasziniert und zwar so gründlich, daß der Magnetismus in ihren Fingerspitzen sogar das Notenpapier anzieht und festhält. Sie sind überhaupt Künstlerinnen, die eigentlich auf die Bühne gehörten.

Wird so eine einnehmende Dame abgefaßt, dann hat der unbeteiligte Zuseher eine lehrreiche Viertelstunde vor sich. Was sind alle Paraden, Umzüge, Freundschaftsreden und Liebesmahle gegen eine derartige Lektion in höherer Diplomatie. Ein Weinkrampf ist im Nu hervorgezaubert. Ein Vater, der ein prominenter Geistlicher ist, ein Gatte, der im "Pit" das Getreide nach Millionen von Buscheln verschiebt, entspringen wie Athene dem Haupt des Zeus dem erfindungsreichen, geschmackvoll frisierten Köpfchen der Ertappten. Gleich darauf wird dann ein reichliches Bäckerdutzend höchst prominenter Verwandten zitiert, denen sich die imaginären Kinder der Sünderin zugesellen. Alle diese Phantasiegeschöpfe schweben einem spukhaft vor Augen. Dazwischen hinein heult die elegante Annabelle, oder wie sie sonst heißt, schüttelt sich im Paroxismus des Weinkrampfes, schwört, daß sie unschuldig sei, daß der Vater vor Gram, die Verwandten vor Scham und der Gatte vor Entsetzen über ihre Verhaftung sterben würden. Sie selber aber würde sich ganz bestimmt selbst entleiben und ihre Kinder mit in den Tod nehmen, denn sie habe nicht die Kraft, Verfolgung zu leiden um der Gerechtigkeit willen.

Zwei Parteien haben sich gebildet. Die eine zweifelt noch, die andere ist von der Unschuld der schluchzenden Sünderin überzeugt. Der Polizist sieht hilflos drein, von sämtlichen Umstehenden moralisch als Ausgeburt der Hölle an Brutalität und Niedrigkeit verurteilt. Der Vater, die Verwandten, der Gatte und die Kinder der Arrestantin liegen wahrhaftig schon in den letzten Zügen, die bestohlene Dame schwankt: „Muß ich Klage erheben?" „Laufen lassen", sagt jemand und mit einem Achselzucken trollt sich der Polizist. Wer will auch eine Familie von Vater, einem Dutzend Verwandten, Gatten und Kindern einer gestohlenen Handtasche willen mit Stumpf und Stiel ausrotten? Die tränenreiche Sünderin trocknet ihre Zähren und taucht unter im Menschenstrom, um ein paar Tage später wieder zu erscheinen und ihrem Geschäft nachzugehen.

Mitten im Leben sind wir vom Tod bedroht und mitten im Straßengewühl von Taschendieben. Es gibt nur einen Ort in der windigen Stadt, wohin sich nach bestem Wissen des Chronisten noch kein Taschendieb verirrte. Das ist der deutsche Musentempel. Dort sind die "Crowds" nämlich nie so groß, daß ein Langfinger mit einiger Aussicht auf Erfolg arbeiten könnte

H. V. M.

Schatzgräber.

In das Bankgeschäft von Viktor Goldglanz in Fischersleben trat ein Mann ein und ließ sich beim Chef melden.

„Sind wir ganz allein?" fragte er, als er vorgelassen war.

„Ich denke!" sagte Herr Goldglanz.

„Es handelt sich um eine Sache von höchster Wichtigkeit!"

„Schießen Sie los!"

„Ich bin ein leiblicher Sohn des früheren Kaisers Franz Joseph von Oesterreich."

„Lassen Sie die Witze!"

„Auf Ehrenwort!"

„Kann man nix machen!"

„Ich weiß eine Stelle auf dem Wiener Friedhof, wo in einem Zinksarg vier Millionen Kronen vergraben sind. Wenn Sie einverstanden sind, will ich den Schatz mit Ihnen gemeinsam heben und Ihnen die Hälfte abgeben."

„Ich bin einverstanden!"

„Gut! Dann möchte ich Sie bitten, mir zu morgen mittag eine Fahrkarte erster Klasse bis Wien besorgen zu lassen. Ich bereite in Wien alles vor und telegraphiere Ihnen, wann Sie nachkommen können."

„Schön!"

Der Fremde ging und kam am andern Morgen wieder.

„Haben Sie die Fahrkarte besorgt?"

„Ich hab' mir die Sache überlegt. Zahlen Sie mir fünfhundert Mark, und ich trete Ihnen meinen Anteil am „Nein!" erwiderte Herr Goldglanz. Schag ab!"

* Wer sein Grundeigentum verkaufen will, erreicht schnell seinen Zweck durch eine Kleine Anzeige in der „Abendpost."

Auch die kleinste Gabe hilft einem deutschen Kinde.

Gebt für die Quäkerspeisung!
(Hauptquartier, Hotel Atlantic)

Rothschilds' "20 Spirited Days"

Das Spielwarenreich wird morgen eröffnet

Layer Cakes 25c
Delikate 3-Lagen Kuchen, — Butter-Cream Füllung, alle Flavors.
7. Floor, Bäckerei.

Halibut Steaks
Frisch gefangen; auf Bestellung geschnitten; Pfund zu.. 17c
Siebenter Floor.

Tomorrow will be Day Number 15

„S. & H" Stamps kaufen Weihnachtsgeschenke.

Handpflege, 25c. Beauty Parlor, Rothschilds', dritter Floor.

Dieser Pelzbesetzte Frock $16.75

3200 Kleider für morgen
für Damen und Mädchen
In Rothschild's berühmten jährlichen Danksagungstag Kleider-Verkauf
Werte aufwärts bis $60, zu $16.75

Das Ereignis auf welches die Damen in jeder Saison warten!

Es ist seit Jahren berühmt als der größte Werte gebende Verkauf seiner Art, der je in Chicago abgehalten wurde, und unser niedriger Preis von $16.75 ist gleichfalls berühmt!

3200 Kleider für Damen und Misses

Für Straßen-, Geschäfts-, Nachmittags- und „Semi-Dreß" Gebrauch.

Diese Kleidungsstücke in diesem beachtenswerten Ereignis stammen von New Yorker Costumers von hohem Ruf, welche mit uns wetteiferten, um diesen Verkauf zu dem größten von allen großen Kleider-Ereignissen zu machen, welche je auf unserem vierten Floor abgehalten wurden. Sie kommen von Fabrikanten, deren Arbeit stets von den leitenden Spezialitäten-Läden begehrt ist, und in dem riesigen Assortiment findet Ihr tatsächlich jede Fasson der Saison, welche der Erwähnung wert ist.

Jede neue und verbesserte Mode. Die „straight" Linien aufweisend. Schärpen. Lange Drapes, Tunics, Surplice und Mantel-Effekte. Ausgezeichnete Hals-Linien. Feines Braiding, Perlen- und Seiden-Stickerei.

Eine wundervolle Auswahl aus einer wundervollen Qualität Waren

Seidene Cantons, Roshanara, Chiffon Velvets, Brokadierte Crepes, Crepe Back Satins, Broadtail Cloth, Spitzen, Abendschattierungen oder Radium-Seide, Georgettes, feine Poiret Twills, Tricotines und Kombinationen. — Wir haben einen großen Stab von erfahrenen Verkäuferinnen für dieses Ereignis angestellt. Der Verkaufsraum ist ebenfalls bedeutend vergrößert und die Kleider sind derartig arrangiert worden, daß sie mit sehr wenig Mühe leicht zu besichtigen sind.

Verkauf beginnt morgen (Donnerstag) punkt 8 Uhr 30 morgens

Spezielle Notiz. — Während dieses Verkaufs gekaufte Kleider können positiv nicht umgetauscht werden, können auch nicht gegen Rückgabe des Kaufpreises retourniert oder auf Kredit gegeben werden. Keine Post- oder Telephonbestellungen ausgeführt. Wir behalten uns das Recht vor, die Quantitäten zu beschränken.

$16.75 Werte bis $60

Rothschilds' vierter Floor.

Kunst und Wissenschaft.

Von Paul Friedrich.

(Mittropol-Bericht.)

Der deutsche Philologentag in Jena.

Jena, 15. Oktober 1921.

Endlich nach acht langen und schicksalsschweren Jahren hatten sich die deutschen Philologen und Schulmänner wieder einmal zu einer gemeinsamen Tagung in der alten thüringischen Musenstadt Jena zusammengefunden, um ihre Gedanken über wissenschaftliche — und ach auch wirtschaftliche Sorgen und Zukunftsaussichten in dieser bitteren Zeit auszutauschen. Aber gottlob, schwand die trübe Stimmung zusehends und immer mehr brach sich der Glaube an die Unzerstörbarkeit der deutschen Forschung, des deutschen Geisteslebens siegreich Bahn.

Der Berliner Altgeschichtler Eduard Meyer sprach zunächst von der im letzten Winter ins Leben gerufenen „Notgemeinschaft der deutschen Wissenschaften", die in kurzer Zeit 20 Millionen aus Reichs- und Privatspenden zusammenbrachte, um ihre Journale weiterführen und ausländische Literatur erwerben zu können. Der klassischen und orientalischen Philologie floß je eine halbe Million zu. Nun können wenigstens die wichtigsten neuen Forschungen gedruckt und die Zeitschriften sogar erweitert fortgeführt werden. Professor Goetz (Jena) sprach über die Vorgeschichte der Tagung. Dann nahm Ulrich von Wilamowitz-Moellendorf, der Nestor der Geisteswissenschaftler, das Wort zu einer ergreifenden Rede über die nächsten Aufgaben der Altertumswissenschaft. Es handelt sich um nichts weniger als ein abschließendes Bild des gesamten antiken Lebens, Handelns und Denkens. Wilamowitz trat dafür ein, daß die Dissertationen gedruckt werden sollten wie früher, und gedachte mit Rührung der von ihm durch seine Zwangspensionierung getrennten akademischen Jugend.

Nach ihm referierte Eduard Spranger über seine Typenlehre. Glänzend war der Vortrag des Schweizers Andreas Heubler über die Balladendichtung des Spätmittelalters, die er aus dem deutschen Spielmannsgedicht des 12. Jahrhunderts formell und rhythmisch ableitete. Studnitzka (Leipzig) berichtete unter allgemeiner Spannung über seine Wiederaufnahme des deutschen archäologischen Instituts in Athen. Ein Zusammenarbeiten mit den dortigen Stellen ließ sich erfreulicherweise feststellen. Doch können heute die deutschen Hellasstipendien kaum eine Reise an Ort und Stelle ermöglichen.

Eduard Schwartz (München) verbreitete sich über den historischen Sinn der Reichskonzilien. Der Romanist Voretzsch (Halle) hatte das älteste französische Wilhelmslied zum Thema gewählt. Ueber den Stand der Ausgrabungen der Berliner Museen in Jonien sprach vor den Archäologen Direktor Wiegand (Berlin). Neue Forschungen sind zwar auf lange hinaus unmöglich, aber die Ausarbeitung des vorhandenen großen Materials kann noch Forschergenerationen ausfüllen. Vor der germanistischen Sektion hielt Rudolf Unger einen Vortrag über „Novalis' Hymnen an die Nacht".

Dazwischen wurden Sammlungen und Museen und das Schlachtfeld von 1806 besichtigt und an dem Hause, wo Eduard Sievers in seiner Jenaer Zeit lebte, eine Gedenktafel angebracht, die der Gelehrte mit bescheidenen Worten annahm.

Kurze Zeit darauf wurde Jena und seine schicksalsschwere Zeit vor 115 Jahren künstlerisch im Berliner Deutschen Theater wieder in Erinnerung gebracht durch das schöne und seelisch reiche Drama „Louis Ferdinand von Preußen" von Fritz von Unruh. Das Drama ist vor dem Kriege geschrieben worden. Fritz von Unruh verherrlicht in ihm alles das, was er später, unter dem Einfluß und den Nachwirkungen des Krieges, verdammte. Ihn selbst muß es reichlich seltsam anmuten, wenn er heute gerade diese Vorkriegsschöpfung auf der Bühne sehen und erleben muß, wie sie begeistert aufgenommen wird. Vielleicht empfindet er eine gewisse Bitterkeit dabei, weil das Publikum eben die darin ausgesprochenen vaterländischen Tendenzen wertet und wert hält. Dann wird er sich aber auch sagen müssen, daß ihm die Tendenz bei seinen Dichtungen niemals nebensächlich war, wie er durch die ganz anders gearteten Kriegs- und Nachkriegs-Kinder seiner Muse bewies. Wer richtiger, gesünder urteilt: ob der neuerdings pazifistisch angehauchte Dichter oder das sich nach nationaler Wiedergeburt sehnende Publikum, das dem „Louis Ferdinand" Beifall spendet, ist nicht schwer zu entscheiden.

Fritz von Unruh ist mit der Geschichte, wie sie uns den Hohenzollernprinzen vermittelt, etwas frei umgesprungen. Es ist bekannt, wie Louis Ferdinand durch den öden Gamaschendienst in die Niederung des Alltags herabgedrückt zu werden drohte, wie er sein Leben durch Spiel und Liebesaffären auszufüllen suchte, wie er schließlich aber immer wieder durch die Musik zurück zu sich selber fand. Louis Ferdinand drängte unaufhörlich zum Freiheitskrieg; er litt schwer unter Preußens Erniedrigung durch die fortgesetzte Nachgiebigkeit des Königs, und als es endlich zum Kriege gegen den korsischen Eroberer kam, durfte er die Hoffnung nähren, sich Lorbeeren in Menge zu pflücken.

Hier nun setzt die willkürliche Behandlung der Geschichte durch den Dichter ein, denn er läßt den stürmisch-leidenschaftlichen Jüngling zum Haupt einer Art Verschwörung werden, die in der Stunde der Not ihn an die Stelle des ewig zaudernden Friedrich Wilhelm III. auf Preußens Thron erheben möchte. So weit kommt es allerdings nicht — und, als der König endlich den Krieg erklärt, stürzt der Prinz sich in den Kampf und sühnt seine Aspirationen bei Saalfeld mit dem Heldentod. Das alles paßt freilich doch sehr gut zu dem ungebändigten Draufgängertum des Prinzen, der durchaus die sympathischste Figur dieser Tragödie des alten Preußen bleibt.

Das Stück ist weitaus das beste, das Fritz von Unruh geschaffen hat, und zugleich auch das formal klarste seiner Dramen. Das Publikum nahm es, wie schon gesagt, mit großer Begeisterung auf und hörte geduldig bis zum Ende aus, obgleich an seine Geduld bedeutende Anforderungen gestellt wurden, denn die Vorstellung nahm fast vier und eine halbe Stunde in Anspruch! Die Zuhörerschaft fühlte den Gegenwartswert der Dichtung, die es in die Zeit vor mehr als einem Jahrhundert zurückversetzte; damals wie heute eine Politik des Zauderns und Nachgebens, die, als es endlich zum Entschlusse kam, zum Zusammenbruch des alten friderizianischen Preußen führte. Aber das Publikum weiß auch: auf 1806 folgte 1813. Das Volk fand zu sich selber zurück. Und gerade das ist's, was heute die Besten in Deutschland erhoffen — keinen Rachekrieg, aber Wiedergeburt des nationalen Geistes, Empfindung für nationale Ehre. Auch ohne Waffen kann man ihr zum Siege verhelfen, wenn man nur ernstlich will.

Dr. med. H. S. Herzfeld,
früher Spezialarzt für Haut- und Geschlechtskrankheiten
1574 Milwaukee Ave.,
Ecke Noble Str.
Telephon: Humboldt 1829
Empfangsstunden: Täglich 8—5 und 7—8
Sonntags: 10—12

CASTORIA
Für Säuglinge und Kinder
IN GEBRAUCH SEIT MEHR ALS 30 JAHREN
immer mit der Unterschrift von Chas. H. Fletcher